THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 352 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 1. Februar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 26

Von deutschem Schiff gekapert, erreicht brit. Dampfer Norfolk.

„Gott strafe England!"

Von sechs oder sieben Zeppeline gestern Nacht heimgesucht!

Deutsche Siege im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 1. Februar. (Funkenmeldung über Sayville.) In Fortsetzung ihrer Angriffe südlich von der Somme, haben deutsche Truppen den Franzosen noch mehr Gebiet entrissen, wie das Kriegsamt heute meldet. Der amtliche Bericht des Hauptquartiers verkündet auch die Niederlage britischer Truppen, die westlich von Messines einen Ueberraschungsangriff machten.

Der Bericht lautet:

„Montagnacht versuchten kleine britische Abteilungen einen Ueberraschungsangriff gegen unsere Stellungen westlich von Mesinnes. Sie wurden vollständig zurückgeschlagen, nachdem es ihnen gelungen war, an einem Punkte in unsere Gräben einzudringen.

„Unser Feuer verhinderte den Feind, bei Fricourt eine Erdaushöhlung zu besetzen, die nach einer Minensprengung entstanden war. Nördlich von jenem Punkte drangen unsere Streifwachen in die englisch. Stellungen ein und kehrten mit Gefangenen zurück, ohne selbst irgendwelche Verluste erlitten zu haben.

„Südlich von der Somme verloren die Franzosen bei Angriffen mit Handgranaten noch mehr Boden."

Paris, 1. Februar. Das französische Kriegsamt meldete heute Nachmittag nur:

Es fand kein wichtiges Ereigniß während der Nach statt, außer dem Feuern unserer Artillerie auf feindliche Stellungen zwischen der Oise und der Aisne, zu Saint Leocade, und in Lothringen auf Proviantgeleitsabteilungen in der Gegend von Domovre."

54 Tote, 67 Verwundete!

(„International News Service.")

London, 1. Februar. Nach neuesten britischen Angaben wurden bei dem Streifzug deutscher Zeppeline über England, gestern Nacht, 54 Personen getötet, und 67 verwundet.

London, 1. Febr. (2 Uhr Morgens.) Wie das britische Kriegsamt verkündet, machten 6 oder 7 Zeppeline gestern Nacht einen Streifzug über die östlichen, nordöstlichen und binnenländischen Grafschaften von England. Zahlreiche Bomben wurden abgeworfen; aber nach den Berichten bis zu dieser Stunde soll kein beträchtlicher Schaden verursacht worden sein.

Die britischen Behörden hatten eine Wiederaufnahme der Streifzüge von Zeppelinen gegen London und die Ostküste Englands neuerdings erwartet, und bereits letzten Mittwoch hatte die Polizei eine Warnung ergehen lassen.

New York, 1. Februar. Die hiesige „Tribune" bringt aus London eine Sonderdepesche über den neuesten Streifzug von Zeppelinkreuzern über England. Darnach sind dabei 11 Personen getötet worden, worunter 5 in London. 3 der Letzteren waren Soldaten. Der britische Zensor läßt bis jetzt keine Einzelheiten über diesen Luftangriff durch. In der „Tribune"-Depesche wird noch behauptet, alle Todesfälle seien durch die Beleuchtungseinschränkungen verschuldet worden.

Jetzt 36 Tote.

Paris, 1. Februar. Noch zwei weitere der bei dem Zeppelinangriff am vergangenen Samstag erletzten sind gestorben. Dadurch wurde die Zahl der Toten auf 36 erhöhte. In den durch die Zeppelinbomben zerstörten Gebäuden wird immer noch nach Leichen geforscht. Der Sammlung zum Besten der Familien der Umgekommenen wurde heute ein Betrag von $5000 hinzugefügt, und die Stadtverwaltung hat denen, die obdachlos geworden sind, Unterkunft verschafft. Ingenieure des Kriegsdepartements schätzen den am Samstag und Sonntag angerichteten Sachschaden auf 300,000 bis 1 Million Franken.

Nicht versenkt, sondern gekapert!

Norfolk, Va., 1. Februar. Mehrere Stunden nach der Ankunft des gekaperten britischen Liniendampfers „Appam" wurde bekannt, daß derselbe nicht von einem deutschen Tauchboot, sondern von einem armirten deutschen Trampdampfer gekapert worden ist! Das ereignete sich vor den Kanarischen Inseln. Das Schiff legte die etwa 4200 Meilen über den Atlantischen Ozean zurück, mit einer Prisenmannschaft an Bord und einem deutschen Befehlshaber auf der Schiffsbrücke.

Unter den Personen an Bord des „Appam" waren noch Passagiere, die von anderen britischen Schiffen weggenommen wurden, als der deutsche Trampdampfer diese versenkte!

Die deutsche Prisenmannschaft an Bord des „Appam" besteht nur aus 12 Mann; aber sie wurden von 20 deutschen Zivilgefangenen unterstützt, welche schon an Bord waren, als „Appam" beschlagnahmt wurde, und nach einem Gefangenenlager in England gebracht werden sollten.

(Dies waren offenbar die einzigen deutschen Gefangenen an Bord.)

Norfolk, Va., 1. Februar. Der britische Passagierdampfer „Appam" von der Elder-Dempster Linie, der vermißt wurde und von dem es jüngst hieß, er sei auf der Fahrt von Südafrika versenkt worden, traf heute hier ein — die deutsche Flagge zeigend und mit einer Bemannung von einem deutschen Tauchboote an Bord!

Angaben aus britischer Quelle hatten gemeldet, daß „Appam — ein großer Frachtdampfer von nahezu 8000 Tonnen Gehalt — offenbar von einem Tauchboot torpedirt worden und mit allen seinen nahezu 500 Insassen — darunter auch 200 deutschen Kriegsgefangenen! — untergegangen sei!

Washington, D. C., 1. Februar. Der Zollkollektor zu Norfolk berichtete dem Schatzamt um 9:30 Uhr Vormittags durch das Distanztelephon, daß der britische Dampfer „Appam, auf der Fahrt von Südafrika nach England, kurz vor 6 Uhr heute früh die Quarantänestation von Norfolk erreichte und die deutsche Flagge wehen ließ, und daß eine deutsche Prisenmannschaft von einem deutschen Tauchboot an Bord sei. Der Zollkollektor ersuchte um Instruktionen.

Beim Einlaufen in einen allerikanischen Hafen mußte „Appam" die Blockade britischer Kriegsschiffe brechen, welche die amerikanische Küste außerhalb der Dreimeilengrenze schon seit den frühen Tagen des Krieges abpatrouilliren. Man glaubt jedoch hier, dieser Blockadedienst sei in der letzten Zeit schwächer geworden, da andernfalls ein solcher Vorfall wohl nicht möglich gewesen wäre.

Das Kapern dieses Dampfers zeigt, daß eine neue Drohung für die britische Schiffahrt sich entwickelt hat. Es ist unmöglich, zu sagen, wo deutsche Tauchboote von der Langdistanz-Gattung im Pfade von Alliirtendampfern auftauchen mögen!

Es waren 133 Seeleute auf dem Liniendampfer, als derselbe von Westafrika abfuhr. Er führte eine volle Ladung, welche von den deutschen Matrosen nicht zerstört worden ist.

Dies ist das erste britische Schiff seit Beginn des Krieges, welches von einem Tauchboot gekapert worden ist. Bisher war es bekanntlich die Gepflogenheit der Deutschen, alle Kauffahrteischiffe, welche in ihre Hände fielen, zu zerstören.

Das Kapern des „Appam" zeigt auch, daß deutsche Tauchboote an den Dampferwegen des Atlantischen Ozeans ebenso gut aufpassen, wie in der Nordsee und im Mittelländischen Meere!

Washington, 1. Februar. Der Kommandant der deutschen Prisenmannschaft auf dem englischen Dampfer „Appam, Leutnant Berg, hat sich heute Mittag mit dem deutschen Botschafter, Graf Bernstorff, in Washington, in Verbindung gesetzt. Er teilte dem Botschafter folgendes mit:

„Ich habe zu berichten, daß ich in Hampton Roads mit dem Prisenschiff „Appam", einem britischen Passagierdampfer, eingetroffen bin. Ich habe 400 Passagiere an Bord, unter ihnen den Gouverneur von Sierra Leone; außerdem viele Postsäcke und 3000 Tonnen Waaren. (Gez.) Berg."

Washington, D. C., 1. Februar. Deutscherseits wird jetzt der gekaperte und nach Norfolk, Va., gebrachte britische Liniendampfer „Appam" einfach als ein „deutscher Hilfskreuzer" betrachtet. So wurde er auch in dem ersten Bericht genannt, welchen das deutsche Botschafteramt dahier vom deutschen Konsul in Norfolk über den Vorfall erhielt. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Deutschen daraufhin um Internirung des Dampfers nachsuchen werden.

Eine dreizöllige Kanone war auf dem Dampfer aufgefahren. Er versuchte erst, zu entkommen, aber Granaten von dem deutschen Trampdampfer fielen auf das Verdeck — wobei auch mehrere Personen verwundet wurden — und so drehte der Dampfer schließlich bei.

Norfolk, Va., 1. Februar. Es wurde hier berichtet, daß das deutsche Schiff, welches den britischen Passagierdampfer „Appam" kaperte, der heute mit einer deutschen Prisenmannschaft an Bord hier anlangte, sieben andere Schiffe versenke, und daß von den Geretteten dieser Schiffe zwei verletzt seien. Es ist bekannt, daß sich auf dem „Appam" vier verletzte Passagiere befinden. Leutnant Berg sagt, es sei unwahr, daß die „Appam" andere Schiffe versenkt habe, nachdem sie von der deutschen Prisenmannschaft in Besitz genommen worden sei.

451 Personen sind an Bord des „Appam", darunter 138 Ueberlebende von 7 britischen Schiffen, welche von dem deutschen armirten Trampdampfer versenkt wurden, ehe dieser denbritisch-südafrikanischen Liniendampfer „Appam" kaperte. Letzteres Ereigniß spielte sich am 15. Jaunar ab.

Viele der „Appam"-Passagiere sind Frauen und Kinder; es sind auch mehrere hohe britische Kolonilabeamte an Bord.

Norfolk, 1. Februar. Passagiere des Dampfers „Appam" behaupten, daß der „Trampdampfer" von einem Tauchboot der Dreadnoughtklasse begleitet gewesen sei. Kapitän Harrison sagte, es habe sich ein dreizölliges Geschütz zu Verteidigungszwecken auf seinem Schiff befunden, als es genommen wurde, doch es sei zur Zeit nicht in Ordnung gewesen. Dagegen behaupten die Deutschen, es sei mit zwei Geschützen bestückt gewesen.

New York, 1. Februar. Das Lloyd'sche Schiffsregister enthält den Namen eines kleinen deutschen Handelsdampfers „Möve", befehligt von Kapitän C. Berg. Das könnte derselbe Dampfer gewesen sein, welcher den Dampfer „Appam" kaperte und 6 oder 7 andere britische Schiffe versenkte. Sein Befehlshaber ist vielleicht ein Bruder des Befehlshabers der Prisenmannschaft.

Als deutscher Hilfskreuzer hat der gekaperte Dampfer den Namen „Buffalo" erhalten.

(„International News Service.")

Norfolk, Va., 1. Februar. Leutnant Oskar Berg, der Befehlshaber der deutschen Prisenmannschaft, welche den britischen Liniendampfer „Appam" 4200 Meilen über den Atlantischen Ozean hierher brachte, sagte, das Kapern dieses Dampfers und seine waghalsige Fahrt bildeten eine der größten Vollbringungen des jetzigen Krieges.

„Wir hatten zu kämpfen, um dieses und die anderen Schiffe zur Strecke zu bringen," sagte er, „aber wir brachten diesen Dampfer heil durch, mit der deutschen Flagge am Heck.

„Wir wählten Norfolk zum Anlaufen aus, weil wir gehört hatten, wie gut andere deutsche Schiffe hier hereinkamen. Einmal wechselten wir unseren Kurs nach New York, aber wir änderten ihn auf's Neue, als wir nur zwei Stunden vom Norfolker Kurs entfernt waren, den wir doch für den sichereren hielten."

(Fortsetzung auf der 9. Seite.)

Flottenschule in Chicago?

Senator „Ham" Lewis beantragt sie. Gegen den Plan eines großen Kontinentalheeres.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

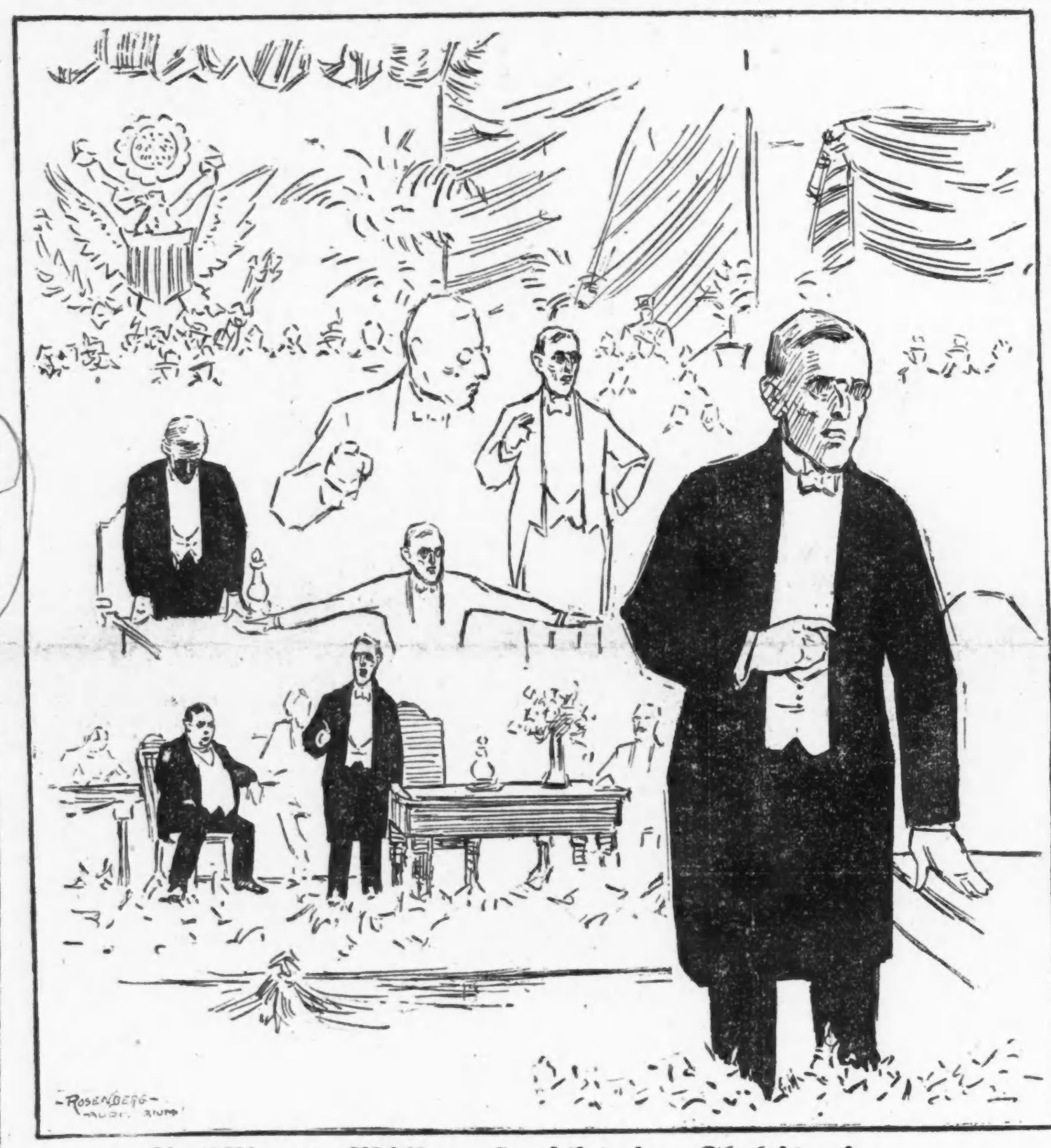
Washington, D. C., 1. Febr. Senator James Hamilton Lewis von Illinois brachte heute im Senat eine Vorlage ein, welche verfügt, daß eine Million Dollars bewilligt werden soll, um eine Flottenakademie in Chicago zu gründen von derselben Größe, wie die in Annapolis.

Der Vorschlag einer großen Kontinentalarmee wurde vor dem Militärausschuß des Ageordnetenhauses heute kräftig bekämpft.

Als Gegner dieses Planes traten Vertreter des Vollzugsausschusses des Nationalmilizverbandes auf, und ihr Hauptsprecher war General Foster von Florida.

Dieser sagte, die stärkste Unterstützung für den Kontinentalarmeeplan komme von Denjenigen, welche hofften und glaubten, daß der Plan scheitere, und daß sein Fehlschlag ein großer Schritt auf dem Wege nach der Einführung des Zwangsmilitärdienstes bilden werde. Es bestehe— fügte er hinzu—eine Propaganda, um die Miliztruppen als Bundeshilfstruppen systematisch in Mißkredit zu bringen, und es sei beim Publikum der Eindruck erweckt worden, daß die Milizsoldaten die Annahme einer Milizlöhnungsbill für ihren eigenen Profit anstrebten. Eine solche Behauptung sei aber unwahr. Redner berief sich auch auf das Protokoll einer Konferenz mit Kriegssekretär Garrison.

Washington, 1. Febr. Der Ausschuß des Senats für Marineangelegenheiten konnte sich heute noch nicht über Senator Tillmans „Bill", die die Anlage einer Fabrik für Panzerplatten seitens der Regierung empfiehlt, nicht einigen. Tillman sagte, die Bill würde jedenfalls am kommenden Dienstag günstig einberichtet werden. E. G. Grave, der Präsident der „Bethlehem Steel Co.", erklärte, als er den Ausschuß verließ, wenn wir fortwährend derartiger Gesetzgebung gegenüberstehen müssen, wird es besser sein, daß wir unsere Kräfte mehr anderen Handelsartikeln zuwenden. — Im Hause wurde vom Ausschuß für das Rechtswesen die Frauenstimmrechtsfrage besprochen. Der Generalstabsarzt Blue befürwortete finanzielle Hilfe seitens des Bundes für Schwindsüchtige.



Präsident Wilson spricht im Auditorium.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend u. morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme; Mindesttemperatur heute Abend etwa 5 Grad. Mäßig starker Wind, vorherrschend aus dem Nordwesten.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, nicht so kalt morgen.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, im äußersten südlichen Teil heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen, im südöstlichen Teil heute Abend kälter.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, nicht ganz so kalt morgen.

Sonnenuntergang, heute: 5:05.

Sonnenaufgang, morgen: 7:02.

Mondaufgang: Morgen früh 6:21.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	26	3 Uhr Morgens	8
4 Uhr Nachm.	26	4 Uhr Morgens	8
5 Uhr Nachm.	24	5 Uhr Morgens	7
6 Uhr Abends	22	6 Uhr Morgens	6
7 Uhr Abends	21	7 Uhr Morgens	7
8 Uhr Abends	19	8 Uhr Morgens	8
9 Uhr Abends	18	9 Uhr Morgens	9
10 Uhr Abends	15	10 Uhr Vorm.	10
11 Uhr Abends	13	11 Uhr Vorm.	11
12 Uhr Mittern.	11	12 Uhr Mittags	12
1 Uhr Morgens	10	1 Uhr Nachm.	14
2 Uhr Morgens	9	2 Uhr Nachm.	14

Leset die „Sonntagpost"!

Wilsons Besuch in Chicago.

Präsident sprach gestern im Auditorium für sein Rüstungsprogramm.

Aufnahme war ziemlich kühl.

Präsident bezeichnete Flotte als hinreichend und gerüstet, verlangte aber Mehrung des Landheeres. — Freiwilligentruppen sollen die Hauptmacht bilden. — Wiederholte dunkle Andeutung, daß Gefahr unmittelbar bevorstehe, gab aber keine nähere Erklärung. — Warnte Waffenfabrikanten, daß übertriebene Forderungen Einrichtung staatlicher Waffenfabriken zur Folge haben würden. — Trat heute die Weiterreise nach dem Westen an.

Für sein Rüstungsprogramm für Heer und Flotte sprach gestern Abend im Auditoriumtheater vor einer sorgfältig ausgewählten Zuhörerschaft Präsident Wilson . Er befürwortete den sofortigen Ausbau der Landmacht für jeden möglichen Zwischenfall, nicht so sehr des stehenden Heeres als vielmehr der Freiwilligentruppen, und stellte zuversichtlich in Aussicht, daß in dieser Hinsicht etwas geschehen werde. Die Flotte bezeichnete er als hinreichend, wie sie jetzt ist. Ihrer Stärke nach werde sie von Sachverständigen als vierte der Welt angesehen. Seiner Ansicht nach aber stehe sie, was ihren Wert anbelange, höher. Wiederum deutete der Präsident, wie in anderen Reden der letzten Tage, an, daß dem Land eine unmittelbare Gefahr drohe, aber eine nähere Erklärung gab er nicht.

Aufnahme war kühl.

Die Aufnahme, welche die Ansprache des Präsidenten fand, war verhältnißmäßig kühl. Das war vielleicht zum Teil auf die Zusammensetzung seiner Zuhörerschaft zurückzuführen, die, wie der Vorsitzende Frank C. Caldwell, Präsident des „Industrial Club", der die Versammlung veranstaltet hatte, erklärte, sich aus den wichtigsten Vertretern der Industrie, des Handels und der gelehrten Berufe zusammensetzte. Es war eine Zuhörerschaft, die ihrem ganzen Karatter nach nicht gewohnt war, ihren Gefühlen in lauten Ausbrüchen freien Lauf zu lassen. Es war eine Versammlung wohlerzogener Personen, die wissen, was sie dem Oberhaupt der Nation schuldig, sich aber zu beherrschen gewohnt sind. Wirkliche herzliche Begeisterung rief der Präsident nur mit seiner Erklärung hervor, daß die Flotte tüchtig und schlagfertig sei, und daß das Land der Menschheit einen größeren Dienst dadurch erweisen könne, daß es sich aus dem Konflikt fernhalte, als daß es sich auf die eine oder andere Seite schlage. Auch ein scharfer Seitenhieb auf die, „welche unbeengt durch amtliche Verantwortung ihren Gefühlen und Vorurteilen offen Ausdruck geben", brachte eine lebhafte Beifallskundgebung.

Ein gesellschaftliches Ereigniß.

Das Haus, Chicagos größtes Theater, war prächtig und geschmackvoll in den Landesfarben geschmückt. Auch die Bühne war vollständig mit den Landesfarben ausgeschlagen, doch brachten Palmen und große Sträuße dunkelroter Rosen andere Farbentöne in das Gesammtbild. Die Logen boten ein Bild wie an einem Galatag der Großen Oper. Chicagos Gesellschaft hatte sich ein Stelldichein gegeben, die Damen in großer Toilette, die Herren im Frack und weißer Binde. Die Gattin des Präsidenten zog aller Blicke auf sich. Besonders die Damenwelt wandte ihre Blicke wieder und wieder nach der ersten Loge rechts von der Bühne, wo „die erste Dame des Landes" saß. Als die Versammlung sich beim Spielen des „Sternenbanners" erhob, zog die schöne Erscheinung alle Blicke im Haus auf sich.

Dem Plan des „Industrial Club" gemäß war die Versammlung parteilos. Die bekanntesten Vertreter der republikanischen Partei der Stadt waren in ebenso großer Zahl vertreten wie die der Partei des Präsidenten. Einschließlich der Ehrengäste auf der Bühne faßte das Haus ungefähr 4000 Personen.

Die Rede des Präsidenten.

Die Versammlung wurde mit dem „Sternenbanner" eröffnet, das die Chicago Kapelle spielte. Daran schloß sich ein Gebet des Geistlichen Albert Joseph McCartney, der den Segen des Himmels herabflehte auf das „Haupt des Landes, sei es das Land unserer Geburt oder das Land unserer Adoption". Ihm folgte Präsident Frank C. Caldwell, der Präsident des „Industrial Club", der das Amt des Vorsitzenden mit einer sehr kurzen Ansprache übernahm, in der er darauf hinwies, daß der „Industrial Club" sich bemüht habe, bei der Zusammensetzung der Zuhörerschaft die wichtigsten Vertreter der Industrie, des Handels und der gelehrten Berufe zu berücksichtigen.

Der Präsident wurde mit einer Beifallskundgebung begrüßt, die nahezu drei Minuten dauerte.

Als er seine Ansprache begann, schien es, als überflog er mit suchendem Blick die Logen. Seine Ansprache war, wie folgt:

„Sie verpflichten mich durch Ihren herzlichen Empfang zu großem Dank, denn ich weiß, daß er vor Allem darauf zurückzuführen ist, daß ich, wie Sie ja alle wissen, mit größter Offenherzigkeit über die wichtigsten Fragen unseres nationalen Lebens zu Ihnen reden möchte.

„Die Verfassung der Vereinigten Staaten macht es dem Präsidenten zur besonderen Pflicht, bei Beginn einer jeden Sitzung des Kongresses den Volsvertretern einen Bericht über die im Lande herrschenden Zustände zu unterbreiten. Und es scheint mir, als ob es nur eine Erweiterung dieser Pflicht sei, daß er sich, wenn außergewöhnliche Umstände es erheischen, von Zeit zu Zeit mit diesem seinem Bericht direkt an das Volk selbst wendet.

„Eben deshalb bin ich heute Abend zu Ihnen gekommen. Ich habe mich meinen Pflichten in Washington selten entzogen, weil sie meistens sehr dringender Natur waren, und ich sehr wohl weiß, daß ich beständig dort sein und die sich täglich ändernde Sachlage stetig beobachten sollte. Ich glaube aber, daß die ungewöhnlichen Umstände meinen Entschluß rechtfertigen, meinen Posten auf kurze Zeit zu verlassen und Ihnen die Lage zu erklären.

„Vor einem Jahr, als der Krieg in Europa sechs Monate lang gewütet hatte, glaubte keiner von uns, daß der Sturm noch an Gewalt zunehmen würde; keiner glaubte, daß der Kampf von Monat zu Monat sich zu einem immer heftigeren gestalten würde.

„Vor einem Jahre schien es, als ob für Amerika keine Gefahr bestände, mit in den Strudel hineingerissen zu werden. Aber damals hatte der Kampf ja erst eben begonnen. Ein weiteres Jahr ist dahin gegangen, und heute kann Niemand mit Bestimmtheit sagen, ob die Vereinigten Staaten nicht schließlich doch noch in ihn verwickelt werden. Deshalb ist es absolut nötig, daß wir mit einander darüber beraten, was wir tun sollen.

Die Aufgabe der Vereinigten Staaten.

„Die Sachlage ist eine so eigenartige, daß derjenige, der die Verantwortung trägt, vielleicht nicht mit all den einzelnen Vorgängen bekannt sein sollte. Das Schlimme ist, daß viele unserer Mitbürger derartigen Anteil an all den schrecklichen Vorgängen nehmen, daß sie sich keine klare, unparteiische Auffassung zu bewahren vermögen. Es ist, als ob sich in ihrem Hirn das Blut widerspiegelt, das auf der anderen Seite des Ozeans in so großen Massen vergossen wird. Wir sollten uns nicht derartig in die schrecklichen Vorgänge hineinversetzen, daß unser Urteilsvermögen darunter leidet. Ich gestehe offen zu, daß ich mich wohl hüte, all die Einzelheiten der Zeitungsberichte zu lesen. Ich will nur das Ganze, in großem Umrise sehen und meine Gedanken auf Amerika, seine Pflichten und seine Aufgaben konzentriren. Und diese Aufgaben sind sehr schwierige. Sie sind nicht nur negativer Natur gewesen.

„Haben Sie nicht gesehen, daß vom Beginn des Kampfes an Amerika sozusagen das einzige Publikum war, vor welchem das schreckliche Komplott geschmiedet wurde? Daß jeder an dem Kampfe Beteiligte sich anscheinend an Amerika wandte, damit dieses über die aufgeworfenen Fragen der Moral sein Urteil abgebe? Daß jeder Teilnehmer uns aufforderte, die Sache des Gegners als die falsche, unhaltbare zu bezeichnen? Daß bei jedem besonders tragischen Ereignisse Amerika aufgefordert wurde, Protest dagegen einzulegen?

„Diejenigen von uns, denen die Verantwortung aufgebürdet wurde, erkannten daraus, daß von Amerika erwartet wurde, das Gleichgewicht des Weltgedankens aufrecht zu erhalten. Es wurde aber noch viel mehr, etwas viel schwereres, wenn nicht unmögliches von ihm verlangt. Es sollte in Kriegszeiten der in Friedenszeiten angelegten Richtschnur Geltung verschaffen.

„Einem alten bekannten Worte gemäß schweigen, wenn die Kanonen donnern, die Gesetze. Dieses gilt nicht nur von den Zivilgesetzen der einzelnen Nationen, sondern auch von den Gesetzen, welche die Beziehungen der verschiedenen Nationen zu einander regelten.

„Trotzdem ist aber von den Vereinigten Staaten, als der größten und mächtigsten nicht an dem Kampfe beteiligten Nation, erwartet worden, daß sie für Anerkennung der Richtschnur, welche die Beziehungen der einzelnen Nationen zu einander regelte, sorge!

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

UMI

Bereitschaft

Baargeld in der Bank ist ein guter Rückhalt. Es ist gute Munition wenn Ihr in der „Feuer-Linie" steht.

Ihr könnt Eure Gelegenheit, wenn sie kommt, nicht ergreifen, außer Ihr seid vorbereitet. Gute Absichten genügen nicht.

„Bereitschaft" heißt, das Sparkassenkonto **jetzt** beginnen! Wir helfen Euch. Wir haben viele kleine Kontos zu großen werden sehen. Es ist einfach eine Sache sich vorzunehmen, so viel jede Woche oder jeden Zahltag **regelmäßig** zu sparen.

Holt Euch eine unserer hübschen selbst registrirenden Banken für das Heim. 25,000 Leute benutzen dieselben. Die Zinsen helfen Euch.

Am Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Einlagen, die am oder vor dem 11. Februar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Februar an.

Sparkassen-Department

Central Trust Company of Illinois

Sowohl unter Bundes- wie Staats-Aufsicht.

Zwei Eingänge zu ebener Erde
125 W. Monroe Straße und
111 S. LaSalle Str.

Scheck-Kontos — Geschäftliche Darlehen — Geldanlagen — Sicherheits-Kästen

Kapital u. Ueberschuß Profite $6,000,000
Einlagen $45,000,000

Die deutschen Schnitter.

Roman von Victor Helling.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(13. Fortsetzung.)

„Ja, wahrhaftig! Ganz genau so!" Es war ein Rekrut, der es antwortete. Es waren ja so viele darunter, die ihrer Feuertaufe entgegengingen. Und wie ein plötzliches Zusammenzucken ging es durch die Reihen der Jüngsten, die der erste sichtbare Blitzstrahl traf, dem gleich mehrere folgten — alle den Blitzen des Gewitters gleichend, zuckten sie durch die Stämme des Priesterwaldes und huschten über die bartlosen Knabengesichter, während in der Ferne das Rollen des Donners lauter wurde. Jedem Nerv, jeder Ader, jedem Tropfen des Blutes teilte sich das Aufblitzen mit...

Ein langgedehntes: „Ha—alt!" Ein schneidig-kurzes: „Hinlegen!"

„Eine regelrechte Schlacht ist's," flüsterte Oberleutnant Reckin, der zu Leutnant v. Versen herangekrochen war, diesem zu. „Den Franzosen folgen, wie festgestellt, starke Reserven. Sie wollen östlich von Flirey unter allen Umständen den Angriff nach dieser Seite vortragen. Ah, das ist unsere schwere Artillerie! Da vorn kriechen auch die Scheinwerfer übers Feld!"

„Und es wird noch besser, wenn der Mond aufgeht. Dann kann doch endlich die Infanterie vorn auffunken. Die Ruhe in diesem Dickicht ist ja unheimlich."

„Unbesorgt! Unsere Horchposten sind weit vorn. Zur Sicherheit will ich noch einen Verbindungsposten vorschieben." Er sah sich um. „Kräpke, alter Freund — wie wär's? Mit drei Mann. Da rechts vorn — 'n Steinbruch muß es sein...."

„Zu Befehl!" Und Kräpke winkte dreien aus seinem Halbzug. „Kionzik und Lüth und Groterjahn!" Die drei hatten sich schon bemerkbar gemacht. Als jetzt der Aufblitz eines Geschützes herüberzuckte, sah er, daß die Augen der dreie glänzten. Kionzik war ein älterer Mann, dreijährig Gedienter, wie er selbst. Lüth und Mecklenburger Groterjahn Rekruten.

Wie Katzen schlichen sie vorwärts und das Dunkel nahm sie auf.

Wirklich, die Stille war furchtbar in diesem Waldstück. Furchtbar, weil jeder wußte, daß nach ihr etwas kommen mußte... ein Sturm, ein Entfesseln... Vielen das Neue, das Große, Elementare.

Aber lange dauerte die Stille nicht, mochte es den Harrenden auch als Ewigkeit erscheinen. Die Glut des Artillerieduells steigerte sich von Minute zu Minute. Wie lange noch, und das Kleingewehrfeuer würde in das Dröhnen der Kanonen hineinspielen? Die Gedanken der einzelnen gingen nicht mehr rückwärts, nicht mehr zu den Lieben im fernen Heimatland. Ein Gedanke beherrschte jetzt alle, ein Sehnen war's geworden, daß der Ausbruch des Wetters, das kommen mußte, nun endlich käme!

Erst auf allen Vieren, dann „robbend", mit dem Ellenbogen sich über die laubbedeckte, feuchte Erdrinde vorschiebend, war Unteroffizier Kräpke mit seinen Leuten in der befohlenen Richtung vorwärts gekommen. Auch hier die gespenstische Stille. Nur das Artilleriefeuer wütete in der Ferne. Aber jetzt konnte die Patrouille schon die Schützengräben der aktiven Truppen vorn erspähen, als ein greller Blitzstrahl aufzuckte.

Und nun kam auch das Wetter! Aus hundert Läufen gleichzeitig prasselte es los. Weiße Leuchtkugeln stiegen auf, als scharfe Sichel leuchtete im selben Augenblick der Mond vom bestirnten Himmel; mit dem Gewehr winkend kamen die Leute vom Horchposten zurück.

„Hinhaun, Gerls! Is es schonst die Gombanie?"

„Aha! Warnatsch! Hierher erst mal! Hier Unteroffizier Kräpke! Was is los?"

„Befehl ausgefiehrt! Ich sollte bloß hier blei'm, bis de Nachbargombanie 's Feier ereffnen dhat. 's war Sie heechste Zeit, Herr Unteroff'zier. De Franzosen wärchen sich in dicken Haufen 'riewer —"

„Meld's hinter! Ick beobachte weiter..."

Bum — Fiiit, Bum — Fiiit.... ging es über den Wartenden. Ueber den Zickzackgräben zur Linken stieg eine hohe Wand empor von hochgeschleuderten Staubwolken und schwarzem Rauch. Wie ein wallender Vorhang war's, aus dem grelle Flammen zuckten.

Mit bleichen, erregten Gesichtern lagen Lüth und Groterjahn. Füsilier Kionzik aber richtete sich auf.

„Bist Du dort?" brüllte der Unteroffizier. Dicht neben ihnen platzte ein Schrapnell. Man hörte die einzelnen Stücke niederfallen. „Hast woll lange nich auf der Verlustliste jestanden?"

Da kam in den Rostocker Leben. „Jck verbet mi dat, Ihr Kirls!" rief er dem zweiten Schrapnell zu, das wenige Schritte neben dem ersten krepirte.

„In die Telle 'rin! Marsch — marsch!"

„Ja, beter is beter —"

„Luft anhalten!"

Wo nur das Bataillon blieb? Unteroffizier Kräpke wandte den Blick.

„Siehst Du wat, Groterjahn?"

„Nee, dat rüggt un rögt sick nich —"

„Doch, doch, Herr Unteroff'zier!" Diesmal rief es Lüth. „Die Offiziere nehmen schon die Gruppenführer vor!"

Ja, sie traten an. Der Kriegsfreiwillige hatte richtig gesehen. An allen Ecken und Enden rührte und regte es sich jetzt, wo die Unterstützungsabteilungen lagen. Und Unteroffizier Kräpke fühlte, wie einst am ersten Kampftage bei Lüttich, wie ihm ein Stoß durch die Nerven ging... wie das Blut ihm schneller zu kreisen begann...

Wie eine Welle kamen sie über das raschelnde Laub.

Am Horizont zuckten und lohten die Flammen. Ein Dorf, eine Ferme... irgendwo brannte es da drüben lichterloh.

Bum — Fiit.... zischte und kam's von drüben. Die Franzosen wagten den Sturmanlauf. Tackernd rasselte das Dauerfeuer der deutschen Maschinengewehre. Als die Unterstützungstrupps in die vordere Linie gelangten; als Kräpke mitfortgerissen wurde sammt seinen Begleitern von der schäumenden Woge, da floß vorn schon alles ineinander inmitten eines großen Feuerstrudels. Wie rasende Wölfe, die sich in wilder, blinder Leidenschaft zerfleischen, gingen sie gegeneinander an. Stoß und Gegenstoß wurde mit einer Wildheit geführt, als müsse in Minuten oder Sekunden nachgeholt werden, was in monatelangem Ausharren in der Qual der Winterstellungen versäumt war, als müsse mit einem Schlage auf den Gegner niedersausen, was sich aufgespeichert hatte an Kraft und Glut und Wut, sich lösen in Funken und Feuer...

„Seitengewehr aufpflanzen!"

Das ist Oberleutnants Reckins Stimme. Von Mann zu Mann muß es weitergebrüllt, dem Rottenmacher förmlich ins Ohr gebrüllt werden, denn der Lärm der nächtlichen Schlacht scheint nicht mehr steigerungsfähig. Sämmtliche Geschütze sind zum Schnellfeuer übergegangen. Ein breiter Feuerriegel liegt vor den Gräben der Preußen. In tausend Wellen erzittert die Luft, jedermanns Nerven zur höchsten Anspannung aufpeitschend. Durchs Glas sieht Kräpke drüben immer neue Verstärkungen sich heranwälzen... Schulter an Schulter gedrängt, mehrere Glieder tief. Deutlich erkennt er die Käppis, sieht er wie eine sich windende Schlange die krumme Linie ihrer Bajonette...

„Teufel auch! Schießen denn die Kerls von allen Seiten?" Dicht neben Leutnant v. Versen sinken aufstöhnend nicht weniger als sechs Mann zugleich zu Boden. Ein Bleistrahl ist's, der sich in der rückwärtigen Grabenwand einbohrt. Ununterbrochen ringsum, überall, diesseits und jenseits, das heisere Brüllen der Geschütze.

Unteroffizier Kräpke fühlt plötzlich, wie der Platz neben ihm leer ist. Da hat, Aermel an Aermel mit ihm eben noch der Kriegsfreiwillige Lüth hinter dem Gewehr gelegen und die Kammer knacken lassen. Merkwürdig, dieses Geräusch des Ladens hat Kräpke fast deutlicher gehört, als die Abgabe des Schusses. Mit dem Ellenbogen fühlt er hinüber — ja, der Platz ist leer. Er tritt auf Lüths Finger. Der junge Mensch ist in sich zusammengeklappt, aber er bewegt sich.

„Auf den Gegner halblinks! — Auf die Maschinengewehre — Lebhafter feuern!"

Mit der letzten Lungenkraft ruft Kräpke das scharfe Kommando weiter. Wie nahe die Franzosen schon sind! Wie die Käppis groß aussehen, als jetzt der blendende Scheinwerfer sie sekundenlang zeigt! Und wie viele ihrer noch sind! Nur noch Minuten, dann muß die Entscheidung fallen. Der helle Schweiß bricht ihm von der Stirn, tropft in kalten Perlen über die brennendheißen Hände, mit denen er die Knarre zurückreißt und lädt. Ueber ihn hinweg wirft einer Patronen. Hände, die darnach greifen, berühren ihn. Und andere Hände — er sieht alles wie durch einen roten Schleier — fassen krampfhaft ins Leere.

Wie lange liegt man denn schon hier? Wann endet denn diese Nacht, die viel schrecklicher ist, als der Sturm auf Lüttich war? Ach, ja doch! wenn man stürmen könnte!

„t' is ne grugliche Swineri hier..."

„Groterjahn, sind Sie 's?"

„Leiwer Gott..."

„Aufgepaßt! Achtung!"

Ah, endlich! Die Hörner schrein! Gott sei gelobt! Die Nachbarabteilung rafft sich zum Sturm auf. Ein Offizier stürmt vorweg. Es sieht aus, als zögerten die Nachbarn, aber es kommt nur daher, daß sie sich erst aus dem Graben lösen müssen. Jetzt hat der mit glänzendem Schneid Vorstürmende schon eine ganze Gruppe neben sich. Im nächsten Augenblick entspinnt sich dicht vor den deutschen Gräben der Nahkampf...

„Auf — marsch — marsch!!"

Die schwarze Masse des Feindes ist jetzt auf der Höhe, wie eine gewaltige Woge schwankt sie vorwärts, und die Stahlbajonette funkeln...

„Hurra...!"

Mit furchtbarem Getöse stoßen die beiden Reihen zusammen. Wildester Nahkampf auch hier. Ohne daß er recht weiß, was er tut, sticht Kräpke um sich. In einem dichten Knäuel ist er plötzlich, in dem es schreit und flucht und wimmert.

„Hurra! Hurra!" kommt es von hinten. Ueber Leichen geht es vorwärts. Das tobende Durcheinander löst sich. Hände strecken sich empor, Flinten werden weggeworfen.

„Nix tun, nix tun!"

In jäher Bewegung flutet die Feindeswelle zurück, den Hang hinunter. Die Mäntel flattern. Das Hurra der Sieger ist hinter ihnen her, das Feuer fegt in ihre Trümmer.

Als Unteroffizier Kräpke, wie aus einem Traum erwachend, wieder zu sich kommt, ist beim Gegner kein Halten mehr. Sie haben Kehrt gemacht und rollen Hals über Kopf den Abhang hinunter. Eine Saat von Toten und Stöhnenden bleibt hinter ihnen liegen. In dunklen, unförmigen Flecken liegen sie da, über gekrümmte, starre Leiber tritt der Fuß. Von Entsetzen und Grauen gejagt hasten sie dahin. Und hinter ihnen braust noch einmal das Hurra der Deutschen. Blutig und elend ist die dichte Angriffsfront der Welschen zu Boden gebrochen.

„Spaten 'ran!" Der Major steht dicht neben Kräpke. „Schnell, auf der Stelle einbuddeln!" Und er dreht sich sich zu einem anderen Offizier um, der tiefatmend über die Schollen stapft.

(Fortsetzung folgt.)

Trinkt heißen Tee gegen böse Erkältung

Holt ein kleines Packet von „Hamburg Breast Tea", oder wie wir Deutschen sagen „Hamburger Brusttee" von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern den Blutandrang. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich

Reibt Rheumatismus, Pein von wunden schmerzenden Gelenken

Reibt die Schmerzen weg mit einer kleinen Probeflasche des alten „St. Jakobs Oel".

Was ist Rheumatismus? Nur Pein. Hört auf mit dem Betäuben. Nicht ein Fall von fünfzig bedarf innerer Behandlung. Reibt das schmerzstillende, durchdringende „St. Jakobs-Oel" gerade auf die „schmerzende Stelle", und Linderung kommt sofort. „St. Jakobs-Oel" ist ein harmloses Rheumatismus- und Hüftgicht-Heil-Mittel, welches niemals enttäuscht, noch die Haut brennt.

Rafft Euch auf! Holt Euch eine kleine Probeflasche von Eurem Apotheker und nach wenigen Augenblicken seid Ihr frei von rheumatischer und gichtiger Pein, Schmerzen, Steifheit und Anschwellung. Leidet nicht länger! Linderung ist Euch sicher. Das alte, ehrliche „St. Jakobs-Oel" hat Millionen von Rheumatismus-Leidenden im letzten halben Jahrhundert geheilt und ist ebenso wirksam bei Gicht, Reißen, Lumbago, Kreuzschmerz, Verstauchungen und Anschwellungen.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

4 Nichtraucher beim Skat, 12. Beitrag	$ 10.00
P. H. Claussen, Galesville, Wisconsin	2.00
Chas. Rahn, Forest Park...	2.00
Hammond Skatklub	5.25
B. Focke, Holland, Mich.....	3.00
Bäcker Kegelklub, 11. Sendung	5.00
Abendpost Sammelbüchse....	0.83
Henry Warth..........	2.00
Zweite Kollektion von Arthur Schmalz: R. Foltyn, $8; A. Schmalz, $5.00; J. Schnidthofer, $3; H. Ibe, $2; C. Nowack, $2; Ernst Scheuermann, $1; A. Rau, 0.50; John Kriski, 0.50..	22.00
	52.08
Früher quittirt.........	44,172.46
	$44,224.54

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office, pro Nagel 10 Cts., wurde von Folgenden weiter verklopft:

M. Schmidhofer, 10 Nägel....$	1.00
Frau A. Oshowsky, 5 Nägel..	0.50
Frau M. Leary, 2 Nägel....	0.20
Herbert O. Leary, 3 Nägel....	0.30
W. Brumder, Milwaukee, Wis., 50 Nägel	5.00
	7.00
Früher quittirt	1805.60
	$1812.60

Um Erkältung in einem Tag zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben 's Geld zurück, wenn nicht wirksam. E.W.Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. Dz7di*

Aus schwindelnder Höhe.

Fand durch Sturz aus einem Fenster des 10. Stocks des Blackstone Hotels den Tod.

Kurz nachdem gestern Abend Präsident Wilson und Gemahlin sich in ihre im 3. Stock gelegenen Gemächer zurückgezogen hatten, fiel Edward Ford Johnson, ein Mitglied der Versicherungsfirma Wiley, Magill & Johnson, deren Geschäftsräume sich im Insurance Exchange Gebäude befinden, aus einem Fenster seines im 14. Stock des Blackstone Hotels gelegenen Zimmers, durchbrach das gläserne Schutzdach des Eingangs und schlug krachend auf den Bürgersteig auf. Er war tot, als Beamte des Geheimdienstes, die zum Schutze des Präsidenten den Eingang bewachten, ihn erreichten.

Nachforschungen ergaben, daß die Tür seines Zimmers verriegelt war. Auf dem Fensterbrett sah man deutlich die Abdrücke seiner Finger, und aus der Art dieser Abdrücke scheint hervorzugehen, daß Johnson sich krampfhaft, aber vergeblich bemüht hatte, das mutmaßlich durch Hinauslehnen aus dem Fenster verlorene Gleichgewicht wiederzugewinnen und den Absturz zu verhüten.

Das Sims des Fensters in dem von Johnson bewohnten Zimmers ist nur zwei Fuß über dem Boden. Eine Frau Laure Cloud, die das Zimmer 48 in dem dem Blackstone Hotel gegenüberliegenden Grant Park Hotel bewohnt, meldete der Polizei, sie habe gesehen, daß Jemand Johnson aus dem Fenster stieß, die Polizei schenkt dieser Angabe aber wenig Glauben, da erstens die Tür von Johnsons Zimmer von innen verriegelt war und das Zimmer der Frau sich im 2. Stockwert des Grant Park Hotel befindet, sodaß es so gut wie ausgeschlossen ist, daß sie einen derartigen Vorgang in einem Zimmer des 14. Stockwerk des Blackstone Hotels hätte beobachten können.

Der Verstorbene war 42 Jahre alt. Seit längerer Zeit leidend, hatte er am 9. Dezember vorigen Jahres Aufnahme im Rhodes Ave. Hospital gefunden. Gestern erwirkte er die Erlaubniß auszugehen. Er begab sich nach der Stadt, kaufte einen Handkoffer und mehrere Bekleidungsstücke, mietete am Nachmittag unter dem Namen „Ben Ford" aus San Francisco das Zimmer, speiste später und besuchte dann ein Theater im Geschäftsviertel. Nach dem Hotel zurückgekehrt, suchte er sein Zimmer auf. Zehn Minuten später fand er den Tod.

Johnson war Junggeselle, Mitglied des Universityklubs und wohnte vor seiner Krankheit im Hause Nr. 743 Lincoln Park Boulevard. Sein Vater, der frühere Präsident der Johnson Chair Company war, sich aber zur Ruhe gesetzt hat, wohnt in Michigan City, während sein Bruder Wm. Ford Johnson in Evanston ansässig ist.

Diejenigen Deutschen, deren Kinder die deutsche Sprache lernen, werden es nicht erleben, daß die aufwachsenden Söhne und Töchter ihnen entfremdet werden. Die Muttersprache knüpft ein festeres Band zwischen ihnen. In unseren Volksschulen wird deutscher Unterricht erteilt. Füllt die Formulare aus!

— Erkannt. — Baron (eintretend): Herr Medizinalrat — Medizinalrat: Weiß schon, Sie leiden an Herzerweiterung. — Baron: Aber woher...—? — Medizinalrat: Woher? Ich habe wohl gesehen, wie Sie im Flur das Stubenmädchen umarmten und im Vorzimmer die Zofe meiner Frau.

— Bedenkliches Symptom. — Sohn: Unser neuer Lehrer ist sehr nervös. — Vater: So, woran merkt Ihr das? — Sohn: Am Kopfschütteln. — Vater: Ich finde, er hält den Kopf ganz ruhig. — Sohn: Ja, aber unsern nicht.

„Ihr Gesundheits-Konto ist überzogen"

„Verstopfung ist bei Ihnen chronisch geworden, weil Sie sie vernachlässigt haben oder sich wegen Linderung auf Abführmittel und Cathartics verließen, die das Uebel nur verschlimmert haben.

„Verstopfung, oder besser Selbstbetäubung, die durch Verstopfung verursacht wird, ist schuld an Ihren Kopfschmerzen, Ihrer Biliösität und ebenfalls an Ihrer Nervösität und Mutlosigkeit worüber Sie klagen.

Der Gebrauch von Mineral-Oel ist die anerkannte Behandlung für Verstopfung, und die reinste Form von Mineral-Oel ist Nujol. Es wirkt wie ein einfaches mechanisches Schmieröl. Es beseitigt Verstopfung nicht über Nacht — erwarten Sie das nicht. Aber es bringt normale Tätigkeit der Gedärme in einer Woche oder zehn Tagen unter gewöhnlichen Umständen."

Nujol ist völlig frei von den Gefahren, die den Gebrauch der Gewohnheit bildenden Laxative und Abführmittel begleiten. Es wirkt nicht als eine Medizin — als ein Ausscheidungs- oder Reinigungsmittel, sondern es ölt die Wände der Gedärme, wie eine feine Maschine geölt wird, und befördert dadurch die Ausscheidung der Abfallstoffe.

Nujol ist farblos, geschmacklos und geruchlos. Es kann in jeder Menge ohne Schaden genommen werden.

Schreibt nach Büchlein: „The National Treatment of Constipation." Wenn Euer Apotheker es nicht hat, schicken wir Euch eine Pintflasche Nujol nach irgendwo in den Ver. Staaten nach Empfang von 75c — Geldanweisung oder Briefmarken.

STANDARD OIL COMPANY
(New Jersey)
Bayonne New Jersey

Nujol REG. U.S. PAT. OFF.

Das reine weiße Mineral-Oel.

Gutgeheißen von: Harvey W. Wiley, Direktor des Good Housekeeping Bureau of Foods, Sanitation and Health.

Aus Vereinskreisen.

Die **Vereinigten Damen von Chicago** installirten in der Wicker Park Halle folgende Beamten für das Jahr 1916: Ex-Präsidentin, Rose Conrady; Präsidentin, Ernestine Gierinann; Vizepräsidentin, Josephine Brandt; Protokollsekretärin, Alwine Paulsen, Nr. 2061 N. Oakley Ave.; Finanzsekretärin, Elise Wigger; Schatzmeisterin, Klara Beck; Führerin, Amalie Braun; Innere Wache, Katie Zier; Aeußere Wache, Amalie Heinicke; Trustees: Minnie Meyer, Margaret Hiselmann und Amalie Bobeng; Finanzkomite: Elisabeth Huettig, Anna Markvart und Anna Bromann. Nach der Installirung wurden den Mitgliedern Kaffe und Kuchen verabreicht. Der Verein zählt jetzt 558 Mitglieder. Versammlungen finden je am 2. und 4. Dienstag in Monat, Abens 8 Uhr, in der Wicker Park Halle statt.

Die **Cragin Loge Nr. 14** des Unabhängigen Ordens der Ehre erwählte in ihrer letzten Generalversammlung folgende Beamten: Albert Fehler, Präsident; Sophia Günther, Vizepräsidentin; Leo Kiewert, Sekretär, 2423 Fulton Str.; George Koch, Schatzmeister; Sophia Koch, Führerin; Lina Wulff, Kaplanin; Albert Hoffmann, Innere Wache; Max Albrecht, Aeußere Wache; Dr. Westerschulte, Untersuchungsarzt. Bei der Installirung waren sämtliche Großbeamten anwesend: Ex-Großpräsident Edward Beeh, Großpräsident Rudolf Grenz, Vizepräsident Wm. Sacks, Groß-Sekretär Albert Fehler, vertreten durch Frau Bluhm; Großschatzmeister Ernst Schmidt, vertreten durch Frau Bertha Fribrig; Großführerin Anna Schmidt, vertreten durch Frau Cacerowsky; Großkaplanin C. Stibbe, Groß Innere Wache Fritz Kohlmeyer, Groß Aeußere Wache August Kreuter. Nach der feierlichen Installirung gab es noch ein paar gemütliche Stunden. — Die Cragin Loge versammelt sich jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat in Max Scheuers Halle, Nr. 3137 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave. Mitglieder im Alter von 18 bis zu 50 Jahren können zu jeder Zeit aufgenommen werden. Die Loge bezahlt $50 Krankengeld die Woche für den Zeitraum von 13 Wochen im Jahre und $1 von jedem Mitgliede im Sterbefalle.

Der **Erste Eisenburger Deutsch-Ungarische Krankenunterstützungs-Verein**, der sich erfolgreich bemüht, den Kriegsnotleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Hilfe zu leisten, hält am Samstag, dem 12. Februar, um 7 Uhr Abends, in der Halle Nr. 5153 S. Ashland Ave. eine Agitationsversammlung ab, in der Herr Leopold Neumann einen Vortrag über das Thema „Die Wunden, die der Krieg geschlagen" halten wird.

Das Deutschtum in den Ver. Staaten hat zur Zeit schwer gegen seine Widersacher zu kämpfen. Ein zielbewußtes Zusammenhalten der deutschen Elemente ist dringend geboten. Das beste Mittel zur Stärkung des deutschen Volkstums besteht darin, unseren Kindern die deutsche Sprache zu erhalten.

Neuestes von der Mode.

Eigendienst der „Abendpost".

Prächtige Moden für kommende Tage.

Wunderhübsche Paletots, über Frühjahrskleider zu tragen, werden in warmen Farbentönen von Braun, Altrosa, Grün und Blau offerirt. Faille und eine kräftige, gerippte Taffeta-Seide sind die Stoffe, die am meisten für diesen Zweck in Begehr sind. Der im Bilde veranschaulichte Paletot hat einen hohen, eingezogenen Kragen, mit spitzem Capouchon, und einer Quaste. Statt eines Gürtels halten zwei Reihen Seidenschnur die Fülle in der

Taille ein. Diese Seidenschnur garnirt auch die Aermel am Armloch, während zierliche Manschetten den Aermel unten abschließen. 5 Yards Seide bei 40 Zoll Breite sind für den Mantel erforderlich.

Reizend ist das Kleid von unzerstörbarem Voile, das in dem zweiten Modell wiedergegeben ist. Das weiße Material garnirt schwarzer Taffeta, wodurch ein frappanter, aber vornehm wirkender Farbenkontrast erzielt wird. Die Weste von durchsichtig feiner Gaze ist mit zartrosa Chiffon gefüttert. Für Mittelgröße erfordert das Modell 4¾ Yards von 44 zollbreitem Voile und 2 Yards 36 zollbreiter Seide.

Erstes Modell: Mantel 6316. Größen 32–44 Büstenmaß, Preis 15 Cents.

Zweites Modell: Kostüm 6535. Größen 34–48 Büstenmaß. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto, zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

Sozialer Turnverein.

Am morgigen Mittwoch Abend wird Dr. George L. Apfelbach, Professor an der Loyola Universität, im unteren Saale der Sozialen Turnhalle einen Vortrag halten über das Thema „Berufshygiene". Der interessante Vortrag wird durch 60 Lichtbilder erläutert werden. Eintritt frei. Gäste sind willkommen. Gäste 8¼ Uhr.

Leset die „Sonntagpost!"

Eltern sollten dieses ausgezeichnete Heilmittel kennen

Einfaches abführendes Mittel hilft Verstopfung bei Kindern beseitigen.

Bei allen Kindern versagen zeitweilig die natürliche Tätigkeit der Eingeweide und die Eltern müssen ein Mittel anwenden. Pillen und Abführmittel sollten nie gebraucht werden, da diese Mittel nur zeitweilig Erleichterung verschaffen, während ihre gewaltsame Wirkung den Körper ungebührlich angreift. Frau Eva F. Gaff, 517 10. Straße, Washington, D. C., sagt, daß ihr kleines Mädchen an Verstopfung litt und daß sie in Dr. Caldwell's Syrup Pepsin das beste Mittel dagegen fand, wegen seiner milden Wirkung und daß sie jetzt stets eine Fläsche davon in ihrem Hause hält.

Marie Gaff.

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist eine Zusammenstellung aus einfachen abführenden Kräutern, frei von Opiaten und narkotischen Drogen irgend welcher Art, und ist ein ideales Mittel für Kinder, wegen seiner milden und sicheren Wirkung. Sein Gebrauch dient dazu, die mangelhafte Tätigkeit der Eingeweide zu stärken und die normale Regelmäßigkeit herzustellen.

Es ist wichtig, daß Eltern von einem zuverlässigen Mittel, das keine unangenehmen Nachwirkungen, wie Kneifen und Druck, hat, Kenntniß haben.

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin kostet nur 50c die Flasche und ist in jeder Apotheke erhältlich. Wer eine Probeflasche frei erhalten will, schreibe an Dr. W. H. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill.

Wilsons Besuch in Chicago.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Die Gründe „grausam verkannt".

„Ich weiß, daß auf der anderen Seite des Wassers die Gründe, weshalb Amerika neutral blieb, grausam verkannt werden. Aus weiter Entfernung vermag man den starken Pulsschlag unserer idealen Grundsätze nicht zu fühlen, vermag nicht zu erkennen, daß die Amerikaner ihrer innersten Ueberzeugung nach eine Friedensmission zu erfüllen haben, und daß inmitten der Waffen die Gerechtigkeit nicht als Maßstab dienen kann.

„Jenseits des Ozeans weiß man nicht, daß wir trotz des Reichtums, den wir anhäuften, und trotz der Macht, die wir uns erwarben, Idealisten sind, die ihr Leben lieber für eine Idee als für den Dollar dahingeben.

„Ich vermute, daß in Europa manche glauben, wir hielten uns nur deshalb von dem Kampfe fern, weil — wir Geld verdienen können, während die Anderen sich verbluten. Das ist der „grausamste Irrtum", dem sich je eine Nation gegenüber gesehen hat; die Auffassung ist so falsch, daß jeder Versuch, sie richtig zu stellen, fast nutzlos ist, da sie zeigt, daß die Hauptgrundsätze unseres Lebens nicht verstanden werden.

„Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß es nicht Gründe des Selbstinteresses waren, welche uns veranlaßten, uns von diesem Kampfe fern zu halten, es sei denn, daß unser Bestreben, uns unsere Stellung als Richter über die Moral der Welt zu bewahren, als Selbstinteresse ausgelegt wird.

„Wir glaubten, und ich glaube es auch jetzt, daß wir selbst den mit einander im Kampfe liegenden Nationen von größerem Nutzen sein können, wenn wir uns den Frieden bewahren, als wenn wir selbst mitkämpfen.

Haben die Pflicht, Krieg zu vermeiden.

„Ihre Sympathie mag sich der einen oder der anderen Seite zuwenden, wie dem aber auch sein möge, Ihre Pflicht ist es, sich nicht von ihr beeinflussen zu lassen, sondern dafür zu sorgen, daß unsere Nation nicht in den Krieg hineingezogen werde.

„Jemand muß das starke Fundament, auf welchem das Leben der Nationen ruht, behüten, jemand muß die großen ökonomischen Prozesse des Handels und der Industrie in Gang halten, jemand muß bereit sein, den ungeheuren Schaden und die unberechenbaren Verluste, welche dieser Krieg zur Folge haben wird, wieder gutzumachen, beziehungsweise zu ersetzen. Wenn jede große Nation der Welt in den Krieg hineingezogen würde, so wäre dieses unmöglich.

„Wissen Sie auch, daß schon jetzt fast jede große Nation an dem Kampfe beteiligt ist? Daß die Flammen selbst auf unseren Kontinent übersprangen und unsere kanadischen Nachbarn erfaßte, daß abgesehen von Südamerika auf der ganzen Welt kein Kontinent zu finden ist, daß von ihnen verschont blieb?

„Wenn ich sehe, wie einige meiner Mitbürger Zunder dorthin legen, wo die Funken sprühen, so frage ich mich verwundert, was eigentlich ihr Ideal des Amerikanismus ist. Und Sie verstehen wohl, von welch ernsten Gefühlen ich beseelt bin, wenn ich mich zu dieser Zeit an meine Mitbürger wende. Ich kann es mir nicht gestatten, als Privatmann meine Ansichten darzulegen. Ich spreche als Vertreter der Nation, die über wichtige Fragen ihr Urteil abgeben muß, und bin mir, indem ich mich hier an Sie wende, der auf mir ruhenden Verantwortung vollauf bewußt.

„Sehen Sie ein, in welch schwieriger Lage sich die Exekutive des Landes befindet? Sie haben mir die doppelte Verpflichtung auferlegt, die Ehre der Ver. Staaten aufrecht zu erhalten, und diesen den Frieden zu bewahren.

Friedensliebe und Rechtsgefühl.

„Ist es nicht begreiflich, daß die beiden unversöhnlich werden mögen? Ist es nicht begreiflich, daß wir unsere Friedensliebe, wie groß sie auch sein mag, unserer Leidenschaft für das Recht unterzuordnen hätten? Ist es nicht möglich, daß es zur Aufrechterhaltung des Karakters der Ver. Staaten notwendig werden mag, darauf zu achten, daß Niemand dieser Unverletzlichkeit zu große Gewalt antut?

„Es ist etwas ganz furchtbares, meine Damen und Herren, die Ehre der Ver. Staaten in Obhut zu haben. Es ist eine große Ehre, die Ehre der Ver. Staaten. Darin rieselt das Blut von Geschlechtern von Menschen, welche Ideale und Einrichtungen auf dieser Seite des Wassers zur Veredelung der Menschheit entwickelt haben, und irgend ein Mann, der dem Recht Gewalt antut, irgend eine Nation, welche den Grundsätzen gerechter internationaler Verständigungen Gewalt antut, tut den Idealen der Ver. Staaten Gewalt an.

„Wir beachten die technischen Grenzen; wir betonen diese Rechte nur, wenn unsere eigenen Umstände unmittelbar berührt werden, aber Sie wissen, daß unser Gefühl dasselbe ist, ob die Rechte jener industriellen Umstände berührt werden oder nicht, und daß wir ganz von der Sorge jener bedrückt werden, welche so große Einrichtungen geschaffen haben, daß sie nicht dulden werden, daß diese eingerissen oder von profanen Händen berührt werden.

„Erwägen Sie die den Ver. Staaten zufallende Aufgabe, für die Grundsätze des Völkerrechts einzutreten in einer Welt, in welcher die Rechtsgrundsätze zusammengestürzt sind, nicht die technischen Rechtsgrundsätze, sondern die tatsächlichen Grundsätze gerechter Handlungsweise und der Menschlichkeit zwischen den Völkern.

„Recht ist ein sehr verwickelter Begriff. Es umfaßt sehr vieles, das unsere Gefühle nicht berührt, aber an der Grundlage der uns jetzt beschäftigenden Dinge liegen die tiefsten Gefühle des Menschenherzens, die Liebe zum Leben, das Gerechtigkeitsgefühl, die Liebe zu allem Wahren.

„Wir mögen für diese Grundsätze des Rechts und der Menschlichkeit zu irgend einer Zeit einzutreten haben. Was stehen uns für Mittel zu Gebote? Welche Gewalt haben die Ver. Staaten? Die Macht der öffentlichen Meinung. Die öffentliche Meinung hat diesen Krieg nicht herbeigeführt, und ich befürchte, daß die öffentliche Meinung seinem Fortschritt nicht Einhalt gebieten kann.

Hält die Herrschenden für verantwortlich.

„Dieser Krieg wurde von Herrschern, nicht von Völkern herbeigeführt, und ich danke Gott, daß in Amerika kein einzelner Mann die Vollmacht besitzt, ohne Zustimmung des Volkes Krieg zu erklären. Niemand kann in absehbarer Zeit die wirkliche Ursache dieses Krieges ergründen, aber wir wissen so viel, daß die öffentliche Meinung, wenigstens die Amerikas, ihm nicht Einhalt gebieten kann.

„Ich bewundere das hoffnungsvolle Vertrauen jener Mitbürger, welche glauben, daß die öffentliche Meinung Amerikas ihn beendigen kann, aber da ich etwas älter bin, als einige von ihnen, und ziemlich viel Erfahrung gesammelt habe, so vermag ich ihrer Hoffnungsfreudigkeit nicht zu teilen.

„Ich möchte den Einfluß der Meinungen nicht verkleinern, am Allerwenigsten den Einfluß der öffentlichen Meinung in Amerika. Er ist sehr groß, wird aber dieser überwältigenden Flut nicht Einhalt gebieten. Und wenn Amerika nicht durch die Macht der öffentlichen Meinung es verhindern kann, daß die Flut unser eigenes Land überschwemmt, welche andere Macht hat es dann? Wir haben eine bedeutende Waffe, eine sehr bedeutende Waffe, nämlich unsere mächtige Flotte.

Die amerikanische Kriegsflotte.

„Sachverständige, auf deren Urteil ich mich stützen muß, sagen mir, daß die Flotte der Ver. Staaten in Bezug auf ihre Kampfeinheiten nur die vierte unter den Flotten der Welt ist. Ich bin der Ansicht, daß sie an Qualität viel höher steht. Die Ver. Staaten haben, was auch einige Herren sagen mögen, ihre Flotte nie vernachlässigt, am allerwenigsten in den letzten Jahren. Vor drei Jahren umfaßte sie 182 Schiffe, jetzt 238. Drei Dreadnaughts und fünfzehn kleinere Schiffe werden der Flotte in ein, zwei Monaten zugefügt werden, die Zahl der Mannschaften ist um 6000 gestiegen. Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat in den letzten drei Jahren mehr Geld auf die Erhaltung und den Ausbau der Bundesflotte verwendet, als im Durchschnitt in irgend einem vorhergehenden Jahre in der Geschichte der Ver. Staaten, $44,000,000 im Jahre gegen $33,500,000 früher. Alle andere Arten des Dienstes sind entwickelt worden. Vor drei Jahren umfaßte das Flugzeugwesen vier Offiziere, und sie hatten nicht ein taugliches Flugzeug zur Verfügung. Jetzt haben wir 37 Flugzeuge, 121 Fliegeroffiziere, eine große Menge Unteroffiziere und genügend Freiwillige in der Schule und auf dem Fliegerplatze in Pensacola. Und das ist nur der Anfang, weil der 63., der letzte, Kongreß der erste war, der für das Fliegerwesen als Teil der Flotte eine Verwilligung gemacht hat. Wir haben der gegenwärtigen Bundesflotte eine Organisation gegeben, wie sie sie nie vorher hatte; so sagt mir Admiral Fletcher, und wir sind, soweit die Flotte in Betracht kommt, kriegsbereit.

„Der Uebelstand war die nicht die Tüchtigkeit der bestehenden Flotte, sondern die stückweise Arbeit, bald hier, bald dort. Nie haben wir uns ein bestimmtes Ziel und dessen Erreichung innerhalb einer passenden Zeitspanne gesetzt; die dem gegenwärtigen Kongreß vorgelegten Pläne, welche dieser annehmen wird, werden diese stückweise Behandlung der Flotte beseitigen und die Flotte auf Grund von Monat zu Monat und Jahr zu Jahr studirten Plänen auf die Höhe ihrer Tüchtigkeit bringen.

„Es wird bedeutend mehr Geld kosten; einige Mitglieder des Kongresses haben keine Bedenken hinsichtlich des Ausbaus der Flotte, wohl aber hinsichtlich der neuen Steuern zur Aufbringung der Geldmittel. Ich bin kein Mitglied des Kongresses, aber ich bin willens, ohne Bedenken vor irgend einen Wählerkreis in den Ver. Staaten zu treten, im Vertrauen, daß er willens ist, für die Verteidigung der Nation zu bezahlen. Wir sind weder arm noch knauserig. Wir kennen die Kosten, und wir beabsichtigen, sie zu bezahlen. Und wir beabsichtigen, nicht mehr dafür zu bezahlen, als was sie wert sind. Ich habe dem Kongreß daher vorgeschlagen, daß wir sofort eine eigene Panzerfabrik bauen, nicht um die ganze Ausrüstung unserer Schiffe zu besorgen, außer wenn es notwendig wäre, sondern um den Preis in mäßigen Grenzen zu halten.

„Ich habe dem Kongreß auch vorgeschlagen, uns darauf vorzubereiten, auch den Schießbedarf herzustellen, welchen die Regierung zu demselben Zweck brauchen mag, — nicht Anderen das Geschäft zu verderben, sondern sie einfach wissen zu lassen, daß wir, wenn nötig allen Schießbedarf, den wir brauchen mögen, selbst herstellen werden.

„Wir haben einige Erfahrung in der Sache. Die Kriegsflotte stellt schon jetzt einen großen Teil ihres Pulvers selbst her. Vorher zahlte sie 53 Cents das Pfund dafür, jetzt zahlt sie 36 Cents, ein Beweis für die interessante Wirkung des Regierungswettbewerbs auf die Preise. Und so wollen wir durchweg geschäftlich vorgehen, und wir werden darauf sehen, daß die nationalen Vorgänge die Merkmale geschäftlichen Geistes tragen. Wir wären keine Amerikaner, wenn wir das nicht täten.

Das Heer unzulänglich.

„Aber was für ein Heer steht uns zur Verfügung? Ich kann Ihnen sagen, daß wir nicht genug Leute im Heere haben für die Friedenszeit, weil wir die sehr lange südliche Grenze zwischen uns und Mexiko bewachen müssen. Und die Heeresverstärkung, welche dem gegenwärtigen Kongreß vorgeschlagen worden ist, ist nur darauf berechnet, das Heer auf eine angemessene Friedensstärke zu bringen.

„Weiter wird für das Bundesheer nichts in Vorschag gebracht. Die Ver. Staaten, meine Mitbürger, haben sich für den Krieg niemals auf das Bundesheer verlassen, sondern immer auf die Freiwilligen, und sie sind auch in Bezug auf die Zahl und die Eigenschaften der Freiwilligen nie enttäuscht worden.

„Aber die neuzeitliche Kriegsführung unterscheidet sich sehr von der früheren. Die Kriegsführung hat sich innerhalb eines Menschenalters so geändert, daß es ein Verbrechen wäre, ungeübte Rekruten in die Schützengräben und ins Feld zu schicken.

„Herren, die mit der Sache viel besser vertraut sind als ich, haben mir gesagt, daß es in unserem Lande wahrscheinlich mehrere Millionen Männer gibt, die im Waffendienst geübt worden sind, entweder hier oder in ihren Geburtsländern, und vielleicht ist es so, aber wer hat eine Liste von ihnen? Welches Gesetz verpflichtet sie, in die Reihen der Kämpfer einzutreten, falls es nötig werden sollte, Freiwillige einzuberufen?

„Wie sind sie organisirt? Wer kann sie erreichen? Wer sie kommandiren? Es mag einige Millionen Mann mit Uebung geben, aber wenn sie dem Rufe zu den Waffen nicht folgten, würden sie für das Land nicht von unmittelbarem Nutzen sein.

Eine Bürgerreserve.

„Was wir wollen, ist eine bestimmte Bürgerreserve von Männern, welche im Waffendienst genug Uebung haben, daß sie schnell zu einer Kampforganisation formirt werden können, unter der unmittelbaren Leitung der Vereinigten Staaten zu dienen und dem Rufe des Präsidenten sofort zu folgen, wenn der Kongreß zur Einberufung ermächtigt.

„Und wir brauchen keine Männer, die den größeren Teil ihrer Zeit auf Waffenübung verwenden. Wir wollen Männer, deren Beschäftigung, Neigungen und Gewohnheiten friedlich sind, weil sie die einzigen sind, welche den Geist Amerikas ins Feld zu tragen vermögen, verglichen mit dem Geiste des Berufssoldaten.

„Mißverstehen Sie mich nicht. Es liegt mir fern, den Karakter und Ruf des Berufssoldaten, wie wir ihn in Amerika haben, zu verkleinern. Er ist ein so guter Amerikaner wie ich. Er besitzt einen Grad von Intelligenz und Hingabe an seine Pflicht, die meine volle Bewunderung herausfordert. Aber der Geist eines jeden Berufs ist anders als der Geist des Gemeinwesens.

„Ich möchte eine besondere Aufgabe, wenn sie eine öffentliche ist, nicht einem besonderen Berufszweig ausschließlich anvertrauen, denn jeder Beruf hat seinen besonderen Gesichtspunkt, und wenn ein Mann sein Land zu verteidigen hat, außerhalb der Dinge, die er gewöhnlich tut, dann besitzt er, glaube ich, den Geist seines Landes in einem Grade, den er nicht haben würde, wenn er nur seinen Beruf ausübte.

„Haben Sie in amerikanischen Familien die teuersten Erinnerungsstücke gesehen, ein rostiges Schwert aus den Tagen der Revolution oder des Bürgerkrieges, eine alte Muskete am Ehrenplatz?

„Haben Sie je an solchem Ehrenplatz ein Sinnbild der gewöhnlichen Friedensbeschäftigungen erblickt? Warum nicht? Etwa weil Amerika den Krieg mehr liebt und ehrt, als den Frieden? Gewiß nicht, sondern weil Amerika äußerste Selbstaufopferung mehr als alles Andere ehrt.

Der Geist Amerikas.

„Ihr tägliches Brot zu verdienen, ist nicht Selbstaufopferung. Es ist eine Notwendigkeit. Für sich und Ihre Familie zu arbeiten, ist nicht Selbstaufopferung. Diese tritt ein, wenn Sie bereit sind, sich selbst, Ihre Lieben, Alles zu vergessen, selbst Ihre Liebe zum Leben, um einem unsichtbaren Meister zu dienen, dem großen Geiste Amerikas selbst.

„Wir in Amerika verabscheuen den Krieg, wir lieben den Frieden. Aber wir wissen, daß die Männer, welche jene Schwerter und Musketen trugen, etwas liebten, mehr als den Frieden, — die Ehre und die Unantastbarkeit der Nation.

Wir müssen uns rüsten.

„Und so, meine Damen und Herren, müssen wir uns vorbereiten, um nicht ungerecht zu sein den Männern gegenüber, welche dieses Opfer bringen werden, falls die schreckliche Notwendigkeit es von ihnen fordern sollte. Wir sollten uns die Gewißheit geben, daß wir sie nicht unvorbereitet im Wissen und Uebung gehen lassen.

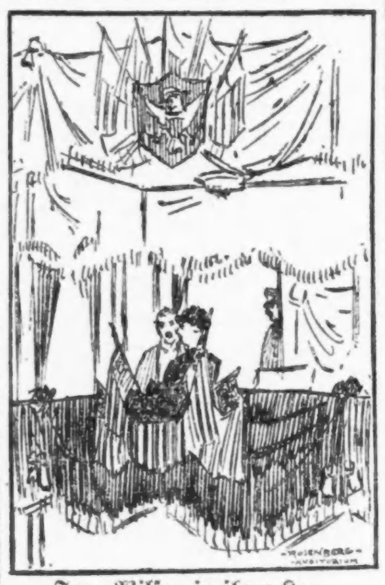
„Wir sollten unseren Stolz darein setzen, daß große Massen von Männern, größere als die Regierung braucht, bereit sind, sich auf den Tag der Not und Aufopferung vorzubereiten.

„Jeder junge Mann, der das täte, würde Befriedigung darin finden. Jeder junge Mann, der bei den Uebungen seinen Offizieren gehorchte, würde das Bewußtsein haben, daß der Gehorsam etwas Größeres ist, als der Offizier, daß er dem Dienste des Vaterlandes gehorche, und er würde sich selbst in einem neuen, edlen Lichte sehen.

Der Dienstwilligkeit sicher.

„Freunde in Washington haben mich gefragt, ob ich glaubte, daß eine genügende Anzahl von Männern sich freiwillig zum Uebungsdienst stellen würde. Nun, wenn das nicht der Fall wäre, dann wäre Amerika nicht mehr das Land, das wir zu kennen glauben, es müßte sich verändert haben.

„Man hat mich gefragt, ob ich glaube, daß die Leute, welche junge Männer beschäftigen, ihnen Urlaub zu den Uebungen geben würden. Ich sage, gewiß, ich nehme es an, ich weiß es, weil ich weiß, daß der Patriotismus Amerikas nicht nur ein Wort und eine leere Phrase ist, sondern eine leuchtende Wirklichkeit.



Frau Wilson in ihrer Loge.

„Wenn sie es nicht tun würden, dann würde ich mich Amerikas schämen, und ich hoffe niemals den Tag zu sehen, an dem Amerika mir den geringsten Grund geben sollte, mich seiner zu schämen.

„Ich bedauere die Zweifler, welche glauben, daß auf den Ruf nicht ungeheuere Massen kommen würden, nicht widerwillig, sondern überfließend von Kraft, und um dies zu beweisen, wollen wir die Pläne erproben, die dem Kongreß gegenwärtig vorliegen.

Die Staatsmilizen.

„Sie wollen mich vielleicht an die großen Nationalgarden des Landes erinnern, aber wie groß sind sie, meine Damen und Herren? Es gibt 100,000,000 Menschen im Lande, aber nur 129,000 Mann in den Nationalgarden, und diese 129,000 Mann stehen unter dem Befehl der Gouverneure von mehr als 40 Staaten.

„Der Präsident der Vereinigten Staaten kann sie aus ihren Staaten nur dann rufen, wenn ein Feind in das Gebiet des Landes eindringt, und daran denken wir jetzt nicht, das ist es nicht, was uns Befürchtungen verursacht.

„Wir fragen uns nicht, sollen wir gerüstet sein zur Verteidigung unserer Ufer und unserer Heimstätten? Ist das Alles, wonach wir streben, — die Tür sicher verschlossen zu halten vor Feinden? Gewiß nicht.

„Wie steht es um die großen Grundsätze, die wir verfochten haben, Grundsätze freiheitlicher Regierung und nationaler Unabhängigkeit auf der ganzen westlichen Halbkugel?

„Wie steht es um die Verpflichtung auf unseren großen Grundsatz, der seit den Tagen des Präsidenten Monroe unsere auswärtige Politik geleitet hat?

„Wir sind verpflichtet, darauf zu sehen, daß beide amerikanische Kontinente frei gehalten werden für ihre Völker unter nationaler Selbstherrlichkeit, so unbedingt und unantastbar, wie unsere eigene. In diesem Augenblick, in dem ich zu Ihnen spreche, vereinigen sich die Länder Amerikas auf das schöne Vorrecht gegenseitiger Achtung und gegenseitiger Verteidigung.

Amerika Hüter von Idealen.

„Wenn ich von der Vorbereitung für nationale Verteidigung spreche, rede ich von etwas Ungreifbarem, einem Traumgebilde. Amerika hat niemals seine Bestimmung mit dem Auge gesehen. Das Geschick Amerikas ist in den Worten der Dichter, im Karakter aufopferungsfähiger Soldaten, in der Auslegung des Ehrgeizes seiner größten Staatsmänner, in den Lehren, die in seinen Schulen erteilt werden, in allen jenen Idealen des Menschlichkeitdienstes und der individuellen Freiheit ausgesprochen, welche selbst in den Schulbüchern der Knaben und Mädchen zu finden sind, die wir durch Unterricht zu Amerikanern ausbilden.

„Amerikas Bestimmung ist eine ideale Bestimmung. Amerika hätte keine Existenzberechtigung, wenn sein Geschick und seine Pflicht nicht ideal wären. Es ist sein ihm auferlegtes Vorrecht, für die Rechte der Menschlichkeit einzutreten. Nichts Anderes ist des Kampfes wert. Nichts Anderes ist der Opfer wert!

„Die Männer und Frauen der amerikanischen Kolonien litten physisch keinen Mangel, selbst die viel gerügten Handelsmethoden jener Zeit waren nicht in dem Sinne ungerecht, daß sie der Prosperität sich hinderlich erwiesen. Amerika fühlte sich beleidigt und unruhig schon durch die Andeutung, daß es seine Prosperität nicht auf selbstgewähltem Wege und seinem eigenen Geiste folgend suchen dürfe. Die amerikanische Revolution war der Kampf für eine Idee. Wir würden ebenso wohlhabend unter britischer Oberhoheit gewesen sein, aber wir würden nicht so glücklich gewesen sein, und würden geringere Selbstachtung besessen haben. Und deshalb wird Amerika, wenn die Zeit kommt, unbedingt kämpfen, wenn seine Selbstachtung mehr oder weniger in Frage steht. Es ist keine unmittelbare Aussicht vorhanden, daß seine geistigen Interessen arg verletzt werden, aber es liegt die ständige Gefahr dafür vor.

Ueberlegung Aller Pflicht.

„Sie haben, meine Damen und Herren, Ihre Vertreter nicht nur nach Washington entsandt, um Sie geschäftlich zu vertreten und sich der Ideale Ihres materiellen Lebens anzunehmen. Sie haben sie mit der Aufgabe betraut, Sie in Ihrem Karakter als Nation zu vertreten, und nur von diesem Gesichtspunkte aus können sie Ihnen Rat erteilen, nur auf dieser Grundlage können sie an Sie appelliren. Ich bin hiervon so gründlich überzeugt, daß ich dies hinzufügen möchte: „Ich habe mich nicht auf die Reise begeben, weil ich die geringste Befürchtung darüber hatte, was der Bundessenat tun würde. Sie dürfen nicht ungeduldig werden, wenn die Erörterungen in Washington sich in die Länge ziehen. Wartet auf das Ende der Debatte, und was getan werden muß wird getan werden, und zwar gründlich getan werden. Ich würde den Mann bedauern, der nicht mitwirken könnte, wenn er die Ursache für seine Beteiligung zu erklären hätte, und ich hoffe, daß jeder Mann, der seine Mitwirkung versagt, genötigt wird, seine Gründe dafür bekannt zu geben. Gleichwohl wäre es zwecklos zu sagen, daß diese Schritte getan werden, obwohl keine Gefahr vorliegt. Ich bin nur zu dem Zwecke erschienen, um Ihnen den Geist verständlich zu machen, in welchem sie vorgeschlagen werden, und damit Sie von meinen Lippen die Versicherung erhalten, daß es unbedingt notwendig ist, daß sie getan werden, gründlich getan werden und bald getan werden. Denn wenn dies nicht geschieht, haben Sie mich mit einer unausführbaren Aufgabe betraut, und ich werde mit Beschämung und Enttäuschung erkennen müssen, daß die Vereinigung von Frieden in Ehren sich als unmöglich erwiesen hat.

Ist bereit, zu lernen.

„Es sind keine erfreulichen Verhältnisse, durch welche diese gespannten Augenblicke nationaler Notwendigkeit hervorgerufen werden, doch bedauere ich nicht, daß diese Notwendigkeit eingetreten ist. Sie hat mich, wie ich offenherzig bekenne, auf viele Dinge und Verhältnisse aufmerksam gemacht, die ich mir vor einem Jahre nicht vergegenwärtigte. Damals glaubte ich nicht, daß viele Dinge möglich wären, die inzwischen zu Tatsachen geworden sind. Ich bin froh, daß ich jetzt besser wie damals weiß, in welcher Art Welt wir leben. Ich würde mich meines Mangels an Einsicht schämen, wenn ich die Bedeutung unbezweifelter Tatsachen nicht zu erkennen vermöchte. Und es darf daher wohl als ein glücklicher Umstand bezeichnet werden, daß Amerika aus seiner falschen Sicherheit durch die sich in stürmischer und rot durchleuchteter Nacht erhebenden Stimmen wachgerufen worden ist, während die Flammen sich von Kontinent zu Kontinent erstrecken. Und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß im Lichte dieser roten Flammen die Idealfigur Amerikas wieder sichtbar wird, ihre Hand zur Hoffnung und Führung der Völker der Welt erhebend, und sagend: Ich bin bereit, Rat zu erteilen und zu helfen; ich bin bereit, wenn die Flammen sich gelegt, jene unvergänglichen Prinzipien der Rechtfertigkeit und des Friedens zu vertreten, die allein der Menschheit Glück und Freiheit auf Erden sichern können."

Reist nach dem Westen.

Sofort nach Beendigung seiner Ansprache, begab sich der Präsident nach dem Blackstone Hotel. Heute Vormittag um 10 Uhr trat er die Weiterreise nach dem Westen an.

Empfang am Bahnhof kühl.

Der Präsident traf gestern Nachmittag, kurz vor 6 Uhr von Milwaukee kommend, auf dem Northwestern Bahnhof ein, wo ein Ausschuß des „Industrial Klubs" ihn begrüßte. Auf der Straße hatte sich nur eine kleine Menge Neugieriger, kaum hundert Köpfe zählend, eingefunden. Im Bahnhof selbst, von dem aus täglich zwischen 5 und 6 Uhr Tausende und Abertausende mit den Vorortzügen der Northwestern Bahn die Heimfahrt antreten, hatte sich eine große Menge eingefunden, die offenbar die Heimfahrt verschoben hatte, um einen Blick auf das Oberhaupt der Nation zu werfen. Sie wurde grausam enttäuscht. Der Empfangsausschuß geleitete den Präsidenten und seine Gattin durch einen Seitenausgang nach dem Kutschenhalteplatz an der Washington Straße, der völlig leer war. Zu einer Kundgebung bot sich daher, selbst wenn die Stimmung danach gewesen wäre, keine Gelegenheit. Als der Sonderzug des Präsidenten einlief, stand auf dem Nebengeleise, getrennt durch einen Bahnsteig, einer der Ueberlandzüge der Northwestern Bahn zur Abfahrt fertig. Die weiblichen Passagiere drängten sich an den Fenstern, die männlichen hatten auf der Aussichtsplattform Platz genommen. Als der Präsident mit seiner Gattin den Zug entlangschritt, klatschten einige der weiblichen Passagiere Beifall. Er war anscheinend mehr für die „erste Dame des Landes" bestimmt als für das Oberhaupt der Nation. Die Männer blieben stumm. Es war ein Empfang, welcher der Temperatur auf der Straße entsprach. Vom Bahnhof begab sich der Präsident nach dem Blackstone Hotel, wo er abstieg.

Keine Beifallskundgebungen.

Vor dem Blackstone hatten sich etwa 150 Personen angesammelt, die auf das Erscheinen des Präsidenten warteten. Kurz vor acht Uhr trat er auch, umgeben von mehreren Geheimpolizisten, auf die Straße, um in den Kraftwagen des Hilfspolizeichefs zu steigen, der, von einem Polizisten gelenkt, ihn nach dem Auditorium bringen sollte. Es zeigte sich unter der nicht eben zahlreichen Menge keine laute Begeisterung, als der Präsident auf die Straße trat; nur einige Männer zogen grüßend den Hut. Als der Kraftwagen sich in Bewegung setzte, rief ein Mann, der sich an einen Laternenpfosten lehnte, mit voller Lungenkraft dem Präsidenten zu: Give us a square deal with Germany!" Ob der Präsident diese Mahnung hörte, muß dahingestellt bleiben, jedenfalls reagirte er in keiner Weise darauf. Der Kraftwagen mit dem Präsidenten fuhr die Michigan Avenue in nördlicher Richtung bis zur Congreß Straße entlang, um dann in die Gasse zu biegen, wo der Präsident vom Bühneneingang aus unbemerkt das Auditorium betrat. Die Congreß Straße war an der Michigan und Wabash Avenue durch eine doppelte Polizistenkette abgesperrt, die nur die Personen durchließ, die im Besitz von Eintrittskarten für das Auditorium waren. Kraftwagen bogen, von der Michigan Avenue kommend, in die Congreß Straße ein, um sich dann an der Wabash Avenue aufzureihen, nachdem sie ihre Insassen abgesetzt hatten. Auch vor dem Auditorium war nichts von einer begeisterten Menge zu sehen, die das Eintreffen des Präsidenten erwartete, und das Polizeiaufgebot, das unter der persönlichen Leitung des Hilfspolizeichefs stand, hatte leichte Arbeit. Daß selbst ein Polizist nicht immer ein amerikanischer Patriot ist, bewies ein Blaurock, der, vor Kälte von einem Fuß auf den anderen hüpfend, grimmig die Worte ausstieß: „Der hätte auch in Washington bleiben können, anstatt uns hier in die Kälte hinauszujagen!" Ein Zeitungsverkäufer, der vor dem Auditorium eine hiesige englische Abendzeitung verkaufte, versuchte seine Blätter mit dem Rufe: „President shot in Waukegan" abzusetzen, hatte aber kein Glück damit, da keiner der dem Auditorium Zustrebenden sich darum kümmerte, viel weniger ein Exemplar kaufte.

Sigmund Wisniewski, Nr. 2011 Sedgwick Str., der Geschäftsführer der Lincoln Park Wäscherei, ein geborener Oesterreicher, der im Lande seiner Geburt Soldat gewesen ist und hier den spanisch-amerikanischen Krieg als Soldat der Bundesarmee mitgemacht hat, wurde gestern Abend im Auditorium verhaftet. Er hatte sich mit Mühe eine Eintrittskarte verschafft, wollte jedoch in nächster Nähe des Präsidenten auf der Bühne sitzen. Als ihm der Eintritt zur Bühne verweigert wurde, eilte er spornstreichs wieder nach Hause, um sich in seine alte Uniform zu werfen. Dann stellte er sich wieder ein und behauptete, zur Bewachung des Präsidenten abkommandirt zu sein, worauf er von Beamten des Geheimdienstes verhaftet wurde. In der Wache an der Süd Clark Straße, wohin er überführte wurde, fand die Polizei mehrere Briefe und Broschüren in deutscher Sprache in seinen Taschen. Kapitän Porter, Chef des Bundesgeheimdienstes, welchem der Häftling heute im Bundesgebäude vorgeführt wurde, ließ Wisniewski frei, da ihm nichts Unrechtes nachgewiesen werden konnte.

Tausende nehmen

diese milde Familienmedizin, um Krankheit vorzubeugen und ihre Gesundheit zu verbessern und zu beschützen. Sie erhalten ihr Blut rein, ihre Leber tätig, ihre Eingeweide in Ordnung und ihre Verdauung gesund und kräftig mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Arznei in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Beseitigt Kindererkältungen durch eine Dosis von Feigen-Syrup

Reinigt die kleine Leber und Eingeweide und sie werden schnell gesund.

Wenn Euer Kind an einer Erkältung leidet, wartet nicht; gebt dem kleinen Magen, der Leber und den Eingeweiden sogleich eine milde, gründliche Reinigung. Wenn es mürrisch, launenhaft, gleichgiltig, blaß ist und nicht schläft und nicht wie gewöhnlich ißt und sich benimmt, wenn sein Atem schlecht und sein Magen sauer ist, gebt ihm einen Theelöffel „California Syrup of Figs" und in wenigen Stunden werden alle Verstopftheit angesammelte Rester, saure Galle und unverdaute Speisen sanft aus den Eingeweiden entfernt werden und Ihr habt wieder ein gesundes, munteres Kind.

Wenn Euer Kind hustet, würgt und sich erkältet hat oder fiebert oder eine wehe Kehle hat, gebt ihm eine Dosis von „California Syrup of Figs", um die Eingeweide zu entleeren, ganz gleich, welche Behandlung es sonst erhält.

Kranke Kinder brauchen nicht überredet werden, dieses harmlose „Obst-Abführmittel" zu nehmen. Millionen von Müttern halten es bei der Hand, weil sie seine schnelle und zuverlässige Wirkung auf Magen, Leber und Eingeweide kennen. Sie wissen auch, daß eine Kleinigkeit davon, heute eingegeben, ein krankes Kind bis morgen heilt.

Verlangt von Eurem Apotheker „California Syrup of Figs", zu 50 Cents die Flasche, auf der Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene deutlich gedruckt sind. Hütet Euch vor Nachahmungen, die hier verkauft werden. Holt Euch den echten, hergestellt von der „California Fig Syrup Company."

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
N. E. Corner State and Jackson
—SUBWAY—

$3.50 Excello Beinkleider $2.59

Beinkleider, von echtfarbigen Wollstoffen geschneidert, hübsch gestreifte Kammgarne, ganz wollene Tweeds und fancy Cheviots. Eine große Reichhaltigkeit in gestreiften Effekten; alle mit Seide genäht und in kaltem Wasser geschränkt. $3 und $3.50 Superior und Excello Beinkleider jetzt nur $2.59.

Westen Eine angebrochene Partie von einzelnen Westen, helle und dunkle Schattirungen, assortirte einfache und fancy Muster, Größen nur von 33 bis 37, wert $1.50 und $2; ganz speziell zwecks Räumung, zu **59c**

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz (über Christiansand) schließt morgen in Chicago um 11:45 Vormittags.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Morgen zu Direktor Haupts Ehrenabend Ibsens großes Volksschauspiel „Brand".

Stein und Söhngens großes tendenziöses Soldatenschauspiel „Kasernenluft", welches sich bei seinen Erstaufführungen als kolossaler Schlager erwiesen, bleibt vorläufig bis auf Weiteres auf dem Spielplan des Deutschen Theaters im Bush Tempel und seine Aufführungen erfahren nur eine Unterbrechung morgen Abend durch Direktor Ullrich Haupts Ehrenabend, für welchen der Benefiziant eine Wiedergabe des großen Ibsenschen Volksschauspiels „Brand", mit Herrn Haupt in der Titelrolle und Regisseur, ausersehen hat.

Kurt Bachwitz als Unteroffizier Falter in „Kasernenluft".

Mit gewaltigen Anstrengungen ist seitens des gesamten Theaterpersonals gearbeitet worden, um eine vorzügliche Wiedergabe dieses großen Werks zu ermöglichen, und die denkbar größte Mühe und Sorgfalt ist auf die Ausstattung des Stückes, die große Anforderungen stellt, verwandt worden. Auch ist für gute Besetzung der Rollen Sorge getragen worden, die wie folgt bekanntgegeben wird:

Einar, ein Maler	Max Juergens
Brand	Dir. Ullrich Haupt
Seine Mutter	Frau von Jagemann
Agnes	Bertha Walden
Der Vogt	Dir. Jose Danzer
Der Doktor	Willy Schubert
Der Probst	Heinrich Loewenfeld
Der Küster	Fritz Sternau
Der Schulmeister	Julius Loeffler
Gerd	Frances Wagner
Erster Mann	Kurt Bachwitz
Zweiter Mann	Paul Nesva
Ein Weib	Jilla Vollmer-Tietgen
Erste Frau	Emilie Schönfelo
Zweite Frau	Paula von Jagemann

Amer. Tauchboot in Sicherheit?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 1. Febr. Das vermißt gewesene Tauchboot „K—5" von der amerikanischen Flotte ist wohlbehalten und fährt jetzt unter seinem eigenen Dampf nach Key West, Fla. So meldet Kapitän Simpson vom Torpedojäger „Sterrett" in einer Depesche an das Flottendepartement.

Keine Magenschmerzen, Gas, Unverdaulichkeit in fünf Minuten

„Pape's Diapepsin" ist der einzige wirkliche Magen-Regulator, den man kennt.

„Tatsächlich" bringt es verdorbene Mägen wieder in Ordnung — „Tatsächlich" beseitigt es Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Blähungen, Sodbrennen und Versäuerung in fünf Minuten — dies—gerade dies—macht Pape's Diapepsin zu dem am meisten verkauften Magenstärkungsmittel der Welt. Wenn das, was Ihr eßt, durch Gährung in schwerlösliche Klumpen verwandelt ist, wenn es Euch aufstößt, und unverdaute Speise und Säure in Eurem Halse aufsteigt, wenn Euer Kopf schwindlig ist und Euch schmerzt, wenn Euer Atem übel riecht, Eure Zunge belegt ist, Euer Inneres mit Galle und unverdaulichen Speiseresten angefüllt ist, dann denkt daran, daß alle solche Leiden in demselben Augenblick verschwinden, in dem „Pape's Diapepsin„ mit dem Magen in Berührung kommt. Es ist wirklich erstaunlich, — beinahe wunderbar, und das Gute dabei ist, seine Harmlosigkeit.

Eine große 50 Cents-Schachtel von Pape's Diapepsin wird Euch für hundert Dollars Befriedigung geben, oder anderenfalls wird Euer Apotheker Euch Euer Geld zurückgeben.

Es ist sein Gewicht in Gold wert für Männer und Frauen, die ihren Magen nicht in Ordnung bringen können. Es gehört in Euer Heim — sollte bei Tag oder bei Nacht immer bei der Hand sein im Fall von einem kranken, saurem, verdorbenen Magen. Es ist das schnellste, sicherste und harmloseste Magenmittel in der Welt.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost" - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.............1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unbefriedigend.

Präsident Wilson kam, unmittelbar an das Volk zu berichten und Rechenschaft abzulegen über seine Verwaltung, Aufklärung zu geben über die Lage und des Volkes Unterstützung zu gewinnen für die Pläne und Vorschläge, deren Annahme ihm im Interesse der Nation geboten erscheinen.

Er fand im Auditorium eine repräsentative, aufmerksame und patriotische Hörerschaft; hielt eine schöne, offensichtlich sorgfältig durchdachte und eindringliche Rede und fand vielfach lauten und einstimmigen Beifall. Er wird von Chicago die Ueberzeugung mitnehmen, daß die Metropole des Westens ganz entschieden für eine wesentliche Stärkung der Wehrmacht des Landes ist, den Frieden wünscht, aber das Land militärisch so stark sehen will, daß es im Notfalle auch einen Krieg nicht zu scheuen braucht; daß es nur einen Frieden mit Ehren schätzt und die Nation wirklich neutral sehen will. Er muß durchaus befriedigt sein. Befriedigt von seinem Besuch und der Aufnahme, die seine Worte fanden. War auch seine Hörerschaft, ist Chicago befriedigt von seiner Darlegung, seinem Rechenschaftsbericht, sozusagen, und dem sonstigen Inhalt seiner Rede - kann es voll befriedigt sein?

Kaum. Seine Rede war unzweifelhaft schön, wohldurchdacht und eindringlich; sie war da, wo sie von der Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Militärmacht sprach, überzeugend, aber sie war nicht anfeuernd, und zu unbestimmt, zu zurückhaltend, um etwaiges Mißtrauen zerstreuen, volles Vertrauen gewinnen zu können. Und in mehreren Stellen, zum Teil gerade denjenigen, die am meisten Beifall fanden, wird sie Vielen als unklar, ja widerspruchsvoll und unvereinbar mit der bekannten Haltung der Administration und Nation erscheinen müssen.

„Wenn ich," sagte der Präsident, „sehe, wie einige von meinen Mitbürgern Zunder hinstreuen, wo Funken fallen, dann frage ich mich verwundert, was ihr amerikanisches Ideal wohl sein mag." Das wird als ein Hieb gegen den rauhbeinigen Rauhreiterkörnel angesehen; es wird aber auch sehr Viele daran erinnern, daß der Präsident eben dasselbe tat, als er eine mehrmonatige Kampagne der angloamerikanischen Presse gegen die Deutsch-Amerikaner, in seiner Eröffnungsansprache an den Kongreß krönte mit seinem bekannten Ausfall gegen Bürger, die unter fremden Flaggen geboren wurden.

Präsident Wilson sprach von den Schwierigkeiten seiner Aufgabe, zugleich die Ehre und den Frieden der Ver. Staaten aufrecht zu erhalten, erklärte, den Ver. Staaten sei die Aufgabe zugefallen, in dieser Zeit des großen Krieges das internationale Recht und Gesetz hochzuhalten und zu schirmen, deutete an, daß sie in Erfüllung dieser Ehrenpflicht doch noch zur Teilnahme an dem Kriege getrieben werden könnten — er sagte aber kein Wort über die Hochhaltung der amerikanischen Rechte und des Ansehens der amerikanischen Flagge, die doch auch Ehrensache des Landes sein muß. Er zeigte sich damit in gewissem Sinne unneutral, denn durch die selbst auferlegte Pflicht, das internationale Recht zu deuten und in dieser willkürlichen Deutung hochzustellen, kam Amerika nur mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Streit, während die gehörige Wahrung der amerikanischen Rechte sie mit England und seinen Verbündeten in scharfen Gegensatz bringen müßte.

Der Berichterstattung zufolge am meisten beklatscht wurden die folgenden Sätze des Präsidenten: „Ich weiß, daß auf der anderen Seite des großen Wassers bezüglich der Gründe, die Amerika veranlaßten, neutral zu bleiben, sehr viel grausames Mißverständniß herrscht. Diejenigen, die uns aus der Ferne betrachten, fühlen nicht die starken Pulsschläge des idealen Grundsatzes, der uns belebt. Sie fühlen nicht die Ueberzeugung Amerikas, daß Erhaltung des Friedens seine Aufgabe ist. Sie verstehen es nicht, daß wir trotz der Energie, durch die wir unseren großen Reichtum aufbauten und unsere große Macht gewannen, doch immer nur Idealisten sind, weit mehr bereit, unser Leben für einen Gedanken niederzulegen als für einen Dollar. Ich vermute, daß manche des Glaubens sind, wir hielten nur zurück, weil wir so Geld machen können, während Andere sterben . . . Ich brauche meinen Landsleuten nicht erst zu sagen, daß wir uns nicht aus Selbstsucht von diesem Kampfe fern hielten, es sei denn Selbsucht, wenn wir versuchen, unsre Stellung als Bewahrer der sittlichen Rechtsanschauung in der Welt zu wahren. . ." Was sagt das, was ist das, wenn nicht eine Entschuldigung unserer sogenannten „Neutralität" — England gegenüber? Was kann es anders sein als eine „Erklärung" für die Weigerung Amerikas, sich der Allianz gegen die „teutonischen Mächte" anzuschließen und auch mit den Waffen in den großen Krieg einzugreifen zugunsten der Alliirten, die es schon immer auf jede andere Weise unterstützte? Denn nur von England wurde Amerikas Eingreifen verlangt!

Präsident Wilson hat alle Ursache mit der Aufnahme seiner Rede in Chicago zufrieden zu sein. Chicago— das wirklich neutrale Chicago—kann sich nicht befriedigt fühlen, von dem was er sagte. —

Unser Auslandshandel.

Welchen ungeheuren Einfluß der europäische Krieg auf den Handel und die Industrie der Ver. Staaten, aber auch auf ihre Zolleinnahmen ausübt, erhellt aus den statistischen Angaben, die das Handelsdepartement aus dem ihm zur Verfügung stehenden Material zusammengestellt hat. Danach beläuft sich für das Kalenderjahr 1915 der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr auf [illegible] weniger denn $1,772,310,000, und dieser Ueberschuß nimmt von Monat zu Monat noch immer zu. Er betrug im Dezember des abgelaufenen Jahres über $187,000,000, d. i. um 47 Millionen mehr als im letzten Monate des Jahres 1914. Es wurden im Jahre 1915 Waaren im Werte von über drei und einer halben Milliarde Dollar nach dem Auslande gesandt. Nur ein verhältnißmäßig geringer Teil davon ging nach Südamerika, Asien, Afrika oder Australien, die überwiegende Menge wurde nach Europa verfrachtet und bestand aus Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial. Da die Zentralmächte das ganze Jahr hindurch für den amerikanischen Import gesperrt waren, die Türkei ebenfalls, da die sichere Verbindung nach Rußland ungeheure Schwierigkeiten bot und die Einfuhr amerikanischer Waaren nach neutralen europäischen Ländern stark beschränkt wurde, so ist es klar, daß der Löwenanteil dieses glänzenden Exportgeschäfts mit England und Frankreich gemacht wurde.

Die amerikanische Einfuhr, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1914 sehr im [illegible] lag, hob sich im Laufe des verflossenen Jahres langsam, aber stetig. Ihr Wert wuchs im Dezember auf rund $172,000,000 an, und das war mehr, als in irgend einem anderen Monate des Kriegsjahres importirt wurde, und um $57,000,000 mehr als im gleichen Monat des Jahres 1914. Die Gesammteinfuhr des vergangenen Jahres betrug $1,778,600,000 und ist seit einer ganzen Reihe von Jahren nicht so gering gewesen. Die Gründe für die Abnahme des Imports sind das Stocken der europäischen Industrie und der Mangel an Schiffen. Letztere sind teilweise durch den Krieg zur Untätigkeit verdammt, teils von den Regierungen in den Kriegsdienst gepreßt worden, und die Handelsflotte der Ver. Staaten ist bei weitem zu unbedeutend, um für unseren Auslandshandel ernstlich in Betracht zu kommen. Hätten die amerikanischen Händler über mehr eigene Schiffe verfügt, so wäre der Import aus Südamerika wahrscheinlich wesentlich größer gewesen.

Von den eingeführten Waaren wurden im Jahre 1915 rund 63 Prozent zollfrei ins Land gebracht. Zu ihnen gehörten in erster Linie Kaffee, Rohhäute, Gummi, Rohseide, Pflanzenfasern und Fabrikate davon, Wolle, Chemikalien, Kupfer, Zinn, Rohbaumwolle, Kakao und Oel. In gegen frühere Jahre erheblich verringerten Mengen wurden eingeführt Seide, Pflanzenfasern, Kupfer, Oel, ferner Kunstwerke aller Art, Düngstoffe, Pelze, Holzwolle, Elfenbein, Eier, Geflügel und Gemüse. Gerade darin macht sich die üble Wirkung des Krieges für die Ver. Staaten bemerkbar; denn die größere Knappheit in diesen Dingen führte notwendiger Weise zu Preiserhöhungen.

Zu den zollpflichtigen Waaren gehören vor allen Dingen Zucker, Tabak, Seiden-, Pflanzenfasern- und Wollstoffe, viele Chemikalien, Obst, Eisenwaaren, Spielzeug, Lederfabrikate und Diamanten. Von ihnen weist nur die Einfuhr von Zucker eine sehr beträchtliche Zunahme auf, beinahe 50 Prozent. Alle anderen Artikel wurden in zum Teil stark verringerten Mengen importirt. Für Baumwollwaaren betrug diese Abnahme rund 33 Prozent, für Spirituosen aller Art, besonders aber für Bier und Wein etwa ebenso viel, für Seidenfabrikate etwa 25 Prozent, für Pflanzenfaserfabrikate 33 Prozent, Wollartikel 25 Prozent, Eisenwaaren 40 Prozent, Lederwaaren 35 Prozent, Edelsteine 50 Prozent.

Die Folge dieser verminderten Einfuhr war ein beträchtlicher Ausfall an Zöllen, nämlich rund $79,000,000 oder 27½ Prozent gegen das Jahr 1913. Das erste Kriegsjahr 1914 hatte dem Säckel der Bundesregierung bereits eine Einbuße von 10 Prozent gegen das Vorjahr gebracht. Die Regierung ist durchaus nicht der einzige Leidtragende dabei. Das Volk selbst hat unter den mißlichen Verhältnissen in weit höherem Maße zu leiden, weil es für eine ganze Reihe von Artikeln mehr bezahlen muß als früher. Auch über verschiedene Zweige der Industrie, die auf der Verarbeitung eingeführter Rohstoffe fußen, ist eine schwere Zeit hereingebrochen. Ihre frei gewordenen Arbeiter mögen teilweise wenigstens in den Munitionsfabriken ein vorübergehendes Unterkommen gefunden haben; die Fabrikanten selbst müssen aber mit einer Unterbilanz rechnen, und das drückt auch seinerseits wieder auf andere Schichten der Bevölkerung. Diese durch ein weiteres Anziehen der Steuerschraube noch ferner zu belasten, ließe sich nur schwer rechtfertigen. Das Defizit in der Bundeskasse sollte von denen aufgefüllt werden, die aus dem Kriege den größten Vorteil gezogen haben.

Rußland als Vorbild.

Man erschrecke nicht. Man erstaune nicht. Es ist kein Hohn- und Spottgedicht. Es ist wirklich im Ernst gemeint das Loblied auf Rußland von den Herren Goldbeck und Herrick in der letzten „Sunday Tribune".

Da man Deutschland nicht mehr so recht am Zeuge zu flicken wagt, nicht weil etwa die Phantasie ausgegangen wäre, sondern weil selbst der am mindesten mit Intelligenz begabte, „nur englisch" verstehende Leser die andauernden Verleumdungen Deutschlands angesichts seiner wunderbaren, nicht mehr abzuleugnenden Erfolge mit mißtrauischen Augen betrachtet, so versucht die angelsächsische Presse jetzt ein ander Mittelchen, Deutschland herabzusetzen, indem sie die Gegner über den grünen Klee lobt. Mit England getraut sie sich nicht so recht, da dessen Niederträchtigkeit in der letzten Zeit doch zu sehr am eigenen Leibe verspürt wurde. Mit dem windigen Franzos ist auch nicht viel los, nicht viel Staat zu machen. Aber — da ist ja noch Rußland! Rußland ist groß, und der amerikanische Leser ist weit,— um ein bekanntes russisches Sprichwort zu variiren—und außerdem hat der amerikanische Durchschnittsleser erstens keine Geschichtskenntniß und zweitens eine fabelhafte Gedächtnißschwäche. Also kann man bei ihm „eine Lippe riskiren", wie der Berliner sagt, und Rußland als Vorbild, natürlich auf Kosten des barbarischen Deutschlands, für die anderen hinstellen.

Herr Goldbeck hat vor acht Tagen an derselben Stelle einen höchst merkwürdigen Artikel geschrieben. Er vertheidigte den „bescheidenen", „größten" deutschen Journalisten Maximilian Harden, dem die deutsche Regierung wegen seines bekannten Vorwitzes zeitweise ein Maulkörbchen anlegen mußte, wie dies auch seinerzeit der „stramm königstreuen" agrarischen „Deutschen Tageszeitung" geschah, worüber aber Herr Goldbeck nichts erwähnte. Aber da der „bescheidene" Harden sein persönlicher Freund ist, so verstieg sich Herr Goldbeck zu der ungeheuerlichen Phrase: lieber wolle er auf Deutschlands Sieg, denn auf seine Redefreiheit verzichten. —

Dies sei zur Erläuterung hier beigefügt. Auf Grund der paar russischen Dichter, deren Größe hier gewiß nicht bezweifelt werden soll, wird das russische Volk als der „russische Hamlet" hingestellt, der „Sinnirer" gegenüber dem energischen Deutschen. Man kann diesen Kosenamen akzeptiren, aber in etwas anderem Sinne: „Sein oder Nichtsein", das ist gerade eben die Frage für Rußland. Daß aber der Großfürst Nikolajewitsch als „mit reinen Händen" hingestellt wird, mag doch dahingestellt bleiben. Er wäre dann ja der „weiße Rabe" unter den Großfürsten. Aber „alle" Raben stehlen. Daß er gar in Galizien seine Offiziere gezwungen habe, alles „in Gold" zu bezahlen, wird angesichts der niederträchtigen Plünderungen der unglücklichen Provinz und der anderen Schandtaten der russischen Offiziere ganz entschieden bestritten. Aber ein großer „Rückzugs-Stratege" war er. Das hat er bewiesen, wie Herr Goldbeck selber gleich dahinter als Beweis anführt, daß „Hunderte" von Eisenbahnzügen in einer Richtung auf denselben Geleisen liefen, am Endpunkt sich dann wirr aufhäuften und dann— einfach von den Schienen geworfen oder verbrannt wurden, um Platz zu schaffen. So sei denn ein beklagenswerter Mangel an Wagen entstanden. —Zum Schluß wird dann noch Rußland als „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" gepriesen, was ein Plagiat auf L. M. Goldberger ist, der einst in seinem Epoche machenden, diesen Titel führenden Buche Amerika so benannte.

Robert Herrick legt sich aber noch ganz anders für das vorbildliche Rußland ins Zeug. „Die Kosacken haben zwar eine „Reputation für Grausamkeit," sagt er, aber — die deutschen Greuel in Belgien sind viel „unangenehmere Wahrheiten". Beide Völker stehen sich heute in der „Kultur" ziemlich gleich. Deutschland trieb aus Furcht vor Rußland Oesterreich in diesen Krieg. Deutschland haßt seinen großen Nachbar." — Wenn das wahr wäre, Herr Herrick, hätte Deutschland in aller Ruhe und Bequemlichkeit Rußland während dessen Krieg mit Japan alles nehmen können, was es heute mit schweren Blutopfern erkaufen mußte. Geschichtskenntniß nicht nur schwach, sondern nicht vorhanden. —„Die Welt hat die Alternative zwischen diesen beiden Sorten von Barbarismus (russischem oder deutschem) zu erwägen und zu entscheiden, welche Sorte sie vorzieht, die intelligente mit den U-Booten und Gasbomben oder die nichtintelligente wilde Kosackenweise." — Herr Herrick vergißt dabei, daß Frankreich und England zuerst die U-Boote bauten, daß England es war, das die ersten Lydditbomben gegen die armen Buren im Lager von Paardeberg zur Anwendung brachte. Also wiederum rührende Geschichtsunkenntniß. Doch das beste kommt, wenn Herrick den „sentimentalen" Russen als Vorbild für den „materialistischen" Deutschen hinstellt. Das ist wirklich ergötzlich zu lesen.

„Freilich, ein Deutscher mit seinen modernen Städten, seinen sorgfältig kultivirten Feldern, seiner fleißigen und wirksamen Bürokratie, seinen ausgezeichneten technischen Schulen und all dem, was seine gepriesene Kultur ausmacht, muß die russische Armut, Unwissenheit und Bestechungsseuche, ebenso die grausame erfolgarme russische Regierung und die primitiven industriellen Möglichkeiten verachten. Alles, worauf der Deutsche stolz ist, ignorirt der Russe, er ist eben von einer „weichen Sentimentalität". Paßt famos zu der oben gerühmten Kosackenwildheit. — „Deutschland ist nach meiner Anschauung der höchste Ausdruck des menschlichen Materialismus, daß des Mannes erste und letzte Pflicht auf dieser Erde „gegenüber ihm selbst" ist, seine erste Verpflichtung, seine Stellung gesunder, angenehmer, reicher, luxuriöser zu machen. Rußland dagegen ist heute vielleicht das einzige noch übrige große Land, dessen Volk als seine erste Pflicht in diesem Leben nicht die Pflicht gegen sich, sondern gegen Gott ansieht. Darum macht es ihm wenig aus, was aus seiner „Industrialität" wird, wenn nur die Seele in die richtigen Beziehungen zu seinem Schöpfer kommt." — Die übrigen „Sentimentalitäten", von denen Herr Herrick mächtig „infizirt" zu sein scheint, kann man sich schenken. Das hier Vorgeführte genügt, um die Tendenz zu erkennen, die im Schlußsatz ausklingt: „Gibt's da nicht allerlei,: das beide Deutschland und — die Ver. Staaten, von den „russischen Horden" lernen sollten?"—Die Antwort lautet: Ja, das Eine, nämlich wie es nicht gemacht werden soll.

Es ist wirklich verwunderlich, daß ausgerechnet Rußland als Vorbild den beiden „höchst zivilisirten" Völkern vorgehalten wird. Rückkehr zur Natur! Zum Kosackentum, das nur Gott sucht! Daneben auch so ein bischen Frauen und Kinder mordet, raubt, sengt und brennt nur aus wilder Zerstörungswut!—Wahrlich, der Haß gegen Deutschland treibt sonderbare Blüten. Man hat schon tolles Zeug hören und lesen müssen, aber Rußland als Vorbild für Deutschland und sogar für die Ver. Staaten (letzteres offenbar, um die Tendenz etwas zu verschleiern) — das ist doch offenbar die Spitze.

Die Erhaltung der deutschen Persönlichkeit und Sprache.

Von Arthur Brisbane.

Das Volk der Vereinigten Staaten besteht zum Glück für seine Zukunft und Gegenwart aus Persönlichkeiten von allen Teilen der Welt. Sie schickte die Kräfte hierher, die sich der Unterdrückung widersetzten, die Beschwerden der Natur bekämpften und den Menschen aus dem schufen, was einst ein Tier war. Ein starker Grundzug der Persönlichkeit ist der Kampfinstinkt, die instinktive Empörung gegen rivalisirend sich einmischende Persönlichkeit. Davon haben die Amerikaner, welche in dieses Land das große Geschenk deutscher Persönlichkit mitbrachten, kürzlich viele Beweise gehabt. Der Mann englischer Abkunft, der in dem Kriege mit England sympathisirt, hat es bitter und offenkundig übelgenommen, daß amerikanische Bürger mit dem Lande ihrer Geburt sympathisiren, wenn dieses Land Deutschland ist. Die Angehörigen der in dem großen europäischen Krieg verwickelten Nationalitäten drücken ihre eigenen Ansichten und Gefühle vollkommen frei aus, zeigen aber zu gleicher Zeit Feindseligkeit gegen die Personen deutscher Abkunft, die dasselbe Recht für sich beanspruchen.

Die vorliegende Zeit fordert von dem Manne, der deutsche Persönlichkeit, Kraft und Beharrlichkeit nach Amerika mit herübergebracht hat, Geduld. Er muß warten, ohne dabei seine Rechte aufzugeben. Er weiß, daß die größten menschlichen Kräfte durch den Krieg aufgerüttelt wurden. Er weiß ferner, daß Argumente nutzlos sind. Niemand kann ihm das Mitgefühl für das Land seiner Väter ausreden. Er selbst ist jedoch nicht imstande, die anderen von der Tatsache zu überzeugen, daß es zu unbillig ist, ihm ein Recht zu verweigern, daß jene anderen für sich selbst in Anspruch nehmen. Man sollte am besten etwa folgendermaßen sprechen: Sie bewundern Lafayette, den Franzosen, der in dies Land kam. Nehmen wir an, er wäre hier geblieben, daß er, sein Sohn oder Enkel erlebt hätten, daß Frankreich gegen die größten europäischen Mächte Krieg führte. Glauben Sie, daß er nicht mit Frankreich, dem Lande seiner Vorfahren sympathisirt hätte? Würden Sie ihn nicht verachtet haben, wenn er solches Mitgefühl nicht gezeigt hätte? Der Mann, welcher für sein Vaterland, für das Heim seiner Vorfahren keine Liebe in das neue Land mitbringt, bringt wenig, was besitzenswert ist. Der italienische Freiheitsheld Garibaldi lebte hier geachtet und bewundert. Zweifelt jemand daran, daß seine Sympathien Italien gehören würden, wenn er heute noch lebte? Bezweifelt jemand, daß er diesen Gefühlen auf jedem gesetzlichen und schicklichen Wege Ausdruck geben würde? Seine Söhne haben mehr getan, als dem Lande ihres Vaters Sympathien zu zeigen. Sie sind nach Italien zurückgegangen, um in den Reihen der italienischen Armee zu kämpfen. Bedeutet das wirklich, daß sie hinfort nicht wert sind, gute amerikanische Bürger zu sein? Bedeutet es nicht im Gegenteil, daß der Mann, dessen Herz und Sympathien ihn zu diesem Mitgefühl für das Land seiner Geburt oder Vorfahren zwingen, ebenso warm mit unserem Lande empfinden würde, wenn es in Not geriete?

Möge jeder Amerikaner sich die Frage vorlegen: „Wenn ich in erster, zweiter oder dritter Generation als amerikanischer Abkömmling in einem anderen Lande lebte und hörte, daß Amerika von mehreren Großmächten zugleich angegriffen werde, würde mein Herz nicht für Amerika schlagen? Und was würde ich von den Nachbarn denken, die mir sagen wollten: „Du hast kein Recht, dich für Amerika zu interessiren, da du ja hier lebst. Zufälligerweise sympathisiren wir mit den Feinden Amerikas, folglich mußt du das gleichfalls tun."

Es ist das Unglück, daß es nicht die Sympathie der amerikanischen Deutschen für das Land ihrer Abkunft ist, die gewisse Bürger dieses Landes irritirt. Es ist vielmehr, so absurd es auch klingen mag, der Umstand, daß die Bürger deutscher Herkunft nicht mit den Feinden Deutschlands sympasiren wollen. Jeder intelligente Mensch weiß, daß die Persönlichkeit eine Kraft ist, die sich Generationen hindurch entwickelt und viele Generationen überlebt. Mit der einen Persönlichkeit hat sich eine Liebe für Frankreich verwoben, die Hunderte von Generationen in den besten Typen nicht zerstören könnten. Ebenso verhält es sich mit der Liebe des Deutschen für seine alte Heimat. Er kennt sie und ist stolz auf sie. Er muß die Verhältnisse geduldig ertragen — das ist ein Teil seiner Pflichten — und anderen die Aeußerung ihrer Persönlichkeit gestatten, ohne sich von ihnen gefallen zu lassen, daß sie ihn kontrolliren oder ihm etwas vorschreiben wollen, — wie die Betreffenden dies ja zu tun versuchen. Bessere Tage werden eine klarere Aussicht bringen.

Inzwischen ist es Pflicht und Beruf Derjenigen, die jetzt mißverstanden werden, unserem Lande fortgesetzt diejenigen Kräfte zu widmen, die sie von Deutschland mitbrachten. Wenn diese von Deutschland, Frankreich, Schottland, Irland und allen anderen Ländern eingeführten Kräfte nicht nötig gewesen wären, wenn der eingeborene Indianer hätte liefern können, was das Land brauchte, dann wäre die Einwanderung überflüssig gewesen. Dieses Land brauchte die deutsche Persönlichkeit und ist glücklich genug, sie empfangen zu haben, und es ist die Pflicht der Deutschen, diese Persönlichkeit und die deutsche Sprache aufrecht zu erhalten, wenn sie in den Geist des nationalen Lebens in den Vereinigten Staaten eindringen. Erklärt Euren Kindern den deutschen wie auch den amerikanischen Standpunkt — — beide sind ihr Erbteil. Lehrt sie sowohl die deutsche als auch die englische Sprache. Beraubt sie nicht der intellektuellen Anregung, der geistigen Waffe, die eine zweite Sprache ihrem Besitzer verleiht. Lehrt sie die Glorie des Landes ihrer Väter, seine Literatur, seine Kämpfe und Eroberungen, — — und Ihr werdet sie mit erhöhter Verehrung für die Errungenschaften und Aussichten unseres Volkes erfüllen.

(Deutsches Journal.)

Der Ananias Nummer zweiter Teil.

Die unheilvolle Tätigkeit der „Spinne von Downing Street".

Die Ananias Sonder-Nummer von „Issues and Events", die vor einigen Wochen von der rührigen und streitlustigen Zeitschrift herausgegeben wurde, hat in deutschfeindlichen und deutschfreundlichen Kreisen derartiges Aufsehen erregt, daß der Abschluß dieser einzigartigen Sammlung zeitgenössischer Dokumente mit großer Spannung erwartet wurde. Der zweite Teil dieser glänzend geglückten, reich illustrirten Schilderung der englischen PressePropaganda wird sehr bald dem Publikum vorliegen. Um die unausbleiblichen Störungen, die der Andrang der Bestellungen auf die Ananias Nummer verursachte, zu vermeiden, ersucht das Publikations-Komite von „Issues and Events" (Park Row Bldg., New York) um rechtzeitige Bestellungen. Der erste Teil der Ananias Nummer hat bereits mehrfach neugedruckt werden müssen, was natürlich eine Verzögerung im Versandt verursachte.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Ausdehnung der Kraftwagen Industrie.—B. Sullivan macht feines Geschäft.

Die alte Heimstätte von Nelson Morris, Nordostecke der Indiana Ave. und 25. Str., Grund 80 bei 180 Fuß, ist von Maud M. Schwab, Morris Tochter, zu $40,000 an Robert M. Fair verkauft worden; dieser will für die Louis Geyler Auto Co. dort ein dreistöckiges Geschäft bauen. Philipp und A. W. Armour haben ein Grundstück, 100 bei 75 Fuß in der Nähe der Ecke der Menominee Str. und Nord Park Ave. zu $10,000 erworben und bauen dort, für eigenen Gebrauch, eine Kraftwagenremise und Kutscherwohnungen zum Kostenpreise von $30,000.

Fletcher M. Durbin hat das Wohnhaus 1449 Astor Str., Grund 35 bei 125 Fuß, Margaret Fahey E. J. Sultans Zinshaus, Nordostecke der Champlain Ave. und 62. Str., Grund 72 bei 122 Fuß, zu $46,000, und die South Side Masonic Ass., Georg von Bermen Präsident, die Baustelle, 125 bei 100 Fuß, an der Südwestecke der Green und 68. Straße gekauft; auf diesem Platz soll ein Gebäude zum Kostenpreise von $125,000 errichtet werden. Die Baustelle, 50 Fuß Front, südlich von und neben der Hochbahnhaltestelle an der Nord Rockwell Str., ist zu $150 den Fuß von Harris, Kusel & Co. gekauft worden; es soll dort ein Ladengebäude errichtet werden.

Boetins Sullivan, Rogers Sohn, hat die dem Staat zu $45,000 abgekaufte Waffenhalle des Zweiten Regiments, Washington Boul. und Curtis Str., an die Post für deren Kraftwagendienst zu $8000 jährlich auf zehn Jahre verpachtet, Geo. S. Carrington an die Illinois Castet Co. das vierstöckige Gebäude 2330 bis 36 West Van Buren Str. auf ebenso lange zu $6000 das Jahr.

* Superiorrichter McDonald hat die Ehe von Paul und Jessie Hart in Maywood auf Antrag des Mannes aufgehoben. Hart sagte, er sei durch Drohungen zur Heirat gezwungen worden. Hart ist der Sohn eines Beamten der Maywooder Bank.

* Abgewiesen hat nach mehrtägiger Verhandlung Kreisrichter Taylor gestern die Klage von Harry Jennings, der ein „Hotel" an der Nord Clark Straße betreibt, gegen den Methodistengeistlichen Elmer L. Williams auf $10,000 Schadenersatz wegen ungerechtfertigter gerichtlicher Verfolgung.

Deutscher Vortragsabend.

Das Oberammergauer Passionsspiel im Germaniaklub.

Der nächste deutsche Vortragsabend im Germania Klub findet am heutigen Dienstag statt. Den Vortrag des Abends mit Lichtbildern und Rezitationen hält Frl. Marie Mayer, die als Darstellerin der Maria Magdalena bei dem letzten Oberammergauer Passionsspiel im Jahre 1910 mitwirkte. Die Vorträge über die Oberammergauer Passionsspiele, welche Frl. Mayer bereits in mehreren Großstädten Amerikas hielt, haben sich großen Beifalls erfreut. Es wirken bei dem Programm des Abends auch der Germania Männerchor unter seinem Dirigenten Herrn Wilhelm Böppler mit, ferner als Solistin Frl. Klara Prüßmann, eine bereits sehr vorteilhaft bekannte junge Altistin. Das Programm des Abends ist das folgende:

1. Sturmmarsch .... Schneiken
Germania Männerchor.
Dirigent: Herr Wm. Boeppler.
2. Gesangssolo (Alt).... Frl. Clara Pruchmann
a) Der Wanderer.............Schubert
b) Daheim......................Kann
c) Aus der Jugendzeit............Radde
3. Die Oberammergauer Passionsspiele— Vortrag mit Lichtbildern und Rezitationen, Frl. Marie Mayer, aus Oberammergau.
4. Gruß aus der Heimat..............Kroner
Germania Männerchor.

Anfang punkt 8 Uhr 15 Minuten. Die Einführung von Gästen ist gestattet gegen Eintrittskarten, die beim Geschäftsführer des Klubs erhältlich sind.

Die Teutonia Loge.

Die Teutonia Loge des neugegründeten Krankenunterstützungs-Vereines „U. A. P. A. Society" hält ihre Versammlungen je am 1. und 3. Montag in der Halle 1800 N. Halsted Str. ab. Die Loge zahlt ein Krankengeld von $5 die Woche und Sterbegeld im Betrag von 100 bis 300 Dollars, je nach der Zahl der Mitglieder. Die Beiträge sind gering. Neue Mitglieder werden in jeder Versammlung aufgenommen. Jedermann ist zu den Versammlungen eingeladen.

Verschwunden.

Seit vierzehn Jahren betrieb Eugene W. Staley zwei gut gehende Zuckerwaaren- und Zigarrengeschäfte an der 63. Str. in Woodlawn. Am letzten Donnerstag erhob er $1000 auf der Bank, steckte mehrere Wertpapiere ein und verschwand. Seine Gattin führt die Geschäfte weiter. Sie lehnt jede Auskunft ab, auch darüber, ob Staley weibliche Reisegesellschaft habe, wie gerüchtweise verlautet.

Japanische Stimmungen.

„Japanische Sehnsucht nach Deutschlands Hilfe" — unter diesem boshaften Titel geben die „Manilla Times" folgende Ausführungen der japanischen Zeitung „Chugat Chimpo" wieder:

Es wäre Wahnsinn, zu glauben, daß wir mit Truppen in Europa erscheinen werden. Englische Freundschaft ist von kurzer Dauer. Hat sie ihren Zweck erreicht, so schüttelt sie rauh alle ab, die ihr von Diensten waren. Wir haben dasselbe Recht wie England. Wenn wir auf das Geschehene zurückblicken, so sehen wir mit Bedauern, daß wir in die traurige Notwendigkeit versetzt waren, für England auf Grund unseres Uebereinkommens Partei zu ergreifen. Es liegt außer allem Zweifel, daß ein Vertrag mit Deutschland vorteilhafter gewesen wäre und Japan für die Zukunft eine weitere Perspektive eröffnet hätte. In kurzer Zeit wird sich Japan vor ernste Schwierigkeiten gestellt sehen. Wir werden zu zeigen haben, daß wir eine Großmacht von nicht minderer Bedeutung als England und Amerika sind; eine Großmacht im weitesten Sinne des Wortes, und daß wir auch vor diesen beiden Völkern nicht Furcht zu haben brauchen. Wir sind und wollen für alle Zeiten bleiben: die Beherrscher der asiatischen Meere. Unsere Macht wird es uns gestatten, unseren lang gehegten Wunsch, uns an der Westküste Amerikas festzusetzen, zu verwirklichen. Wir sind im Begriffe, große Mengen Geschütze und Munition herzustellen. Heute versieht Amerika die Alliirten mit Waffen und Schießbedarf zum Kampf gegen Deutschland; vielleicht kommt noch der Tag, wo Deutschland uns dasselbe liefert gegen die Union und gegen Australien.

Die Deutschen können nicht leugnen, daß wir ihre Gefangenen wie Ehrenmänner behandeln. Rußland, Frankreich und, mehr als alle anderen, England, behandeln die Deutschen nicht so, wie es Männer und Helden verdienen. Dagegen ist kein einziger Deutscher, der uns einen Uebergriff vorwerfen kann. Wir haben bereitwilligst alle Wünsche dieser Helden erfüllt, und wir haben ihre Kinder, Frauen und Greise mit allem Respekt behandelt. Daß wir genötigt waren, gegen Deutschland vorzugehen, wird bald vergessen sein, und es wird gelingen, alles gut zu machen, so daß Deutschland zufriedengestellt ist; doch ist der Zeitpunkt für derartige Verhandlungen noch nicht gekommen. Alles hängt vom Erfolg der deutschen Waffen ab. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Deutschland und Oesterreich siegen werden, auch dann, wenn neue Feinde sie angreifen. Wir wollen am Tage des Gerichts erscheinen und der Welt beweisen, daß wir ein Recht haben, uns eine zivilisirte Nation zu nennen, von der die Feinde Deutschlands nur lernen können. Wir erkennen seine Größe an, und wir haben kein Interesse daran, dieses Volk von Helden, ein Wunder der Weltgeschichte, dahinsterben zu sehen. (Wächter und Anzeiger.)

Leset die „Sonntagpost"!

Wiener Bote
Illustrirter Kalender für Stadt- und Landleute für 1916 soeben eingetroffen. Preis 35c.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Mathias Buehrle

im Alter von 36 Jahren in seinem Heim, 2430 Winona Str., gestorben ist. Die Trauerfeierlichkeiten finden statt am Mittwoch, den 2. Febr., Nachmittags um 2:30 Uhr, nach der Montrose-Kapelle, per Automobilen. Die trauernden Hinterbliebenen:
Laura Buehrle, geb. Domke, Gattin.
Lorine, Tochter.
William und Julius, Brüder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

C. F. W. Schulze

am 30. Januar 1916, nach kurzem Leiden, im Alter von 70 Jahren 2 Monaten und 7 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle, 2837 Fullerton Ave., [illegible] nach der evangelischen Nazareth-Kirche, Talman Ave. und Augusta Str., von dort mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Schulze, Gattin.
Mathilde Wilhelm, Tochter.
August Wilhelm, Schwiegersohn.
Lillian Fox, Arthur, August und Ruth Wilhelm und Harry Baumer, Großkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Charlotte Eckels

am 31. Jan. 1916 im Alter von 26 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, 10:15 Vorm., vom Trauerhause, 1424 Orleans Str., nach der Immaculate Conception-Kirche, wo Requiem-Hochmesse zelebrirt wird, dann per Automobilen nach dem St. Bonifatius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John Eckels, Gatte.
Katherine, Tochter.
Christ und Mary Duechting, geb. Dencer, Eltern.
Bernard Duechting, Bruder.
Thomas und Walburga Eckels, geb. Reiser, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Katharine Straßheim, geb. Werner,

am 30. Januar im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4142 No. Troy Str., aus nach der Bethlehems-Kirche, Magnolia und Diversey Parkway, von da mit Automobilen nach dem Eden Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Louis Straßheim, Gatte.
Henry und Eva Langeloh, Kinder.
George Langeloh, Schwiegersohn.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

Oscar F. Lengacher,

Sohn des verstorbenen Jacob Lengacher, am Sonntag, den 30. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause 617 [illegible] Avenue per Automobilen nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Eleanor Lengacher, geb. Fehn, Gattin.
Margaret Lengacher, Mutter.
William J. und Robert E. Lengacher, Brüder.
John Fehn, Schwiegervater.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Becker,

Gattin des verstorb. John Becker u. Mutter der verst. Gertrude und William Becker, am 30. Jan. 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Feb., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3332 Lexington Ave., nach der Our Lady of Sorrows Kirche, von dort mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Kate, John, Charles Edward und Mae und Frau William R. Lavin, und Frau Joseph E. Lanz, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Palm Loge Nr. 467, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Math. Buehrle

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2430 Winona Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, 711 Center Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Ray Gayer, Ober-Meister.
Chas. [illegible], Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Ernst J. Moeller

im Alter von 52 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 11:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, [illegible], nach der evang. lutherischen St. Pauls-Kirche, von dort mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Mary Moeller, geb. Salz, Gattin.
Louis, Frau Hattie Rack, Henry, Mary und Effie Moeller, Kinder.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Augusta Hoffmann

im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3818 No. Irving Ave., mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
William Hoffmann, Gatte.
George und Lillian Hoffmann, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und Mutter

Susan Schu, geb. Sachtieler,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Feb., 9 Uhr Vorm., vom Hause ihres Sohnes, 2940 Belmont Ave., nach der St. Franciscus Xaverius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker.
John Schu, Gatte.
John W. Schu, Sohn.
Mitglied des Christlichen Mütter-Verein und St. Barbara Council, C. K. A.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Max Schneider

am Montag, den 31. Jan. 1916, im Alter von 57 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 3. Febr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3001 N. Albany Ave., mit Autos nach dem Graceland-Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Minna Schneider, Gattin.
Franz Schneider, Sohn.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten, Sohn und Vater

Steve Merten,

der heute vor einem Jahre, am 1. Februar 1915, so plötzlich von uns schied.

Hast uns alle so früh verlassen,
[illegible]
[illegible]

Gewidmet von deiner
Gattin, Kindern und Eltern.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Charles Bloedorn

am 31. Januar 1916 im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Februar 1916, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1032 N. California Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Bloedorn, geb. Hamel, Gattin.
Walter, Charles, Gertrude und **George**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

J. C. Teigeler,

Vater des verstorb. Herman C. Teigeler, am 30. Jan. 1916 im Alter von 87 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Febr. 1916, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1912 S. Union Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Fiddelke, Maria Teigeler, Anna Loeß, Töchter.
Ferd H., Fred W., Albert H. Teigeler, Söhne.
Bernhard Loeß, Schwiegersohn, nebst Schwiegertöchtern, Enkeln, Urenkeln und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Barbara Hagen

am 1. Februar im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Febr., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1922 W. 21. Place, nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Seinen, Anna Stark, Margarete Nolan und **Nicholas C. Hagen**, Kinder.
John Seinen und **Anton Stark**, Schwiegersöhne. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sophie Dabel, geb. Schulz,

Schwester der verstorb. Marie Glaser, nach langem, schwerem Leiden am 1. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilie Machann, Frau Clara Kreiling, Töchter.
August Machann, William Kreiling, William Heintz, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln.

Mitglied der Hermanns-Schwestern Nr. 6 und der Prinzessin Heinrich Loge. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ben Truelsen,

Bruder der verstorbenen Andrea Ryer, im Alter von 68 Jahren am 31. Jan. 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Februar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1829 W. 21. Place, mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Taube, Schwester,
Frank Taube, John Ryer, Schwäger,
Kate Pieper, Alma Ryer, Nichten,
Henry Ryer und **Charles Welzien**, Neffen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Mary Zeimann

am 31. Januar verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7947 Emerald Ave., nach der deutschen lutherischen Kirche an 80. Str. und Normal Blvd., von da mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Zeimann, Gatte,
George, Frank und **John**, Söhne,
Frau Anna Fuchs, Schwester,
George und **John Schoening**, Brüder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Erich Matson

am 30. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2755 Osgood Str., mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Matson, Gattin,
Edward, Bertha und **Clara**, Kinder,
John C. Matson, Bruder. dimi

Todesanzeige.

Schweizerische Wohltätigkeits-Gesellschaft.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Oscar F. Lengacher

am 30. Januar gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 2. Februar, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 617 Waveland Ave., mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof. — Mitglieder und Freunde sind freundlichst eingeladen, dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Namens der Schweiz. Wohltätigkeitsgesellschaft:

Konsul A. Holinger, Präsident.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

David Schulz

am 31. Januar im Alter von 79 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 847 Diversey Parkway, mit Automobilen nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten:

August Schulz, Frau Emma Sanow, Frank Schulz, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Margaret Mueller, geb. Henrich,

im Alter von 21 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2423 Janssen Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Mueller, Gatte,
Clarence Mueller, Sohn,
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Hessen Frauen-Unterstützungs-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Rohe

in Mount Prospect, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donerstag, den 3. Februar, 1 Uhr Nachmittags. Die Beamten versammeln sich punkt 9:30 Morgens im Wartesaal des Northwestern Bahnhofs, Madison und Canal Str., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Benz, Präsidentin,
Amalie Boberg, Sekretärin,
3563 Cortland Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Fenner, geb. Ried,

im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Febr., 1 Uhr Nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 1140 W. Marquette Road, mit Automobilen nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bitten:

John Fenner, Gatte,
Gustav Fenner, Sohn. dimi

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnisplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 706; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt. 'bz,midosaiondi*

Soeben eingetroffen:

Berliner Tageblatt

vom 29. Dezember.

Sondernummer: Berlin - Bagdad. Illustrirte Kriegsausgabe. Preis 10c.

Koelling & Klappenbach

Deutsche Buchhandlung.

170 W. Adams Str. zwischen 5th Ave. und LaSalle Str.

Leset die „Sonntagpost"

Neues Deutsches Theater

Bush Temple, Telephon: Superior 8633.

Kolossaler Erfolg!

Heute, Dienstag, den 1. Febr., Abends 8 Uhr:

Kasernenluft

Soldatenstück in 4 Akten von Stein u. Söhngen.

Mittwoch, den 2. Februar, Abends 8 Uhr: Ehrenabend des Dir. Ulrich Haupt.

"BRAND"

Yondorfs Hallen!

Seit Kurzem ist die Verwaltung dieser gut gelegenen Hallen, Ecke North Avenue und Halsted Straße, vollständig unter meiner Kontrolle. Ich möchte jetzt Vereine, Logen und Gesellschaften darauf aufmerksam machen, daß ich bereit bin, irgend eine der drei Hallen in diesem Gebäude zu annehmbaren Preisen zu vermieten, und ersuche Diejenigen, welche eine dieser Hallen zu mieten gedenken, sich entweder an meinen Vertreter dort in der Halle oder an mich zu wenden.

August Lueders,

1107 Ashland Boulevard oder City Hall, Zimmer 308. jn23,25,27,30fb1,3,6

Handgemachte echte Mahagoni u. Eichenholz-Möbel zu Fabrikpreisen!

Wir machen in unseren Werkstätten alle Arten Tische, Stühle, Bettgestelle, Eß- und Schlafzimmer-Garnituren auf Bestellung, aus Mahagoni und Eichenholz. Kosten nicht mehr wie unechte, leichtgemachte Waaren in Möbelhandlungen.

Wm. M. JOST & CO.

Möbelschreiner und Fabrikanten.

333 Süd Clinton Straße. Zweiter Stock.

Heilung Suchende.

die bisher keine Hilfe fanden, erhalten durch Regeneration, ohne Gift und ohne Messer, völlige Heilung. Nachweisbar die größten Heilerfolge. Geringe Kosten. Freie Auskunft für unheilbar Erklärte. — 300 W. North Ave., Institute of Regeneration. jn24,modibofrsa4w

Trinkt

Denisons Kaffee

Immer rein und schmackhaft

26ja,1jaX

Verlangt

Biedermann's Kaffee

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee. 7ds*X

Deutschamerik. Nationalbund.

Die jährliche Generalversammlung des Zweigverbandes Chicago.

In der Nordseite Turnhalle wurde gestern Abend die jährliche Generalversammlung der Delegaten und Einzelmitglieder des hiesigen Zweigverbandes des deutschamerikanischen Nationalbundes abgehalten. Sie war wohl die am besten besuchte seit der vor nahezu 11 Jahren erfolgten Gründung des Chicagoer Verbandes, ein Zeichen, daß das Interesse für seine Ziele in immer weitere Kreise dringt, wie ja auch die Zahl seiner Vereine und Einzelmitglieder in den letzten 1½ Jahren bedeutend zugenommen hat.

Die Versammlung wurde vom Ersten Vizepräsidenten Chas. Christmann, der auch der Präsident des Staatsverbandes von Illinois ist, geleitet, da Herr Ferdinand Walther anwesend, aber heiser war. Letzterer hatte einen sehr ausführlichen, Alles umfassenden Präsidentenbericht verfaßt, den Herr Christmann verlas, und dessen wesentliche Bestandteile wie folgt lauteten: Im Verlaufe des letzten Jahres hat sich die Zahl der Einzelmitglieder des Zweigverbandes von 583 auf 1006 erhöht, außerdem schlossen sich ihm 30 neue Vereine an mit 4190 Mitgliedern. Trotzdem die Ausgaben verschiedener Umstände wegen bedeutend waren, hat sich der Kassenbestand doch um $71.39 erhöht. Im Uebrigen war der Verband auch nach außen hin sehr tätig. Der Präsident unterbreitete dem Bürgermeister die Namen von drei Herren als Schulratsmitglieder. Herr Thompson hielt aber nicht sein Versprechen, und es wurde keiner von ihnen ernannt. Infolge der Bemühungen des Verbandes, wurde in Springfield die Gesetzesvorlage, das obligatorische Turnen in den Staatsanstalten und öffentlichen Schulen im Staate einzuführen, angenommen. Am 15. Juni 1915 wurde dem Präsidenten Wilson eine Depesche übersandt, und in ihr gegen seine ungerechte Handlungsweise Deutschland gegenüber protestirt. Ebenso wurden die Senatoren und Kongreßabgeordneten in Washington aufgefordert, dem Waffenschacher ein Ende zu machen.

Die Direktoren des Zweigverbandes nahmen als Delegaten an der Konvention des „Friends of Peace" teil. Das jährliche Volksfest verlief trotz des rauhen Wetters zufriedenstellend, und es wurde ein finanzieller Uebeschuß von $714.30 erzielt. Vom 7. Dezember ab war der Präsident des ganzen Bundes, Dr. C. J. Hexamer, auf einige Tage der Gast des Zweigverbandes und hielt hier mehrere Reden, und die jährliche Staatskonvention in Peru, Illinois, wurde von 77 Chicagoer Delegaten besucht.

In dieser Konvention war beschlossen worden, die Kopfsteuer um 10 Cents zu erhöhen. Gestern Abend schlug das Direktorium aber vor, nachdem es die Angelegenheit in mehreren Versammlungen reiflich erwogen hatte, die Kopfsteuer von 10 Cents zwangsweise nicht einzuführen, sondern auf 5 Cents zu belassen, dagegen wird gehofft, daß recht viele Vereine die 10 Cents freiwillig bezahlen werden, was auch von einer beträchtlichen Zahl bereits geschehen ist. Zum Schluß fand die Wahl von fünf neuen Direktoren für die Dauer von 3 Jahren, des aus 15 Mitgliedern bestehenden Vorstandes statt.

Das Ergebniß der Wahl war: Ernst Brosius, Chas. Heckel, Emil Brill, Martin Schmidhofer, Dr. Herman Gerhard.

Das neue Direktorium hat in seiner ersten Sitzung die Beamten des Verbandes zu erwählen.

Nennt Namen.

Fünf Polizisten, die „Eddie" Mack in seinem Geständniß belastet hat.

Infolge der Enthüllungen, die der Bankräuber „Eddie Mack Staatsanwalt Hoyne nach seiner Verhaftung machte, und für die er auch seine Freiheit erhalten wird, wenn seine Spießgesellen sich hinter den Mauern des Zuchthauses befinden werden, gab der Staatsanwalt gestern die Namen von fünf Polizisten bekannt, die sich unter den Fünfzehn befinden, die laut Macks Behauptung von der Verbrecherzunft Chicagos Bestechungsgelder angenommen haben. Die vom Staatsanwalt Genannten sind:

„Young Boodie" Egan, Sohn des Leutnants Egan, der in Gemeinschaft mit Detektive O'Connor den Autobanditen Teddy Webb einfing.

Detektive Thomas Stapleton, dem Detektivebüro zugeteilt.

Detektive John Norton, der früher mit Detektive „Big Bill" Egan gemeinsamen Dienst tat.

„Skip" Monaghan, der seinen Posten als städtischer Detektive nach der Schießerei mit Barney Bertsche verlor.

Detektive „Big Bill" Egan, der in Gemeinschaft mit Detektive O'Brien wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu Zuchthausstrafe verurteilt wurde, aber starb, ehe das Staatsobergericht über die Wiederaufnahme seines Prozesses entscheiden konnte.

Staatsanwalt Hoyne weigerte sich, die Namen der zehn übrigen Polizisten bekannt zu geben, er wird sie aber, sollte er nicht genügendes Beweismaterial gegen sie zusammenbekommen, der Zivildienstkommission unterbreiten, in deren Belieben es dann gestellt sein wird, was in der Sache geschehen soll.

Uebrigens hielten sich „Barney" Bertsche und Frank Ryan gestern längere Zeit in den Räumen der Staatsanwaltschaft auf, und es wurde vermutet, daß ihr Besuch sich auf die Untersuchung gegen die neuerdings der Annahme von Bestechungsgeldern bezichtigten Mitglieder der städtischen Polizei bezieht.

Im Kriminalgericht versuchte heute Frau Joseph Friedman Bürgschaft für ihren im Gefängniß sitzenden Gatten, der in Verbindung mit der Beraubung der Washington Park Natl. Bank verhaftet wurde, aufzutreiben. Friedman erschien aber allen professionellen Bürgschaftstellern als ein so unsicherer Kantonist, daß keiner Willens war, selbst für hohe Provision Bürgschaft für den Mann aufzutreiben, worauf Madame Friedman höchst verdrossen die Stätte der strafenden Gerechtigkeit verließ.

Der Vorsteher des Erkennungsbüros der städtischen Polizei, Kapt. M. P. Evans, übergab heute der Staatsanwaltschaft die Polizeiakten der in Untersuchungshaft sitzenden Bankräuber. Darunter befinden sich auch die des Wirtes Chas. Kramer, der hier von der Stadt die Schankgerechtsame erhielt, nachdem er ein von angesehenen Bürgern ausgestelltes vorzügliches Leumundszeugniß beibrachte. Bereits im Jahre 1907 ist Charles, der sich damals Samuel Kramer nannte, in Brooklyn wegen Vagabundirens verhaftet worden. Im Jahre 1908 geriet er in derselben Stadt wegen Diebstahls in die Finger der Polizei und wurde nach der Reformanstalt in Elmira geschickt. Wegen Bagatellsachen wurde er dann im Jahre 1908 dreimal wieder in Brooklyn verhaftet, und 1910 schickte ihn das dortige Superiorgericht wegen Diebstahls auf ein Jahr ins Gefängniß. Bis zum Jahre 1912 gab er dann Gastrollen in Pittsburg und New York unter dem Namen Chas. Miller und kam häufig mit der Polizei in Konflikt, bis er 1914 in Chicago landete und später auf Empfehlung angesehener Bürger eine Schankgerechtsame erhielt.

Eine englische Morgenzeitung behauptete heute, daß Harry Kramer, der Kraftwagenlenker der Bande, welche die Washington Park National Bank überfiel, der Freund eines Mannes sei, der im Verdacht stehe, den Polizisten Bror Johnson erschossen zu haben. Einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte Detektivkapitän Hunt heute Mittag, daß an dieser Behauptung auch kein wahres Wort sei.

* Im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 2162 Lincoln Ave. wurde der 30 Jahre alte Emil Kainu, auch Frank Flynn genannt, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Andrang ist groß.

Nicht weniger als 121 Kandidaten für den Stadtrat soweit im Feld.

Krause „läuft" als Unabhängiger.

Vertreter der 21. Ward wird sich daher nicht an der Vorwahl beteiligen. — Vier andere Aldermen haben seine Petitionen eingereicht.

Nicht weniger als 121 Republikaner, und Demokraten reichten gestern bei Stadtschreiber Siman Nominationspetitionen für die Stadtratsvorwahl am 29. Februar ein. Davon sind 60 Demokraten und 61 Republikaner. Außerdem reichten acht demokratische und fünf republikanische Kandidaten für das Stadtgericht ihre Nominationsgesuche ein. Alle Aldermen, die sich um eine Wiederwahl bewerfen, hatten das Glück, den ersten Platz auf dem Stimmzettel zu ergattern.

Krause läuft als Unabhängiger.

Von den im Amt befindlichen Stadtvätern, deren Amtszeit abläuft, haben fünf keine Nominationspetitionen eingereicht. Einer, der sozialistische Alderman William E. Rodriguez von der 15. Ward, wird sein Gesuch mit denen der sozialistischen Kandidaten in anderen Wards später einreichen. Ald. Hugo Krause von der 21. Ward, der vor zwei Jahren als Fortschrittler erwählt worden ist,, wird sich als Unabhängiger um eine Wiederwahl bewerben, er nimmt daher nicht an der Vorwahl teil. Ald. Frank McDermott von der 29. Ward gedenkt sich als Kandidaten für den Staatssenat aufstellen zu lassen. Was die Aldermen Rudolph Mulac von der 12. Ward und Henry L. Fick von der 20. Wtrd tun werden, steht noch nicht fest.

Folgende Kandidaten für den Stadtrat reichten gestern ihre Nominationspetitionen ein:

Demokraten.

Ward—
1—John J. Coughlin*.....2032 Indiana Ave.
3—Ulysses S. Schwartz.....4746 Prairie Ave.
Andrew P. Kelly.....4569 Oakenwald Ave.
4—John A. Richert*.......2717 Emerald Ave.
Peter J. O'Connor.......531 W. 26. Str.
5—Thomas A. Dohle*.....3743 Wallace Str.
Ambrose E. Heffron.....3647 S. Seeley Ave.
8—Thomas J. Wall.........9056 Avenue L.
9—Eugene H. Block*.........9311 Evans Ave.
10—James McNichols*...1322 Washburne Ave.
Joseph H. Litton.........1333 W. 15. Str.
John W. Ahnants.........1338 Throop Str.
John J. McNeill.......1256 Washburne Ave.
Charles A. Koch....1010 S. Ashland Blvd.
John Cerny.........1813 S. Throop Str.
John J. Ouska..........1617 Loeffler Ct.
11—C. F. Pettkoske*......1718 S. Ashland Ave.
Hermann Krumdick.......2108 W. 21. Pl.
James C. Joyce.........1013 S. Dailey Blvd.
John J. Ryan...........2000 W. 21. Str.
12—Joseph J. Kovak.....2401 S. Trumbull Ave.
13—John G. Horne.......3828 W. Monroe Str.
Arthur J. J. Weish.....302 S. Western Ave.
Frank McDonald.......3915 W. Jackson Blvd.
14—Jos. Higgins Smith*..2415 W. Superior St.
J. Edward Clancy.......3300 W. Park Ave.
15—Leopold J. Arnstein.......2630 Crystal Str.
16—John Szymkowski*....1500 W. Division St.
Wm. Mazurek.............2361 Lister Ave.
17—Stanley S. Walkowiak*....1310 Cornell Str.
18—Paul B. Leoni.......2239 W. Jackson Blvd.
Daniel O'Meara..........129 S. Morgan Str.
John J. Touhy.........1215 W. Adams Str.
19—James B. Bowler*....1223 W. Taylor Str.
Anthony D'Andrea.......1200 McAllister Pl.
20—Michael J. Preib............618 W. 18. Str.
Matt Franz..............1618 S. Halsted Str.
21—Dorsey R. Crowe.......753 N. Dearborn Str.
John Prendergast..........1035 Rush Str.
22—John H. Bauler*.......515 W. North Ave.
Victor J. Schaefer....1841 N. Halsted Str.
24—John Haderlein*.........1917 Barry Ave.
John J. Meyers...........1414 Otto Str.
Geo. McHale...............2022 Sheffield Ave.
26—Frank O. Sebring.....3841 N. Hoyne Ave.
Frank E. Perkins......4153 N. Ashland Ave.
William Gaughrin.........1826 Warner Ave.
27—Johan Waage.......4700 N. Sacramento Ave.
Arthur S. Beaudette..3800 Monticello Ave.
28—Charles Zwigg..........2518 Lyndale Str.
29—Thomas F. Byrne........1543 W. 69. Str.
Geo. E. Hilton....5440 S. Winchester Ave.
Carl J. Marzano..........3149 W. 61. Str.
30—Wm. R. O'Toole*......5227 S. Morgan Str.
Joseph A. Swift...........5428 S. Halsted Str.
31—Henry P. Bergen*..5736 S. Marshfield Ave.
Frank J. Corr..................524 W. 60. Str.
33—Frank M. Padden.........2544 Smalley Ct.
34—John Toman*...............4141 W. 21. Pl.
35—Thomas J. Lynch*...4249 W. Carroll Ave.

*) Jetzige Vertreter im Stadtrat.

Republikaner.

1—William H. Schrader....2212 Indiana Ave.
Hilda Johnson Haskins..3030 Groveland Av.
2—Hugh Norris*..........3638 S. Fifth Ave.
Richard E. Parker.......3603 Wabash Ave.
3—Nathaniel A. Stern*..4536 S. Michigan Av.
Fred'k W. Patterson....4442 Drexel Blvd.
5—William W. Wilcox..3616 S. Hamilton Av.
6—Willis O. Nance*....5512 Hyde Park Blvd
Aaron J. Jones.........1511 Ost 51. Str.
7—John N. Kimball*......6233 Kimbark Ave.
Frederick W. Krengel...6400 Minerva Ave.
8—Ernest M. Cross*.........10216 Ewing Ave.
N. Edward Christianson..10136 Avenue L.
9—Charles W. Secord......437 W. 117. Str.
Fred L. World........7841 Champlain Ave.
10—Joseph Velovsky..........1011 W. 20. Pl.
Joseph Curin...............1807 Fisk Str.
13—Frank H. Ray*.........3833 Flournoy Str.
Geo. L. Robertson..3401 W. Jackson Blvd.
14—Frederick A. Obenauer..1840 W. Huron St.
George E. Daveny.....528 N. Sawyer Ave.
William F. Gaiting..434 N. St. Louis Ave.
15—Richard S. Martin........3433 Pierce Ave.
A. H. Adams....1519 N. Washtenaw Ave.
Daniel A. Roberts.....1702 W. Chicago Av.
Benjamin M. Ringle...2343 W. North Ave.
17—K. B. Czarnecki..............834 Noble Str.
18—William J. Healy.....2019 W. Adams Str.
20—Max A. Goldstein..........557 W. 12. Pl.
Henry Ostrowsky.........1255 S. Halsted Str.
Dominic M. Alberti.....765 W. Taylor Str.
Fred. W. Rockefeller..1247 S. Peoria Str.
21—Earl J. Walker.........1211 N. State Str.
23—John Kjellander*..........859 Buckingham Pl.
Julius Reynolds Kline..2944 Waldred Ave.
24—Frank Paus... ....3313 N. Paulina Str.
25—Frank J. Link*........4615 Magnolia Ave.
Samuel M. Hamilton..4603 Winthrop Ave.
26—George Pretzel*.........3830 N. Hoyne Ave.
27—Oliver L. Watson*....3832 N. Keeler Ave.
Andrew J. Martin....4731 N. Drake Ave.
James W. Johnston.......5257 Carmen Ave.
28—W. J. Dempsey..........2500 N. Mozart Str.
Louis A. Boening...2501 N. Artesian Ave.
29—Frank P. Buszin.5111 S. Western Av. Blvd.
Jacob Aschmann..1809 W. Marquette Rd.
P. G. Rix...............5436 S. Wood Str.
30—Fred W. Radcliffe...5327 Wentworth Ave.
31—Robert R. Pegram...5820 S. Sangamon St.
David R. Roller...........511 W. 60. Str.
32—James Rea*...............1218 W. 64. Str.
Blake C. Smith..........2234 W. 107. Str.
M. T. Heath...............147 W. 71. Str.
33—M. A. Michaelson*.......3004 Palmer Sq.
Arthur H. Webb...........1936 N. Tripp Ave.
35—Harvey E. Nightbart.1837 N. Lawndale Av.
Richard A. Brown....1719 West End Ave.
Wm. M. Breckenridge......4709 Gladys Ave.
Milton P. Schrock......12 S. Parkside Ave.
Christian P. Jensen..1725 N. Kimball Ave.
Chas. Decker...........1710 Kimball Ave.

*) Jetzige Vertreter im Stadtrat.

Kandidaten für das Stadtgericht.

Für den einen Stadtrichterposten, der durch das Ableben Stadtrichter Joseph E. Ryans freigeworden ist, sind die folgenden republikanischen und demokratischen Bewerber im Feld:

Demokraten.

Leo J. Doyle...........................1038 Loyola Ave.
Martin Walsh.........................18 N. Hermitage Ave.
Vincent G. Ponic.........1808 S. Ashland Ave.
J. J. Viterna.......................2157 Hastings Str.
John A. Ulrich..........4318 W. Madison Str.
James E. Dooley.......329 S. Central Park Ave.
John Heren............................3531 Grand Blvd.
Harry J. Ganey.........................471 Beacon Str.

Republikaner.

Harry Hamill..............270 N. Francisco Ave.
John A. Swanson.......................6842 Harper Ave.
William Schulze......................2823 Logan Blvd
Charles J. Jones...................1206 Ost 72. Str.
Edgar J. Cook.....................2403 N. Kedzie Ave.

Ausmarsch Gefangener zur Arbeit.

Nehmen Sie es zuerst

Wenn eine Erkältung Ihr System ergreift, ist dies überzeugender Beweis, daß Ihr Zustand geschwächt ist — vergessen Sie das nicht. Es ist riskant, einfach auf Ihre Kraft zu bauen, sie zu vertreiben, weil vernachlässigte Erkältungen mehr ernstliche Erkrankungen herbeigeführt haben als irgend etwas anderes, während schwächende Abführmittel und stimulirende Syrupe oft gefährlich sind.

Die einzige beste Behandlung für irgend eine Erkältung — diese oft bewährte, wenn andere fehlschlugen, ist die kräftige Blutnahrung in Scott's Emulsion, welche die wirklichen Quellen körperlicher Kraft speist, um die gegenwärtige Erkältung zu unterdrücken und Kraft zu erzeugen, um weiterer Erkrankung zu widerstehen.

Nehmen Sie Scott's zuerst, nicht zuletzt — und bestehen Sie auf der echten — stets frei von Alkohol und Droguen.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 15—33

Briefkasten.

F. F. — In der deutschen Militärgerichtsbarkeit gibt es in Friedenszeiten Standgerichte und Kriegsgerichte. Von ersteren können jedoch nur größere Arreststrafen verhängt werden. Gegen die Entscheidungen der Kriegsgerichte können Berufungen eingelegt werden. Im Jahre 1900 wurde als oberstes Gericht das Reichs-Militärgericht eingeführt, dessen Präsident immer ein kommandirender General sein muß. Im Kriege gibt es keine Standgerichte, sondern nur Kriegsgerichte, die Befugnisse der höheren Führer, Strafen zu verhängen, sind jedoch etwas weitergehend, als in Friedenszeiten.

H. M. — Der betr. Inserent gab bei Aufgabe der Anzeige seine Adresse nicht an. — Hauptstadt von Illinois ist nicht Chicago, sondern Springfield. Nach Abschätzung des Zensusamtes betrug die Einwohnerzahl Chicagos am 1. Juli d. J. 2,447,045, die von Wien nach der letzten Volkszählung 2,003,198.

Brasilien. — Der Betreffende muß mindestens $25 vorweisen können und auch den gesundheitlichen Vorschriften genügen. — Ein Alber L. . wohnt nach dem „City Directory" Nr. 4815 Newport Ave.

M. F. — Ein besonderes Verdingungsbüro für derartige Dienststellungen gibt es hier nicht.

Aug. J. — Wenn der Zusatzantrag unterstützt worden war, so hätte der Vorsitzer selbstverständlich erst über diesen, nicht über den ursprünglichen Antrag abstimmen lassen müssen.

M. N. — Wenden Sie sich an die Polizei. Ob Sie im Falle eines Brandes aus dieser Ursache ihrer Feuerversicherung verlustig gehen würden, müßte das Gericht entscheiden.

Königsdorf. — Wir können Ihnen nicht sagen, in welchem Jahre die neue Benennung eingeführt wurde. — Daß Sie Bürger werden, wenn Sie hier Grundbesitz kaufen, ist Unsinn. Ob Grundbesitzer, oder nicht, Sie müssen Ihre Einbürgerung auf dem vorgeschriebenen Weg erwirken.

1886. — Wenden Sie sich an den Vorsteher der betr. Schule.

Peter W. — Wir sind nicht im Besitze einer Liste von Grundeigentumshändlern in Portland, Ore.

J. J. — Die Königin von Spanien, vermählt am 30. Mai 1906, war die englische Prinzessin Viktoria Eugenie von Battenberg.

E. Sch. — Ein Einreibungsmittel „Danderine" genannt, das Sie in jeder Apotheke erhalten, soll dagegen gute Dienste leisten, indessen übernehmen wir natürlich keine Verantwortung.

Berliner. — Wir können Ihnen diese Fragen nicht beantworten, wenn es ein solches Buch gibt, so können Sie es durch Kroch & Co., 50 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 160 W. Adams Str., beziehen.

Rud. A. — Japan erklärte Deutschland am 23. August 1914 den Krieg. Kiautschau fiel am 7. November, nachdem der Hauptsturm am 2. November begonnen hatte. Die Besatzung zählte knapp 4000 Mann.

A. H. — Der Name des Herrscherhauses, dem Kaiser Wilhelm entstammt, ist Hohenzollern. Allerdings gibt es auch zwei ehemals souveräne, seit 1849 aber dem preußischen Staatsverband einverleibte Fürstentümer — Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen — die einen langen, schmalen Landstrich bilden, der von Baden und Württemberg eingeschlossen ist.

M. R. — Ob vor jetzt 15 Jahren in Berlin mehrere derartige Morde vorkamen, können wir Ihnen nicht sagen.

A. G. — Wenn die Postverwaltung die Sendung mit diesem Vermerk zurückgeschickt hat, so müssen Sie sie frankiren. — Die japanischen Dampfer gehen von der Westküste ab und laufen in der Regel Hawaii an. Daß die Sendung verloren ging, mag nicht daran liegen, daß das Geld von den Japanern unterschlagen wurde, die ja im Allgemeinen die deutschen Kriegsgefangenen verhältnißmäßig gut behandeln sollen.

A. H., Mo. — Die Zeugen müssen beschwören können, daß sie persönliche Kenntniß davon haben, daß Sie mindestens 5 Jahre ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt haben. Es sind auch schriftliche, vor einem Notar eidlich erhärtete Angaben zulässig, falls Ihre Zeugen nicht in Ihrem jetzigen Wohnort ansässig sind.

Frau W. K. in Valparaiso, Ind. — Ginseng ist eine Pflanze, die von den Chinesen für religiöse Zwecke in großen Mengen gebraucht wird; die Wurzeln dieser Pflanze bilden die seltsamsten und phantastischsten Formen, die in der Religion der Chinesen Verwendung finden, und außerdem schreibt man der Pflanze in China, früher übrigens auch in Europa, große Heilkraft zu. In früheren Jahren war die Ginsengkultur hierzulande ein sehr lohnendes Geschäft; neuerdings soll die chinesische Nachfrage nach amerikanischen Ginsengwurzeln etwas nachgelassen haben, da man in China jetzt vielfach wilde Ginsengwurzeln verwendet. Die richtige Ginsengkultur soll indessen, wie Kenner behaupten, immer noch recht lohnend sein. Schreiben Sie um nähere Auskunft an die „Wisconsin Ginseng Gardens" in Wausau, Wis.; der Präsident dieser Gesellschaft, Herr Köhler, wird Ihnen alle erwünschte Auskunft und Literatur in deutscher oder englischer Sprache zur Verfügung stellen.

M. B. in Ardmore, Ill. — Wenn das gekaufte Grundstück 633.10 Fuß lang und 187 Fuß breit ist, so enthält es 118,389.70 Quadratfuß Fläche. 3½ Acres Land — 1 Acre enthält 43,560 Quadratfuß Fläche — haben einen Quadratinhalt von 145,654.80 Quadratfuß. Das von Ihnen gekaufte Land ist also nicht 3½ Acres groß, sondern es fehlen daran 26,665.1 Quadratfuß oder rund ein halber Acre.

Leser in Hinsdale, Ill. — Aus nichts wird nichts, auch nicht in der Gänsezucht. Deshalb gehört auch zu den Gänsen ein Gänserich.

S. B. in Indiana. — Nach Ihrer Beschreibung haben die Hühner Würmer in der Luftröhre (Gapes). Die erkrankten Hühner schleudern meistens den Kopf zurück; sie schnappen nach Luft und häufig stellt sich Atemnot ein. Der Tod erfolgt entweder plötzlich durch Erstickung, wie Sie berichten, oder durch sehr starke Abmagerung erst allmählich. Von vielen Geflügelzüchtern wird empfohlen, diese Würmer mit Hilfe einer Gänsefeder zu entfernen. Es gelingt dies aber am besten mit der Flügelfeder einer Taube. Die Fahne einer Taubenfeder wird bis zur Spitze abgestreift und nur ein kleiner Büschel auf der Spitze der Feder übrig gelassen, den man mit der Scheere entsprechend zuschneidet. Mit diesem primitiven Pinsel fährt man in die Luftröhre hinein, dreht ihn im Herausziehen zwei- oder dreimal schraubenförmig herum. Auf diese Weise soll es gelingen, die Würmer herauszubringen. Es gehört aber einiges Geschick dazu. Auch darf die Operation nicht zu lange dauern, da sonst die Tiere ersticken können. — Sie sollten den Hühnern nicht ausschließlich Mais als Körnerfutter geben, sondern auch Weizen- oder Gerstenkorn, und zwar um so mehr, je wärmer die Witterung wird. Weichfutter von Weizenkleie kann man an Hühner verfüttern, doch sollten Sie diesem Weichfutter auch etwas Fleischmehl (Beef Scrap) zusetzen.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

John B. — Meinem Dafürhalten nach hat der „Industrial Board" die Machtvollkommenheit, von Ihnen zu verlangen, daß Sie Ihre Arbeiter versichern lassen. Tun Sie dies nicht, so wird man Ihnen, sollte einer der Leute verunglücken und es zum Prozeß kommen, nicht gestatten, als Verteidigungsgrund geltend zu machen, der Arbeiter habe das Risiko selbst übernommen, oder er sei durch das Verschulden eines Mitangestellten oder durch sein eigenes zu Schaden gekommen.

W. G. — Wenn Sie das von Ihren Eltern ererbte Grundstück verkaufen wollen, so ist die Unterschrift Ihres Gatten dazu nötig.

W. H. H. — Das hängt ganz vom Mietskontrakt ab, der in der Regel die Bestimmung enthält, daß der Mieter nur mit Einwilligung des Besitzers das Recht hat, die betr. Räumlichkeiten seinerseits wieder zu vermieten. Wenn der Mieter Ihnen Zins schuldet und dieser fällig ist, so verklagen Sie ihn auf Zahlung.

Otto. — Sie haben nur Anspruch auf die $100, falls der Anwalt in dem Kontrakt, den Sie mit ihm schlossen, sich zur Zurückerstattung verpflichtete, im Falle Ihnen das Patent nicht erteilt werden würde. — Ihrer zweiten Frage wegen rate ich Ihnen, sich an einen Patentanwalt zu wenden.

J. K. — Wenn der Vater starb, ohne ein Testament hinterlassen zu haben, kann die Tochter das Verfügungsrecht über ihren Anteil am Nachlaß beanspruchen, sobald sie das 18. Lebensjahr erreicht hat. Ist ein Testament vorhanden, so gelten dessen Bestimmungen.

Frau E. R. — Wenn der Mieter mit dem Zins im Rückstande ist, so geben Sie ihm fünf Tage Zeit, um die Miete zu bezahlen. Tut er dies nicht, so verklagen Sie ihn auf Räumung der Wohnung. Nach Ablauf der gestellten fünftägigen Frist sind Sie nicht gehalten, die Miete anzunehmen, sollte der Mieter sie Ihnen anbieten.

A. P. — Es würde sich für mich nicht schicken, ein Gutachten darüber abzugeben, welches Honorar Ihr Anwalt Ihnen dafür berechnen sollte. — Um das Geld beheben zu können, das auf den Namen Ihres Mannes bei der Bank hinterlegt ist, müssen Sie vom Gericht einen Verwalter seines Nachlasses ernennen lassen.

Laßt Eure Kinder Deutsch lernen. — Sprachkenntnisse sind zum Vorwärtskommen heutzutage unbedingt notwendig. Jede Volksschule in Chicago erteilt deutschen Unterricht, wenn sich fünfzig Teilnehmer finden!

Leider entkommen.

Zwei Banditen hatten gestern Abend Abraham Friedmann in seinem Kolonialwaarenladen Nr. 3229 Cottage Grove Ave. überfallen, ihm seine Uhr und $26 abgenommen und wollten sich gerade drücken, als zwei Polizisten, die durch die Hilferufe des Ladenbesitzers aufmerksam geworden waren, zur Stelle kamen. Die Blauröcke nahmen sofort die Verfolgung der Gauner auf und feuerten mehrere Schüsse auf die Fliehenden ab, welche diese erwiderten. Es gelang den Burschen jedoch, zu entkommen.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Selbst wenn Ihr einen **Hals** hättet so lang wie dieser Geselle und littet an **Wehem Hals** bis ganz nach unten

TONSILINE wird ihn schnell heilen.

Schnelle, wohltuende, heilende, antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurzgefaßt Tonsiline. Eine Flasche von Tonsiline hält länger vor als fast irgend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit und verhütet Bräune. 25c und 50c. Hospitalgröße $1. Bei allen Apothekern—The Tonsiline Co., Canton, O.

Sparen und Fortschritt

Die Gewohnheit Geld zu sparen, trägt mehr zu dem Vorwärtskommen des Betreffenden bei, als fast irgend eine der glänzenderen Eigenschaften der menschlichen Natur.

Jetzt ist die Zeit, ein Sparkonto zu beginnen. In dieser Bank verdient Euer Geld Zinsen zur Rate von 3% per Jahr, halbjährlich gutgeschrieben.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LASALLE & MONROE STS.

Spar-Department

Kapital $2,000,000 Ueberschuß $1,500,000

MOELLER BROS.

1212-1216 Milwaukee Ave. 1237-1255 N. Paulina St.

Stunden-Verkäufe

Für drei Tage — Mittwoch, Donnerstag und Freitag — nur für die folgenden Stunden — diese extra guten Werte werden zu den bemerkenswert niedrigen Preisen, wie unten angeführt, zum Verkauf gebracht.

Von 9 bis 10. 1.48 Waschkessel, Kupierrand und boden. Kostet regulär 1.48. Nur während dieser Stunde. 1.09
Von 9 bis 10. 50c Knaben-Kniehosen. Wolle, in grau und anderen Schattirungen. Nur während dieser Stunde. 23c
Von 10 bis 11. Schuhe, wert bis zu $3.00, für Männer, Damen, Knaben und Mädchen. Gute Ledersorten und Moden. Nur während dieser Stunde........ 98c
Von 11 bis 12. 35c Knaben-Blusen. Waschechte Percales, nette Streifen und Figuren. Während dieser Stunde 17c
Von 1 bis 2. 39c und 49c Damen-Unterröcke. Weißes Muslin, mit netten bestickten Flounces. Während dieser Stunde........ 25c
Von 2 bis 3. 75c Percale-Hemden für Männer. Gestärkte Manschetten. Größen 14 bis 17. Nur während dieser Stunde........ 36c
Von 3 bis 4. 25c Korsetbezüge für Damen. Feines Cambric, mit Stickerei besetzt. Nur während dieser Stunde........ 9c
Von 4 bis 5. Gesalzene Peanuts, schön und frisch. Kosten immer 10c und 15c das Pfund. Während dieser Stunde nur.. 7½c

Seife

Unter dem Kostenpreis

MARSHALL'S White Naphtha SOAP

Marshall's weiße Naphtha Seife. Regulär 5c das Stück, speziell, zu 11 Stücke für 36c

Beste Family Seife. Regulär 4c das Stück, oder 3 Stücke für 10c. Verkauf 11 Stücke für 28c
Marshall's Glyzerin-Seife. Regulär 5c das Stück. Speziell, Stück zu.... 3c
German Mottled Seife. Regulär 5c das Stück. Spezieller Verkauf........ 11 Stücke für 35c
Columbia Wäscheseife. Reg. 5c Stück. Spez. 11 Stücke für 35c
Best Teerseife. Regulär 5c das Stück. Spezieller Verkauf, Stück........ 3c
Weiße Lilac Seife. Reg. 8c Stück. Spez. Verk.. 6 Stücke für 25c
Castile Seife, 4 Pfund Stück, kostet gewöhnlich 60c. Verkauf. zu.... 38c
Crescent Floating Seife. Regulär 5c das Stück. Verkauf........ 11 Stücke für 36c
Lekko Scheuerpulver. Antiseptisch. Reguläre 5c Büchsen. Verkauf........ 4 Büchsen für 10c
Marshall's Family Seife. Reguläre 5c Stücke. Verkauf........ 11 Stücke für 35c
Snow White Waschpulver. Reguläre 18c Packete. Verkauf........ 4 Packete für 25c

Groceries—billig

Fancy Kalifornia Pflaumen. Nur 4 Pfund an jeden Kunden, zu dem niedrigen Preis von, Pfund........ 5c
Schmalz. Swift's Jewel Compound, Pfund........ 11c
New Century Mehl. Viertel Faß Sack........ 1.59
Snider's Catsup. Große Flasche für........ 15½c
Holländische Heringe. Sehr speziell. Stück........ 2½c

Feinstes Fleisch

Frisches Hamburger Steak. Mittwoch, das Pfd........ 10½c
Geräucherte Kalifornia Schinken. Spezieller Verkauf, Pfd........ 11¾c
Geräucherte Spare Ribs. Zum Verkauf, Mittwoch, Pfd........ 11¾c
Swift's Brisket Speck. Sehr speziell, das Pfd........ 15¾c

Likör-Spezialitäten

Glen Lily Kentucky Bourbon. Im alten Kentucky abgez. 1.50 Quartfl. 79c
Feiner Doppel-Getreidekümmel. Speziell, die Quartflasche........ 55c
Old Kentucky Pure Rye. 100 Proof. Reguläre $1.25 Flasche........ 67c
Tafelbier. Speziell, Kiste mit zwei Dutzend Flaschen........ 65c

Der Wolf ist los!

Eine Abteilung Polizisten hat, bislang vergeblich, Jagd auf ihn gemacht.

Eine Anzahl Polizisten der Desplaines Str.-Bezirkswache machte gestern Abend auf einen Wolf Jagd, der kurz vor Mitternacht aus dem Keller des Hauses Nr. 1137 Washington Boulevard entfloh, wo er gehalten wurde. Die Jagd ging durch Straßen und Gassen, bis die Beamten schließlich das Tier aus dem Auge verloren. Trotzdem die Blauröcke die ganze Nacht und den ganzen Vormittag auf das Biest fahndeten, konnten sie sein Versteck bisher nicht aufspüren. Das Tier gehört einem Mann, der mit einem Zirkus reiste und in dem genannten Hause vorübergehend Wohnung nahm. Vor kurzem zog er aus und erklärte, er werde den Wolf am Abend desselben Tages abholen, hat sich seither aber nicht wieder sehen lassen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Kasernenluft".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Young America."
Powers'. — „Van der Decken".
Garrick. — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Damaged Goods."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Praktischer erfahrener Farmer, 30 bis 55 Jahre alt, mit Frau, keine Kinder, für meine 40 Acker Farm, 30 Meilen von Chicago. Bezahle $35 den Monat und alle Ausgaben, liefere ein großes, schönes Zimmer und Board. Hier ist ein angenehmes, gutes Heim und dauernde Stellung für passendes Ehepaar. Antwortet wenn möglich in Englisch und sagt mir alles über Eure Erfahrung als Farmer. Adr.: Z 620 Abendpost. dimido

Verlangt: Guter Bäcker an Brod und Cakes; einer der die Führung der Backstube übernehmen kann, mit 4 bis 5 Pail Brod täglich und 3 bis 4 Cakes. Lohn $15 die Woche. Stetige Arbeit das ganze Jahr. J. G. Kunkel, Estherville, Iowa. modi

Verlangt: Sofort, ein guter zweiter Porter, Empfehlungen, $10 die Woche, Kost und Logis. Winona Gardens, 5120 Broadway. modi

Verlangt: Blumengärtner, muß Topfpflanzenzucht gründlich verstehen. Angabe von Erfahrung und wo zuvor gearbeitet. Adr.: G 337 Abendpost. modimi

Verlangt: Ein Tischler an Holzinstrumenten, Mandolinen und Guitaren zu arbeiten, oder einer, der sich darin einarbeiten möchte. 3406 Greenview Avenue. modi

Verlangt: Junger Heizer mit Wassertender-Lizens. Nachzufragen im Maschinenraum, 1409 Hudson Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter. — 1610 W. Division Str.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Klavierspieler. Adresse: W. 546 Abendpost.

Verlangt: Janitor zur Bedienung eines Heizkessels mit niedrigem Druck; $35 per Monat. Gebäude liegt nahe Robey und Madison Str. Referenzen. Adr.: W. 535 Abendpost.

Verlangt: Kommissions-Fuhrleute, die ihre eigenen Kunden haben, für Brot, Biscuits, Cakes, Pastry; guter Lohn. Schweplers Bäckerei, 2102 Lewis Straße. di—sa

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 2151 Southport Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 6840 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeiten in einem Apartment Hotel, gute Empfehlungen. 4363 Kenmore Ave.

Verlangt: Stetiger, nüchterner Porter. 6129 West 12. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit; muß mit Pferden umzugehen verstehen. 1521 W. 63. Straße. dimi

Verlangt: Junger Mann in Fabrik, einer, der etwas vom Metallemailliren weiß oder Erfahrung im Lackiren hat. 2526 W. Congreß Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, in Musikinstrumenten-Fabrik zu arbeiten. Wm. Frank Co., 227 W. Austin Ave. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Saloon, $5 die Woche, Kost und Zimmer; gutes Heim. 7059 S. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Pferdebeschlager, Unionmann, der auch Blacksmith und etwas Hausarbeit tun kann; stetiger Platz und guter Lohn für den richtigen Mann. 4366 Elston Ave. dimi

Verlangt: Ein lediger junger Gärtner, der auch die Heizung schon getan hat. 2127 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. 719 S. State Str. Nachzufragen nach 3 Uhr. mo—do

Verlangt: Maschinisten, Bench und Floor Hands. Adr.: Z. 622 Abendpost. modimi

Verlangt: A Nr. 1 Wurstmacher und Butcher im Alter von 30 bis 40 Jahren; guter, steiger Platz während des ganzen Jahres für den richtigen Mann. D 153 Abendpost. 28jan1wX

Verlangt: Weißgerber; stetige Arbeit, guter Lohn zugesichert. Man wende sich an Mr. Wm. Jacobson, 78 Federal Straße, Salem, Mass. 30ja1wX

Verlangt: Operators an Hosen. 1811 W. 22. Straße. 29ja1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lehrmädchen und Lehrjunge mit guten Schulkenntnissen. Eltern spricht vor im Kostümgeschäft 920 N. Clark Str. sodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, wünscht Arbeit im Butchergeschäft, kann auch Shop tenden, 2 Jahre Erfahrung. 1345 Nelson Str.

Gesucht: Aelterer alleinstehender Mann sucht Janitorarbeit oder als Stallmann. Nachzufragen beim Barbier, 517 Blackhawk Str.

Gesucht: Maurer sucht Arbeit. Adr.: H. 433 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter junger Mann wünscht Stellung als Butler oder Hausmann. Gefällige Offerten an Adr.: H 432 Abendpost.

Stellung gesucht als Barbier. Joseph Nohak, 37 West 45. Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, 17 Jahre alt, irgend welcher Art. Leo Lorenz, 5323 Lasalle Straße.

Gesucht: Zuschneider, der auch einen guten Rock macht, momentan selbständig, sucht Stellung. Adr.: D 103 Abendpost. didosa

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Arbeit. 2459 N. Halsted Str. Telephon Diversey 4932. 1fb1wX

Gesucht: Lediger besserer junger Mann, 27 Jahre alt, sucht Arbeit auf irgend einer Farm, guter Melker, versteht sein Geschäft. Schreibt: 320 Summit Str., Elgin, Ill.

Gesucht: Bäcker, kurze Zeit in Stadt, sucht Arbeit. 1804 S. Ashland Ave., c.o. Bokoun.

Gesucht: Fleißiger deutscher Mann sucht dauernde Stellung, am liebsten in Fabrik; geschickt mit Handwerkszeug. Georg Scheuter, 1430 Larrabee Str. dido

Gesucht: Erfahrener Gärtner (33) sucht Stelle, versteht auch Farmarbeit, in oder außerhalb Chicago. Offerten unter Adr.: H 414 Abendpost.

Gesucht: Deutschungarischer Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot, Rolls und Buns. Adr.: 1959 Fulton Str. dimido

Gesucht: Maschinist sucht Stelle auf Reparatur und Schraubstock, oder als erster Helfer. Adr.: 1959 Fulton Str. dimido

Gesucht: Guter Butcher, der deutsch, polnisch und englisch spricht, sucht Arbeit. 5919 Henderson Str. Tel.: Monticello 3666. dimi

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Bartenderstelle, verrichtet auch Porterarbeit, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. H. Bachel, 520 North Avenue.

Gesucht: Junger deutscher lediger Mann sucht irgend welche Arbeit, kann auch mit Pferden gut umgehen. Joe Lorenz, 1331 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheiratet, sucht irgend welche Arbeit, kann auch gut mit Carpenter-Werkzeug umgehen, hat eigenes Werkzeug. Adr.: W. Bader, 1331 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter Bartender, solider, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. 'Phone: Lincoln 7172. didosa

Gesucht: Schneider, Rockmacher und Bushelmann, kann Maß nehmen und anprobiren, sucht Stelle; auch außerhalb der Stadt. Tipold, 1754 Mohawk Str. modi

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender (35), kann aufwarten, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. modi

Gesucht: Erstklassiger Porter (34), kann Bartenden, guter Waiter, sucht Stellung. Telephon: Superior 1608. modi

Gesucht: Bartender, junger Mann, der deutsch, polnisch und englisch spricht, auch Waiter oder Lunchmann versehen kann, sucht Stelle. Telephon 6326 Wellington. modi

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, mit etwas Erfahrung, sucht Stelle in Bäckerei. Telephon: Ravenswood 4883. dimido

Gesucht: Painter, Calsominer, Paperhanger, arbeitet gut und billig. N. Martin, 602 N. Clark Str., Phone Superior 117. 27jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: 50 Operators für Damen- und Kinder-Waschkleider, Hauskleider und Wrappers; 25 Union Spezial Operators an Unterröcken; 50 Operators an Damenschürzen; erfahrene Arbeiterinnen verdienen bis zu $20 die Woche; tageshelle Arbeitsräume, vorzügliche Umgebung. Falls Ihr an Kraft-Nähmaschinen bewandert seid und stetige Arbeit das ganze Jahr herum wünscht, fragt sofort nach in
Herzog Factories,
500 S. Throop Str. modimido

Verlangt: Waist Operators, mit Erfahrung an Seide und Baumwolle; ventilirte tageshelle Werkstatt: stetige Arbeit und guter Lohn. 16 S. Market Str., 5. Floor. 1fb1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen. Gute Stellung, stetige Arbeit. Kommt sofort. Raven & Co., 507 W. Jackson Blvd. di—sa

Verlangt: Erfahrene Operators, um Schürzen zu nähen an Power Maschinen. N. Simon & Comp., 811 Rees Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei Kleidermacherin, mäßiger Lohn. 2105 W. Division Str., 3. Floor.

Verlangt: Geweckte, saubere Mädchen von 16 bis 18 Jahren, um Stickereiarbeiten-Anfertigen zu erlernen an Maschinen, nahe Metropolitan Hochbahn. Chicago Embroidery Co., 1715 West Ohio Straße. dimi

Verlangt: Agentinnen, Damen mit gutem Bekanntenkreis können viel Geld verdienen. Adr.: Z 615 Abendpost. sodi

Verlangt: Hand-Stickerinnen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 5 N. Wabash Ave., Zimmer 501. modimi

Verlangt: Operators an Cornely-Stickereimaschinen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 5 Nord Wabash Ave., Zimmer 501. modimi

Verlangt: Mädchen und Frauen, an künstlichen Blumen zu arbeiten. Nachzufragen bei Mr. Soderberg, 180 N. Wabash Ave. 26jn2wX

Verlangt: Erfahrene Toilettseife-Wicklerinnen. Wrisley & Comp., 925 S. Fifth Ave. somodi

Verlangt: 50 Operators, erfahren an seidenen Waists, stetige Stellung, Wochenarbeit von $8 bis $12; ebenfalls Tuckers. Kommt fertig zur Arbeit. 1038 N. Ashland Ave. Top Floor. somodi

Verlangt: Bottom Fellers, Pocket Trimmers und Tackers an Hosen. 731 S. Fifth Ave. somodi

Verlangt: Näherinnen für Draperies. 173 W. Madison Str., 4. Floor. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Alleinstehender, 35 Jahre alter Wittwer, Oesterreicher, Geschäftsmann, sucht gutes Mädchen oder Wittwe, nicht über 30 Jahre alt, für leichte Arbeit. Adr.: 2216 Washington Str., Gary, Indiana.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, eins das gern näht, $4 die Woche. 1360 Kenilworth Ave. 31ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen. Kenny, 1536 Ost 67 Place. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; gutes Heim und guter Lohn. 5221 Winthrop Ave., 3. Flat. 'Phone: Sunnyside 9152. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, Ungarin bevorzugt, muß etwas englisch sprechen. Gute Stellung. Mrs. Ruttenberg, 4342 Michigan Ave., 1. Fl. 'Phone: Drexel 3187. modimi

Verlangt: Protestantisches Mädchen, das auch englisch spricht und womöglich zuhause schlafen kann, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2742 Magnolia Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1551 S. Kedzie Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2253 W. North Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 1926 Humboldt Ave. Tel. Belmont 5702. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2149 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 3304 Douglas Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 610 Vedder Str., nahe Larrabee. modi

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4322 Drexel Blvd., 1. Apt. modi

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt von Chicago. Bitte gewünschten Lohn und anzugeben, wo zuvor gearbeitet. Adr.: G 334 Abendpost. mdimi

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kind aufzupassen und leichte Hausarbeit zu verrichten; eine die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. — 3555 S. Honore Straße. modimi

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3714 Indiana Avenue, 1. Apt. mo—do

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen, mit oder ohne waschen. 5255 Magnolia Ave. Tel.: Sunnyside 8576. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3030 Sheridan Road, 1. Apt. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und Empfehlungen haben. 5121 University Ave., mittlere Glocke. dimido

Verlangt: Mädchen für einfachen Haushalt mit Kindern, muß zuhause schlafen; gute Behandlung. Mrs. W. Rosenblum, 6000 Michigan Ave. Telephon: Normal 5031.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung und Lohn, Nordseite. Adr.: D 110 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nicht zu jung; : in der Familie. 1820 S. Ridgeway Ave., nahe 18. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleines Apartment, zwei in Familie. Rubens, 6019 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Geo. Libovsky, 1243 S. Sawyer Ave. dimi

Verlangt: Geschirrwascher in Restaurant. 2800 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren für leichte Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen. 1501 Ost 76. Place. Tel. Midway 8222. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß gut waschen können; erster Klasse Referenzen. Nachzufragen 2118 Pierce Ave. oder 1260 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder, 5 Jahre und 1 Jahr alt; Referenzen verlangt. — Nachzufragen 4854 Grand Blvd., 2. Apt. Tel. Kenwood 4131.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5124 Greenwood Ave., 2. Apt.

Verlangt: Junge, erfahrene Frau für Hausarbeit. Sofort anzufragen: 2924 Logan Blvd., erstes Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1006 N. Western Ave. Gerber. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas Erfahrung im Kochen haben, vier Zimmer Apartment. 1137 Independence Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen: 1401 Milwaukee Ave., in der Apotheke.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Dienstag Abend und Mittwoch, 5160 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim, dampfgeheiztes Flat. Fine, 1404 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1006 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1421 N. Hoyne Avenue. modi

Verlangt: Köchin mit Erfahrung. 1024 West 12. Straße. modimi

Verlangt: Gouvernante, zwei Mädchen, 5 u. 8. Empfehlungen verlangt. Adr.: H. 412, Abendpost. 30ja1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5822 Winthrop Ave. Tel.: Sunnyside 4298. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin für älteren Mann auf dem Lande. Lohn $18 monatlich. Adr.: T 857 Abendpost. 28jan1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, guter Lohn, 1456 Barry Av. 20ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau zur Beaufsichtigung von kleinen Kindern; gutes Heim und guter Lohn. Mutter arbeitet. Anzufragen Abends bei Anna Lotz, 2022 Lyndale Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, muß etwas englisch sprechen. 4959 Grand Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2337 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine oder leichte Hausarbeit in kleiner Familie. S. Leviton, 2604 N. Campbell Ave.

Verlangt: Intelligentes Mädchen für Hausarbeit zu verrichten, Nachts beim gehen. Anzufragen zwischen 1 und 7 Uhr Abends. Blumenthal, 3449 Douglas Blvd. di—fr

Verlangt: Gutes Kindermädchen für Baby und 4-jährigen Knaben. 2333 N. Racine Ave., nahe Fullerton. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, hoher Lohn. 2333 N. Racine Ave., nahe Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5033 Prairie Avenue, 1. Floor. Tel.: Drexel 5856.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4746 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, wenn tüchtig. Gach, 5212 S. Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 521 Briar Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 5426 South Park Avenue. Telephon Kenwood 1150.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Albrecht, 527 Roscoe Str., 2. Apt.

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen von 8 bis 5 Uhr jeden Tag. 5027 Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 3258 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Sofort nachzufragen. Weil, 946 Windsor Ave., nahe Sheridan Road.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2512 N. Maplewood Avenue. Telephon Humboldt 7466.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6016 Champlain Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Zimmermädchen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Aeltere Frau, die willens ist zur Nachtzeit zweimal die Woche bei Kindern zu bleiben. 1947 Bissell Str., 2. Flat, vorne. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen: muß Empfehlungen haben. 810 N. Oakley Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Junges Kindermädchen. Mrs. Unger, 5231 Drexel Avenue. Tel. Hyde Park 4914. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 619 Stratford Place, nahe Broadway. di—do

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1550 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4530 Michigan Ave., 1. Apt. Tel. Drexel 8622. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5440 Calumet Ave., 3. Apt. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, $7. 5628 South Park Ave. 'Phone: Wentworth 2946.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3810 Rokeby Str., 2. Apt. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. Mrs. Hoffmann, 5728 South Park Avenue, 3. Apt.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Verlangt: Eheleute, Werkzeug-, Stanzenmacher, Screw Maschinenhilfe, Wagenarbeiter, Maschinisten. Central Employment, 184 W. Washington.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Neiburger, 1118 Robey Str. 31jan1wX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 459 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 7ja1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau von 22 Jahren, mit kleinem Baby, wünscht Platz als Amme oder Hausarbeit. 2634 Shakespeare Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Küchenarbeit 5 bis 6 Stunden täglich. Bitte vorzusprechen. 2127 W. Huron Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stellung, nicht unter $8. Klein, 2241 W. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- oder Reinmachplätze für irgend einen Wochentag. — Singer, 435 Sigel Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 316 W. North Ave., zweites Flat.

Gesucht: Erfahrene junge Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Zu erfragen 2307 S. Lincoln Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 3648 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Gesucht: Küchenarbeit im Restaurant. 3906 N. Clark Straße. dimido

Gesucht: Eine ehrliche Frau wünscht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit, mit meinem 10-jährigen Sohn. 2874 Lincoln Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- u. Reinmachplätze. Bitte Briefe in Englisch. 1251 N. Claremont Ave., Basement. dimido

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Reinmach-, Wasch- und Bügelplätze. Mrs. K. G., 1123 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen wünscht Hausarbeit. 10 Jahre Erfahrung. T. H. Rolfe, 1811 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches älteres Mädchen sucht Stelle bei kleiner erwachsener Familie auf der Nordseite. Bitte vorzusprechen. 1536 Orchard Str., 2. Flat.

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1707 Orchard Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1909 Larrabee Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1919 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch englisch sprechen. 2717 Ward Str., vorne.

Gesucht: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4131 S. State Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 5235 Bishop Str., hinten, unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. 1730 Nelson Str., Nordseite.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, kann schön bügeln. 642 Blackhawk Str., hinterm Saloon.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz in Saloon, um Businesslunch zu kochen, oder in Delikatessenstore; geht auch als Haushälterin, von 8 bis 6, möchte zu Hause schlafen. 1628 N. Irving Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erfahrenes ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit; hat Referenzen; keine Wäsche. Tel. Superior 5466.

Gesucht: Eine gute Wiener Köchin sucht Stelle im Restaurant, kann kochen und backen, geht am liebsten auswärts. Adr.: D 101 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Arbeit, reinmachen, waschen und bügeln. Adr.: T 865 Abendpost. dimi

Gesucht: Eine ungarisch-rumänische verheiratete Frau sucht Stellung beim Tag, irgend eine oder allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1248 W. North Avenue. dimi

Gesucht: Gouvernante, erfahrene Erzieherin, sucht Stelle; unterrichtet deutsch, englisch und Musik. Beste Empfehlungen. Adr.: G 330 Abdpst. 26jan1wX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17in*X

Zu vermieten: Vier Zimmer, Bad, Porch, $16. 3464 No. Clark Str. Zu erfragen bei Kaufmann, 438 Briar Place. 26janX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer für 1 oder 2 junge Leute, mit vorzüglicher Kost. Gemütliches Heim. 644 Arlington Place, 2. Flat, nahe Lincoln Park. Telephon Diversey 1725. dimi

Kleines Mädchen in Board gewünscht, $3 die Woche, gutes Heim. 1744 Newport Ave., nahe Lincoln Ave., hinten, oben.

Schöne Zimmer zu vermieten mit leichter Haushaltung bei deutscher Frau. 1045 West Randolph Str.

Zu vermieten: Ein großes warmes Schlafzimmer. Heißes Wasser. $2.50 für Herrn. 1423 N. La Salle Str.

Zu vermieten: Zimmer mit separatem Eingang. 1493 Clybourn Avenue. dimi

Vermiete möblirtes Zimmer. 5118 Throop Str.

Vermiete helle, reine einfache und doppelte Zimmer, $1.00 und aufwärts. 660 Wells Str., überm Store. Geddistanz.

Zu vermieten: Reines Zimmer mit Board und Wäsche, $5.00, bei deutscher Frau. 3041 Sheffield Avenue. dido

Vermiete großes Frontzimmer für Haushaltung, oder zwei. 749 N. Clark Str. dido

Vermiete drei schöne Frontzimmer mit Dampfheizung, Badezimmer, nahe Lincoln Park, von $1.75 aufwärts: auch passend für 2 Personen. 1942 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Zimmer, $1 wöchentlich. 731 West Lake Str. 28jan1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Zimmer mit Board und Bad in Privatfamilie, von alleinstehendem Mann. Adr.: K S 941 Abendpost, oder telephonirt: Irving 284, zwischen 7 u. 8 Uhr Abds.

Arbiter sucht gemütliches Heim als alleiniger Mieter. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: W. 547, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht Kost und Logis bei besserer Familie als Alleinmieter, Nordseite, nahe North Ave. F. Berkovits, 305 West North Ave.

Zu mieten gesucht: Deutscher Mann sucht Zimmer und Board bei kleiner Familie oder bei Frau. 1918 Cleveland Ave.

Zu mieten gesucht: Kleines Haus mit Stall, Nordseite vorgezogen. Preis bis $15.00. Adr.: 3602 Wallace Straße. dimi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Wir verleihen
Geld ——— Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.
$$$$$$$$$$$$$$$$$$$
$$ Braucht $$
$$ Ihr $$
$$ Geld? $$
$$$$$$$$$$$$$$$$$$$

$10 / $15 / $20 / $25 / $30 / $35 Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns / $40 vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns er- / $45 halten, sondern Ihr könnt es auf so lange / $50 Zeit haben, wie es Euch beliebt und Ab- / $55 zahlungen machen, ohne in Not zu geraten. / $60 / $65 Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Be- / $70 rücksichtigung in Bezug auf Eure Verhält- / $75 nisse, wie eine Bank es tun würde. / $80 Schreibt oder telephonirt an Fred / $85 Keller, Mgr. / $90 Mutual Security Co. (uninc.) / $95 143 N. Dearborn Str., Zimmer 44, / $100 Ecke Dearborn und Randolph Str. Telephon: Central 5493. 4dg*X

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und tut keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile des Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
——— Local Loan Co. ———
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
4347 Süd Halsted Straße.
Nahe Ecke 47. Straße.
'Phone: Drover 2116.
6ja,dosondi2mt

——— Geld ———
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Jhren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrenhafte Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn. Tel.: Central 2781. 7ja,tmodido,3mt

Darlehen von $5 aufwärts zu den niedrigsten Raten in unserem Geschäft. Kein Indossiren. Wir fragen Niemand. Schnelle Bedienung. — American Loan Co., R. 910, 8 S. Dearborn Str. 18ju*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt,
58 W. Washington Straße — — Zimmer 605. 4ja1mtX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Könnt Ihr begreifen, daß die Automobil-Ausstellung eine Menge neue Stellungen geschaffen hat?
Jede Car, die verkauft wurde, steigert die Nachfrage für tüchtige Chauffeure und Reparateure. Schreibt Euch der
North Side Automobile School
jetzt ein und lernt $20 bis $35 die Woche fürs „ganze Jahr" zu verdienen.
Große Garage in Verbindung.
3551—53 Sheffield Ave. Graceland 760.
Auf Abzahlung, wenn gewünscht. 30ja*X

Violin- und Mandolinspiel nach einfacher Methode rasch zu erlernen. 30c die Stunde. Adr.: W. 533 Abendpost.

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht, 2459 N. Halsted Str. 4ja,bidosa,2mt

Englischen Unterricht erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Adr.: G 306 Abendpost. 30ja1wX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 3459 Ogden Ave. Lawndale 337. 22fp*X

Kleidermacher-Schule. Tag- und Nacht-Klassen. 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 1jan*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer, Miete $150, Heizung geliefert; Einnahme $400 monatl. $2250. Teilzahlung.
15 Zimmer, Dampfheiz., Einn. $200 monatlich.
28, 20, 12 Zimmer, Profit bis $250 monatlich.
Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 3ja,1mtX

In Tausch genommen als Teilzahlung an Haus und Lot, Candy Store, Ice Cream, Soda, Zigarren, Periodicals, Spielsachen, Laundry-Agentur, Zeitungsroute, 6 Zeitungensjungen u. s. w., ferner Cripette Machine Corn Popper, Candykessel, alles für $600, oder verkaufe separat. 3312 Montrose Ave. Tel. Prospect 9163, 12 bis 5 Nachm. dimido

Zu verkaufen: 17 Zimmer Roominghaus, mit Dampfheizung; beste Lage der Nordseite, östlich von State Str.; Gehdistanz; Einnahme $200; Miete $60 monatlich, Preis $1100. Auch Teilzahlung. Nachzufragen 42 Nord Fifth Avenue, Restaurant. Tel.: Franklin 946. dimi

Zu verkaufen: 19 Saloons, beste Ecken, von $500 bis $10,000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens um 9 nach 2747 N. Clark Str., Apotheke.

Wegen Heirat verkaufe Restaurant mit 8 Zimmern, beste Lage, keine Konkurrenz, Wocheneinnahme $500. $1100, wert das Doppelte. Fragt Morgens 9, 2747 N. Clark Str., Apotheke.

Zu verkaufen: Schneiderwerkstatt, beste Lage, monatlicher Verdienst $200; $250 wenn sofort gekauft, wert das Dreifache. Fragt Morgens, 1555 N. Halsted Str.

Verkaufe Restaurant, beste Lage, fein eingerichtet, große Einnahme, $350, wert $700. Fragt Morgens, 2747 N. Clark Str., Apotheke.

Zu verkaufen: Barbierladen, billig. 747 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Barbierladen mit 2 Stühlen, wegen Verlassens der Stadt, Rente $18 mit Wohnung. Einnahme $35 bis $40. $250 baar. Nachzufragen nach 8 Uhr Abends. Schäffer, 2602 N. Racine Ave.

$300 Baar kaufen leichtes Fabrikgeschäft, das $100 den Monat einbringt. Adr.: H 431 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Alt etablirtes Delikatessen- und Grocerygeschäft, feine Fixtures, großes Waarenlager. Keine Zwischenhändler. Adr.: G 336 Abendpost.

Verkaufe billig, Meatmarket, guter, alter Platz, mit guter Kundschaft, wegen Familien-Angelegenheiten. Telephon: Monticello 2952. didosa

Bäcker, Achtung! Suche zu kaufen eine ganz billige Bäckerei, auf Abzahlung. Adr.: T 853 Abendpost. dimi

$475 für Grocery- und Delikatessen-Laden; feine Lage, kein Wettbewerb; dicht besiedelte Nachbarschaft; 4 schöne Wohnzimmer mit Bad; Miete $20; gebe Teil auf Abzahlung. 2432 Polk Str. dimido

Restaurant zu verkaufen, 22 Jahre etablirt, guter Platz für Deutschen; billige Miete. 408 Milwaukee Ave. dimido

Verkaufe sofort krankheitshalber spottbillig: Bäckerei mit Wohnung. 3706 N. Halsted Str. dimi

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei. 5631 S. Wood Str., 2. Flat. Walter.

Zu verkaufen: Feine Retail-Bäckerei; guter Verkaufsgrund. 1020 N. California Avenue. didosa

Zu verkaufen: Verschleudere wegen Krankheit 15-Zimmer-Haus, voll steiger Mieter, Miete $65, Einkommen $165. Nachzufragen Wochentags zwischen 2 und 4, 1437 Jackson Boulevard. Keine Agenten.

Besseres, fast neu möblirtes 12-Zimmer-Haus, alles besetzt, nahe Lincoln Park, umständehalber sofort zu verkaufen. Adr.: Z 617 Abendpost. dido

Alt etablirter Kaffee-Laden, gute Lease, gute Nachbarschaft, Nordseite. Will mich ganz vom Geschäft zurückziehen. $1600 wert, für $1100. Feine Gelegenheit. Adr.: Z 619 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, Nordseite. Adr.: H 429 Abendpost. dimido

$3500 kaufen alt etablirte Bäckerei, Wholesale- und Retail-Geschäft, Weizenschrot-Spezialitäten durch Handelsmarke und Formulas geschützt. Zwei Meilen von „Loop", Nordseite. Adr.: H 400 Abendpost. sodimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, verlasse die Stadt; zwei Männer schaffen. 3711 So. Halsted Straße. sodido

$165 kaufen eine der best gelegenen Home-Bäckerei und Delikatessen in Woodlawn; Fixtures kosteten über $1100; geschlossen wegen Krankheit; hatte tägliche Einnahme von $40; würde Teil Baar und den Rest in $15 monatlichen Zahlungen nehmen; großer Vorrat Mehl. Anzufragen von 9 bis 5, 6602 Cottage Grove Avenue. modimi

Millinery Store, in bester Lage, ausgezeichnete Gelegenheit für Deutsche oder Deutsch-Polin, Eigentümer mußte die Stadt verlassen, verschleudert wenn diese Woche genommen — Metropolitan Business Exchange, 401 Ashland Block. 30jan1wX

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant, mit 16 Zimmern. 307 North Avenue. modi

$100 kaufen eine gutgehende Bäckerei. 2854 W. Van Buren Str. modi

$375 kaufen hübschen Grocery- und Delikatessen-Laden, Südseite, 4 prachtvolle Wohnzimmer; billige Miete. 2438 West 47. Str., nahe Western Avenue. modimi

Zu verkaufen: Grocery-Store. 3456 Nord Seeley Ave. modi

Zu verkaufen: Bestzahlendes Restaurant der Südseite, oder nehme Köchin oder Waitreß als Partnerin. 2902 Cottage Grove Ave. somodi

Zu verkaufen: Neu eingerichtete Bäckerei, gute Lage. Kostet $600 einzurichten. Verkaufe für $330. 5150 Broadway. somodi

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparatur-Werkstatt, modern, stetige Arbeit. 3010 Irving Park Blvd. 29jan1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Partner gewünscht für ein Zimmer, um Geschäft anzufangen. 1032 Wells Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

„Albrechts Asthma Drops" heilt seit 15 Jahren: Asthma, Bronchitis, Catarrh, Heufieber und Tuberkulose in irgend einem Teil des Körpers. 1727 Larrabee Str. 2jan,fondisr1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8jy,trfondi*

Painting und Decorating. 30 Proz. billiger während der Wintermonate. Spezielle Preise für Real Estate Arbeit und Flat-Eigentümer; Arbeit garantirt. Umperberg, 228 W. North Ave. 'Phone: Lincoln 4133. modimi

Painting und Paperhanging. Mäßige Preise. Auch auf leichte Abzahlung. Klein, 2101 Lincoln Avenue. Telephone Diversey 3158. 28jn1wX

Etwas getragene $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 21ol*X

Painting, Paperhanging, Calcimining, Plastering unter Garantie billig ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3337. 18ja,difrsoni1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16fp,didosa*

Zu verkaufen! Selbst gestrickte Männerstrümpfe zu 50c das Paar. 2031 Mohawk Str., 1. Flat, hinten. didosa

Den besten Szegediner Paprika bekommt man bei A. Lichtenauer, 1567 N. Halsted Str., 50c das Pfund. 8ja,fadido,1mt

Dr. Uhl, Chiropodist. Warzen und Haar entfernt, nebst Fußbeschwerden. Frisiren, Haararbeiten. 6242 S. Halsted Str. 26ja1wX

A. Markowitz, 567 West 12. Place, zahlt höchste Preise für alte Kleider, Schuhe. Schreibt Postkarte. Ich komme. 30jan1wX

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 11ja,1mtX

Pianos gestimmt, $1. Telephon Humboldt 4590. 26ja2wX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Eine vier Zimmer Ausstattung für $78.00.

An zukünftige Partien, die einen Haushalt gründen wollen, verkaufen wir während des Monats Januar eine vier Zimmer Ausstattung für $78; $8.00 baar und $1.50 wöchentlich. Ausstattung für Parlor, Eßzimmer, Küche und Bettzimmer.
A. Margolis,
423—427 West Division Str.
21janfsabi1mt

Möbel für die Hälfte des Wertes.
[illegible]
Humboldt Furniture Co.,
2412—14 North Ave.
Geht nach dem elektrischen Schild:
Amor schießt Pfeile.
26ja,3mtX

Ein Waarenlager von Möbeln, Teppichen usw. im Werte von $50,000 für halben Preis.

Kommt und fragt nach irgend etwas, das Ihr braucht, für Baar oder Kredit; wir machen keinen Unterschied; alles zu wholesale Preisen. Makler & Son, 735 Wells Str., Ecke Chicago Ave. 6ja,1mtX

Wegen Wegzug verkaufe Möbel und Victrola. 239 W. 39. Str., 1. Flat.

Muß sofort verkaufen: Mahagoni Piano, Buffet, Davenport, Rugs, Eßzimmer- und Parlor-Möbel. 2261 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Große Sitz Go-Cart, billig. 1501 W. Chicago Ave.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiedebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Bargains in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zum sofortigen Einzug, 5 oder 6 große Zimmer, Eichenholzverkleidung und Fußböden, elektrisches Licht, [illegible] Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison. 29ja1wX

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,bidosafon*

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fanta, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 3873. 24ol,fondi*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Darlehen auf Grundeigentum.

Es werden gegenwärtig viele Darlehen von $1000 bis $5000 zu machen gewünscht. Anfragen werden wir unsere sofortige Aufmerksamkeit zuwenden.
Niedrigste Ansätze, rasche und höfliche Bedienung.
A. Holinger & Co.,
Zimmer 301, Lumber Exchange Bldg.,
11 Süd La Salle Straße,
Chicago.
Telephon: Randolph 1191.
29ja1wX

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten. $2.50 und aufwärts.
18janX3mt

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okt*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Straße. 29t*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Zu verkaufen: Hypotheken von $1600 und $2800 auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Gute Sicherheit. F. Gehm, 2130 Belmont Ave.

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Adr.: W 534 Abendpost. .. 1fb1mX

Geld zu verleihen auf Grundeigentum von $500, $3000 mit 5% und 6% Zinsen. William Loebbe, 948 Wrightwood Ave. 27jan2wX

Habe $500 bis $2500 auf verbessertes Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck 3934 N. Robey Straße. 4sep*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Tel. Central 4367. Ich versichere meinen Kunden einer streng reellen Bedienung. Abstrakte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9ja1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue. 6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4ja*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentliche Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4jan1mX

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Str. 22jan1moX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 325 North Ave., 12—4 Nachm., ausgen. Sonntag. 24nv*X

Dr. Thomas, Damen-Spezialist. Konsultation frei. 3258 Cottage Grove Ave. 20jan1mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 537 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5ja1mX

Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5ja,3mtX

Ein nasser Monat.

Der verflossene Januar zeichnete sich durch ungewöhnliche Witterung aus.

Der verflossene Januar zeichnete sich durch ungewöhnliche Feuchtigkeit aus. Der Gesammtniederschlag belief sich auf 4.84 Zoll und übertraf den bisherigen Rekord — Januar 1897 — um 0.31 Zoll. Die Aufzeichnungen der Wetterwarte datiren vom Jahre 1871. Der nasseste Tag des verflossenen Monats war der 21. An diesem Tage belief sich der durch Regen verursachte Niederschlag auf 1.9 Zoll. In keinem Januar der letzten 45 Jahre war etwas Aehnliches zu verzeichnen. Auch die Temperatur hat sonderbare Sprünge in diesem Monat gemacht, denn am 27. Januar zeigte das Thermometer 62 Grad Wärme, am 13. Januar aber zwei Grad unter Null an.

Streikposten verhaftet.

Wegen angeblicher Widersetzlichkeit gegen die Polizei wurden gestern fünf Streikwache stehende Arbeiterinnen vor den Werkstätten von Steinberg & Sopkin Bros., Nr. 831 W. Adams Str., verhaftet, später aber gegen Bürgschaft, die der Schriftführer des Chicagoer Gewerkschaftsverbandes Edward Nockels stellte, wieder entlassen. Am Samstag Nachmittag legten 79 von den 100 Arbeiterinnen der genannten Firma die Arbeit nieder, als sie nicht die Lohnerhöhung, die ihnen bei der Beilegung des jüngsten Ausstandes angeblich versprochen wurde, erhielten.

Kirchenbrand in Norwood Park.

Die Methodistisch-Episkopale Kirche in NorwoodPark wurde gestern Abend durch Feuer stark beschädigt. Den Angaben des Pastors J. Frank Anderson gemäß hatte ein überheizter Zentralofen den Brand in dem vor 25 Jahren aus Holz errichteten Gotteshause verursacht.

Opposition gegen Arnold.

Stadtrat ernennt Kommission zur Lösung des Verkehrsproblems.

W. B. Parsons wird Vorsitzender.

Ald. Block teilweise erfolgreich in seinem Kampf gegen Bion J. Arnold. — Feuerwehrmarschall verlangt neue Pfandbriefe für Gehaltszahlungen.

Mit 57 gegen 8 Stimmen nahm der Stadtrat gestern auf Empfehlung des Verkehrsausschusses die Ordinanz an, welche die Schaffung einer Ingenieurskommission von drei Mitgliedern anordnet, welche die Verkehrslage studiren und Pläne für ein Untergrundbahnsystem ausarbeiten soll. Zu Mitgliedern der Kommission wurden die Ingenieure Bion J. Arnold von Chicago und William Barclay Parsons und Robert Ridgway, beide von New York, ernannt. Zur Bestreitung der Ausgaben bewilligte der Stadtrat aus dem Straßenbahnfonds $220,000, von denen den Ingenieuren $90,000 als Gehalt gezahlt werden sollen, während der Rest für ihre Hilfskräfte zu verwenden ist.

Die Kommission soll in ihrem Bericht an den Stadtrat die folgenden Punkte behandeln: Gemeinsamer Betrieb der Hoch- und Straßenbahnlinien, allgemeine Pläne für Tiefbahnen; Umsteigekarten, die für Hoch-, Straßen- und Tiefbahnen giltig sein sollen, und Verbindung zwischen den drei Bahnsystemen, Ausbau der Hoch- und Straßenbahnlinien.

Gegen die Ernennung Bion J. Arnolds zum Mitglied der Ingenieurskommission machte sich Opposition unter der Führung von Ald. Eugen Block von der 9. Ward geltend. Ald. Block beantragte, Ingenieur Parsons zum Vorsitzenden der Kommission zu ernennen, wogegen Vorsitzender Capitain vom Verkehrsausschuß protestirte. Der Antrag kam aber zur Annahme. Ein Versuch Ald. Blocks, Ingenieur Arnold auf sein Gehalt von $30,000 als Mitglied der Kommission zu beschränken, schlug fehl. Der Stadtvater beantragte, daß Arnold, solange er dieses Gehalt beziehe, ein weiteres Gehalt weder von der Stadt noch einer Nutzeinrichtungskommission beziehen solle. Er erhält als Mitglied der Kommission, die mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, $150 den Monat. Der Antrag ging verloren.

Verlangt mehr Pfandbriefe.

Daß Feuerwehrmarschall O'Connor die Ausgabe weiterer Pfandbriefe im Betrage von $226,644 verlangt, deren Ertrag zur Einrichtung der neuen Spritzenhäuser verwandt werden soll, für welche die Bevölkerung im Vorjahr $263,000 bewilligt hat, kam in der gestrig Sitzung des Finanzausschusses bei Beratung des Budgets an den Tag. Als die Bevölkerung im Vorjahr abstimmte, hieß es, daß die Summe von $263,000 die Gesammtkosten der neuen Spritzenhäuser decken würde. Gestern stellte sich heraus, daß die weitere Summe von $226,644 nicht nur nötig sei, um ihre Einrichtung zu beschaffen, sondern auch zur Bezahlung von Gehältern in der Höhe von $72,296. Vorsitzender Ald. Richert erklärte, es sei das erste Mal, daß Verausgabung von Pfandbriefen, d. h. Vermehrung der Briefschuld verlangt werde zur Bezahlung von Gehältern. Weiterhin verlangt der Feuerwehrmarschall Verausgabung von weiteren Pfandbriefen im Betrage von $1,115,000, deren Ertrag für 23 neue Spritzenhäuser verwandt werden soll.

Budget der Schulverwaltung.

Der Schulrat genehmigte gestern in einer zwanglosen Sitzung die Bewilligungen für Unterrichtszwecke für das laufende Jahr, die morgen in der regelmäßigen Sitzung zur Verhandlung kommen sollen. Für unvorhergesehene Ausgaben enthält das Budget Bewilligungen von mehr als einer halben Million, die von dem Kommissär Eckhart scharf angegriffen wurden. $5000 werden für den Ausschuß ausgeworfen, der Schankwirtschaften, Billardhallen und ähnliche Lokal in der Nähe von Schulen untersuchen und den Widerruf ihrer Lizensen verlangen soll, wenn sie in anstößiger Weise betrieben werden. Für die Zwangsschule sind $109,507, gegenüber $109,060 im Vorjahr, vorgesehen.

Vortrag von Montaville Flowers.

Der bekannte Vortragsredner Montaville Flowers von Los Angeles, ein genauer Kenner der Verhältnisse an der pazifischen Küste, wird am nächsten Donnerstag Abend im Woodlawn Freimaurertempel, 64. Straße und University Avenue, unter den Auspizien des „Woodlawn Drum & Bugle Corps" einen Vortrag über das Thema halten „Der Schutz des Goldenen Tors" und dabei eingehend die immer drohender werdende japanische Frage erörtern, die seiner Versicherung nach keine lokale, sondern eine nationale ist. Der Eintritt kostet 50 Cents, Eintrittskarten sind in der Apotheke an 63. Straße und Kimbark Ave., erhältlich.

* Frank Zonzoni, Nr. 9717 Avenue „M", begab sich gestern in die Wirtschaft von Franz Sculzetti, 9650 Avenue „M", und feuerte einen Schuß auf Steven Sculzetti, den Bruder des Besitzers, ab, der in den Nacken getroffen, nach dem Süd Chicago Hospital gebracht wurde. Ueber die Ursache der Schießerei konnte oder wollte der Verwundete keine Angaben machen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Der mit der abgelaufenen Berichtswoche und dem gestrigen Montag zum Abschluß gelangte Monat Januar gehörte den „Bullen", d. h., er stand im Zeichen stark steigender Weizenpreise, brachte, soweit, die Höchstpreise der Saison für Weizen und schloß am gestrigen 31., obwohl die Preise an den beiden letzten Börsentagen des Monats um mehrere Cents gefallen waren, immer noch mit einer Quotierung 1,31⅞ Dollars. Der neu begonnene Monat Februar dürfte uns nach Sachlage der Dinge noch höhere Preise bringen, wenngleich die „Bären", also diejenigen Börsenleute, die ihr Geschäft in der Spekulation auf sinkende Preise machen wollen, am gestrigen 31. auch frohlockend erklärten, daß nunmehr ein Wendepunkt in der Gestaltung der Weizenpreise herangekommen sei und weiterhin fallende Preise gewiß seien. Fallende, stark fallende Preise können unseres Erachtens aber nur dann erwartet werden, wenn einmal die Weizenausfuhr in großem Umfange hintertrieben wird, was nur durch England bezw. eine weitere erhebliche Verkrüppelung der Ozeanschiffahrt herbeigeführt werden kann; und wenn ferner auswärtige Regierungen, die gewaltige Getreideposten für spätere Termine gekauft haben, wieder verkaufen müssen, weil die Ueberführung der gekauften Mengen technisch unmöglich ist. Dadurch allerdings würde ... und das ist Englands Bestreben, wie oft an dieser Stelle in der „Abendpost" weiter begründet worden ist ... ein anhaltender Preissturz herbeigeführt werden, der in seinen Folgewirkungen um so schlimmer sich gestalten müßte, als dann die Farmer, die bisher in weiser Berechnung große Posten immer noch aus dem Markte zurückhielten, es mit der Angst bekommen und so große Mengen panikartig auf den Markt werfen würden, daß dies unfehlbar, im Sinne der Farmer und des amerikanischen Interesses, geradezu zu einer Katastrophe im Weizenmarkte führen müßte.

Deshalb ist nach wie vor für den amerikanischen Weizenmarkt die wichtigste und ausschlaggebendste Frage: Was wird England tun? Der normale Weizenpreis, bedingt und regulirt durch Angebot und Nachfrage, hängt heute von vier Faktoren vor allem ab; nämlich von der verfügbaren Schiffstonnage für den transozeanischen Verkehr, von der Höhe der Frachtraten, von der Nachfrage des Auslandes und von der Weizenausfuhr Argentiniens und Australiens. Alle diese Faktoren werden heute von England ausschlaggebend kontrolliert. England bestimmt, wieviel von der an sich stark reduzierten Schiffstonnage der Welthandelsflotte für den Weizentransport im allgemeinen und für die Ueberführung nordamerikanischen Weizens nach Europa insbesondere verwendet werden darf; wie die Praxis gezeigt hat, dürfen amerikanische Schiffe ohne die Erlaubnis und die Zustimmung Englands keinen Weizen mehr ausführen; der schwache Protest der amerikanischen Regierung ist für das praktische Resultat vollständig belanglos. Auch die Frachtraten bestimmt und regulirt England, das heute ohne Rücksicht auf irgendeine Nation das ganze internationale Seerecht ja einfach über den Haufen geworfen oder willkürlich für seine Zwecke abgeändert hat. Tatsächlich alle europäischen Länder kaufen heute nordamerikanischen Weizen in großen Posten, England aber bestimmt, praktisch ohne besondere Rücksicht auf irgendeine Nation, wieviel sie von diesem Weizen abnehmen dürfen. Schon in den vergangenen Monaten haben ausländische Regierungen verschiedentlich große Posten amerikanischen Weizens schließlich wieder verkaufen müssen, weil sie die Ware nicht abnehmen konnten, was jedesmal zunächst einen Preissturz zur Folge hatte, der dann aber steigenden Preisen wieder Platz machte, weil große Spekulatoren, die auf den früheren oder späteren Export angesichts des unbegrenzten Bedarfs der ganzen Welt für unseren Weizen rechneten, begierig die freigewordenen Mengen wieder aufkauften, und weil unsere Weizenproduzenten sehr vorsichtig in der Vermarktung ihres Produktes waren und blieben. Die Ausfuhr von Weizen aus Australien und Argentinien endlich kann einstweilen praktisch nur unwesentlich ins Gewicht fallen, weil bei dem faktischen Mangel an Schiffstonnage es sich selbst die Engländer heute nicht mehr leisten können, aus weiter, kostspieliger und zeitraubender Entfernung zu beziehen, was sie viel näher, nämlich aus Nordamerika, haben können.

Aus dem Gesagten sehen wir, daß tatsächlich England allein es in der Hand hat, hier im Lande so große Weizenmengen zur Anhäufung im Markte zu bringen, daß ein katastrophaler Preissturz möglich ist. Ein solcher aber wäre, das Land als ganzes genommen, um so verhängnißvoller, als das große Publikum, die sogenannten „Outsiders", wie man sie an der Börse nennt, sich massenhaft über jedes vernünftige Maß hinaus an Spekulationen in Weizen beteiligt hat. Das sind vor allem in großer Zahl diejenigen, die mit großem Erfolge bei den stark steigenden Weizenpreisen zunächst im Kleinen spekulirt hatten und denen nun der Kamm und die Hoffnung gar mächtig geschwollen ist. Viele, die mit 1000 Bushels anfingen und Glück dabei hatten, haben jetzt 25,000, 50,000, 100,000 Bushels und noch mehr ohne Rücksicht auf den Preis gekauft, ohne zu bedenken, daß nicht nur das ganze amerikanische Volk, sondern auch jeder einzelne Mann hinsichtlich der Gestaltung des nordamerikanischen Getreide- und Weizenmarktes erbarmungslos der Willkür der Engländer überliefert ist. Deshalb kann Denjenigen, die das Spekuliren in Weizen nun einmal nicht lassen können, nur dringend geraten werden, vorsichtig und konservativ zu sein und zu bleiben, um nicht ein Ende mit Schrecken zu erleben. Freilich, auch der erbarmungslosen Gewalt Englands gegenüber gilt nach wie vor der Satz, daß man in Europa jedes entbehrliche Körnchen der letzten amerikanischen Weizenernte früher oder später unbedingt benötigt, selbst zu einem hohen Preise, und daß deshalb selbst der an sich unumschränkten Gewalt Englands im Weltweizenmarkte eine Grenze dadurch gezogen ist, daß die Weizennot in den Ländern der Entente-Mächte in den kommenden Monaten so groß wird, daß diese Notlage höhere amerikanische Weizenpreise erzielen muß; mit anderen Worten, daß England für sich und seine Verbündeten um des lieben Lebens willen so viel amerikanischen Weizen einführen muß, daß wir unsere Waare zu sogenannten Höchstpreisen verkaufen können.

Natürlich sucht das von England beherrschte Kabel diese Möglichkeit in die weiteste Ferne zu rücken. Aber die Getreidestatistik hatte, wie wir wiederholt an dieser Stelle auseinandersetzten, niemals so wenig Wert und Bedeutung, wie jetzt in den Kriegszeiten. Mit Recht läßt sich deshalb auch die Getreidebörse nicht dadurch ins Bockshorn jagen, daß die vom Kabel zusammengetragene Ernte- und Getreidestatistik der Welt wieder einmal versichert, wir hätten jetzt einen viel größeren sichtbaren Weizenvorrat, also eine erheblich größere Fülle am wertvollsten Brotkorn, als je zuvor ausgangs Januar; daß dieser sichtbare Vorrat jetzt 254 Millionen Bushels betrage und damit z. B. um volle 71 Millionen Bushels höher sei als vor Jahresfrist. Selbstverständlich bleibt die politische Lage des Landes, die gerade in diesen Tagen vom Präsidenten in den größten Städten des Landes in den schwärzesten Farben geschildert wird, auch nicht ohne Einwirkung auf das Getreidegeschäft; es wird dadurch ein neuer Faktor hineingetragen, der die Lage noch unsicherer und unberechenbarer macht, als sie es vordem schon war. Ferner beginnt man auch schon mit der neuen Ernte zu spekuliren; das Winterwetter, gewaltige Kälte ohne genügenden Frostschutz, soll die Aussichten für den Winterweizen, dessen Areal bekanntlich stark beschnitten ist gegenüber dem vorigen Jahre, mehr oder weniger geschädigt haben.

Wie schon eingangs gesagt, brachte uns die abgelaufene letzte Januarwoche mit einer Quotirung von 1,38⅛ Dollars den bisherigen höchsten Weizenpreis der Saison. Maiweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche mit 1,34½ Dollars, um 1¾ Cents höher als zu Wochenanfang, notirt; Juliweizen mit 1,25¾ Dollar, um ⅜ Cents höher als zu Beginn der Woche. Damit war Maiweizen um 17¾ und Juliweizen um 9⅛ Cents niedriger als am entsprechenden Tage im vorigen Jahre. Am gestrigen Montag war die Schlußnotirung für Maiweizen 1,31⅞ und für Juliweizen 1,23⅞ Dollars, also wiederum niedriger.

Maimais wurde am Samstag in Chicago mit 81⅝ Cents notirt, nur um 2 Cents unter dem Höchstpreis im Februar vorigen Jahres. Der Maismarkt zeigt überhaupt, ganz unabhängig vom Weizenmarkt, jetzt einen sehr festen, starken Ton. Viele, die bis vor kurzem auf fallende Maispreise rechneten, haben sich jetzt gründlich und mit blutendem Leibe von dieser irrtümlichen Auffassung und Betätigung belehrt. Maimais wurde bei Schluß der Börse am vorigen Samstag in Chicago mit 81⅛ Cents, Julimais mit 80⅞ Cents notirt, um 2⅜ bezw. 2¾ Cents höher als zu Anfang der Woche. Diese Preise waren nur um den Bruchteil eines Cent niedriger als am entsprechenden Tage im vorigen Jahre. Am gestrigen Montag war Mais etwas niedriger, da gestern, am letzten Tage des Monats, sowohl für Weizen wie für Mais große Liquidirungen erfolgten. Maimais wurde gestern in Chicago mit 79⅜ und Julimais mit 79½ Cents notirt.

Die starke Nachfrage für den Export und ein lebhaftes Spekulationsgeschäft trieben in der abgelaufenen Woche den Preis des Hafers zeitweise bis auf 54⅜ Cents, noch um 1 Cent über den Höchstpreis während der voraufgegangenen Woche. Für Hafer scheint zur Zeit eine ganz besonders starke Nachfrage seitens des Auslandes zu herrschen. Aus diesem Grunde und, weil der Mais schlecht geraten und so hoch im Preise gestiegen ist, dürfte der Hafermarkt auch weiterhin zunächst noch recht fest und hoch bleiben. Am gestrigen Montag, am letzten Tage des Monats, wurde Maihafer in Chicago mit 50⅝ und Julihafer mit 47⅜ Cents notirt.

F. F. Matenaers.

Die Formulare betreffend den deutschen Unterricht in den Volksschulen kommen in der ersten Februarwoche zur Verteilung. Eltern, welche sie nicht rechtzeitig erhalten, sollten sich bei der Schulbehörde beschweren oder der Redaktion der „Abendpost" Mitteilung machen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Mary, 66 J.; 2858 N. Robey Str.
Buehrle, Mathias, 36 J.; 2430 Winona Str.
Bollenbach, Chas., 75 J.; Arlington Heights.
Bendig, Augusta, 63 J.; 1919 N. Spaulding Avenue.
Eckels, Charlotte, 26 J.; 1424 Orleans Str.
Hoff, Frank, 59 J.; 2019 W. 21. Place.
Koehler, Minnie, 2480 Orleans Str.
Kleinmacher, Theresa, 69 J.; 2016 W. 22. Pl.
Kuhles, Catharine, 85 J.; 621 N.Harding Ave.
Lehgacher, Oscar F., 617 Waveland Ave.
Lutt, Elizabeth, 3115 State Str.
Lenartz, Barbara, 73 J.; 4841 Western Blvd.
Mueller, Margaret, 21 J.; 3423 Janssen Ave.
Schoemann, Anna, 523 Diversey Parkway.
Straßheim, Kathryn, 70 J.; 4142 N. Troy St.
Schu, Susan, 2946 Belmont Ave.
Schulze, C. F. W., 79 Jahre.
Zeimann, Mary, 7947 Emerald Ave.

*** Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost**

Börsennotirungen.

Chicago, 1. Februar 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai ...	$1.32⅝	$1.30⅝	$1.31⅛	$1.31⅞
Juli ...	1.24	1.22¼	1.22⅝	1.23⅞
Mais—				
Mai ...	.79⅝	.79	.79⅛–¼	.79⅝–½
Juli ...	.79⅝	.78¾	.78⅞–79	.79½
Hafer—				
Mai ...	.50⅞	.49¾	.50⅛	.50⅝
Juli ...	.47⅞	.46⅞	.47	.47⅜
Speck—				
Mai ...	20.52	20.25	20.25	20.50
Juli ...	20.62	20.32	20.27	20.57
Schmalz—				
Mai ...	10.32	10.17	10.20	10.30
Juli ...	10.40	10.35	10.37	10.47
Rippchen—				
Mai ...	10.95	10.85	10.85	10.90
Juli ...	.—	.—	.—	11.07

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.34⅞	.80⅝	.52	20.47	10.20	10.92
Juli	1.25⅞	.80½	.48⅝	.—	.—	.—

Weizen schloß um 2 bis 3, Mais um 1 bis 1⅛, Hafer um 1¼ höher ab, zu etwa den höchsten Tagesnotirungen. Maiweizen stand in den ersten Börsenstunden auf $1.30⅜, stieg aber bald bis auf $1.35. Weizen wurde heute in großen Posten gekauft, und der beträchtliche Aufstieg im Preise stellt morgen einen Rückschlag in ziemlich sichere Aussicht. Die „Shorts" scheinen jetzt so ziemlich alle ihre Deckungsankäufe gemacht zu haben. Aus dem Osten wird gemeldet, daß heute etwa 1½ Millionen Bushels Weizen ins Ausland verkauft worden sind. Ueber den argentinischen Maisüberschuß gehen die Schätzungen weit auseinander, sie schwanken zwischen 98 und 146 Millionen Bushels.

Produktenbörse.

Aus Zahlen, die A. W. Hale, Hilfssekretär der hiesigen Eier- und Butterbörse, zusammengestellt hat, ergibt sich, daß Chicago heute als Buttermarkt an erster Stelle steht. Während des verflossenen Monats trafen in Chicago 173,191 Kübel ein, während New York, bisher an führender Stelle, nur 150,066 Kübel empfing. Obwohl Januar als ein sehr ungünstiger Monat für Eierproduktion gilt, trafen hier im vorigen Monat 104,662 Kisten ein. An der Eierbörse wurden 29,348 Kisten verkauft, deren Gesammtwert sich auf $252,113,69 belief.

Vom Produktenmarkte ist heute Besonderes nicht zu berichten. Geschäft und Zufuhr waren ein wenig größer als gestern, ohne jedoch sich von besonderer Bedeutung zu erweisen. Eier wurden ¼ Cent billiger, Hühner stiegen um ½ Cent das Pfund. Hasen sind reichlich vorhanden und werden zu $4.00 das Dutzend angeboten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½	—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.29
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.27	—0.28
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.24	—0.28½
„Dirties", das Dutzend		0.15
„Checks", das Dutzend	0.16	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.16⅞
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16½	—0.17
„Young America", das Pfund	0.18	—0.18½
„Long Horns", das Pfund	0.18	—0.18½
„Daisies", das Pfund	0.17¼	—0.17¾
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.20	—0.27
do., „Block", das Pfund	0.22	—0.23
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.16	—0.16½
do., 1 Pfund Stück	0.16½	—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.16
„Spring Chickens", das Pfund		0.17½
do., Stags, das Pfund		0.15½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.17
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.24
Gänse, das Pfund	0.17	—0.18
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Hühner, das Pfund	0.16	—0.17

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.16	—0.17
do., „Springs", das Pfund	0.16	—0.17

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Hasen.

Das Dutzend	4.00

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.14½

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Fette Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.25	—3.25
do., geringere Sorte	1.75	—2.00
do., Florida	2.00	—2.75
Tangarines, 2 Kisten	1.50	—2.50
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50	—2.00
do., Florida	$2.25	—3.25
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba	2.00	—2.25
do., Hawaii, die Kiste	2.75	—3.00
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$2.75	—3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Wine Saps, das Faß	2.75	—3.25
Jonathans, das Faß	2.50	—3.50
Russetts, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.50	—3.00
Kings, das Faß	3.00	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—2.75
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	7.50	—9.00
Jersey, das Faß	9.50	—10.00

Erdbeeren.

Florida, das Quart	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	0.75	—1.00
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.07	—0.09

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1		9.00
do., großes Faß, Nr. 2		8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.15	—0.25
Blumenkohl, kalif., halbe Kiste		1.25
do., Kalifornien, Kiste	2.25	—2.50
Borec, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.20	—0.23
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.30
Andere Sorten	0.25	—0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	2.25	—2.75
Erbsen, „Telephone", das Faß	4.00	—5.00
Endivienſalat, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Romaine, do., Faß	2.00	—3.50
Grünkohl, alter, das Faß		0.65
do., neuer, Alabama, Crate	1.50	—1.75
Gurken, Louisiana, Dtz.	1.50	—1.65
do., Treibhaus, 2 Dtz.	1.75	—3.00
Hubbard Squash, das Faß	1.75	—2.00
Karrotten, neue Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Louisiana, Hamper		1.00
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.17	—0.18
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50	—1.00
Kohlrabi, Louisiana, Hamper	0.75	—1.00
do., Texas, kleine gelbe		0.75
do., Florida, Hamper	0.75	—2.00
Kürbisse, das Dutzend	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	3.50	—4.00
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, das Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate		1.00
Oysterplant, das Dutzend		0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	8.00	—9.00
do., Bermuda, Kiste		3.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	2.00	—2.25
do., Kuba, Kiste		2.00
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	2.00	—2.25
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.40	—0.65
Rosenkohl, Oststaaten, Quart	0.10	—0.12
do., californ., großes Faß	5.00	—7.00
Rotkohl, das Faß	1.00	—1.25
Rüben, Louisiana, das Faß	2.00	—3.00
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.35	—0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper	1.00	—2.50
do., Louisiana, do.		3.00
Sellerie, californ., große Crate	5.00	—5.50

Mutter und Kind.

Beide wurden von Lastkraftwagen überfahren und schwer verletzt.

Beim Versuche, an Chicago und Oakley Avenue dicht hinter einer Elektrischen, der sie eben entstiegen waren, die Straße zu kreuzen, traten heute Vormittag die 36 Jahre alte Frau Ella Sollmer, Nr. 2210 W. Erie Str., und ihr sieben Jahre alter Sohn Viktor in den Pfad eines von FredSloan, Nr. 936 N. Fairfield Ave., bedienten Lastkraftwagens der Gregory Electric Co., Nr 1601 S. Lincoln Str., und wurden überfahren. Jetzt ringen die Verunglückten, die schwer verletzt wurden, im St. Elisabethhospital mit dem Tode. Sloan wurde in Haft genommen. Er beteuert, daß er den Unfall nicht habe verhüten können.

Früherer Alderman verletzt.

Miles E. Barry dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Von einem Polizisten der Bezirkswache an Süd Clark Straße wurde heute an Clark und Taylor Straße Miles E. Barry, der frühere Alderman der ehemaligen 24. Ward, bewußtlos auf der Straße liegend aufgefunden. Er wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte feststellten, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Als Barry im Krankenhaus einige Minuten zum Bewußtsein kam, erklärte er, daß er von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde, verlor aber das Bewußtsein wieder, ehe er angeben konnte, wo und wie sich der Unfall ereignete. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Barry dürfte nach Ansicht der Aerzte kaum mit dem Leben davonkommen. Soweit festgestellt werden konnte, wohnte er Nr. 642 N. Clark Str.

Bei Beginn des neuen Schulsemesters werden den Eltern aller Volksschüler der obersten vier Klassen wiederum die Formulare betreffs der Teilnahme ihrer Kinder am deutschen Unterricht zur Ausfüllung zugehen. Es ist die Pflicht aller Deutschen, ihre Kinder deutsch lernen zu lassen.

Straffrei entlassen.

Joseph Strauß wußte Richter von seiner Schuldlosigkeit zu überzeugen.

Der frühere Stadtrat und Abgeordnete Joseph Strauß, Nr. 2849 W. Division Straße, wurde heute auf Veranlassung von Carl Nimtz und Gattin, Nr. 2621 Cortez Straße, dem Stadtrichter Flanagan unter der Anklage vorgeführt, von dem Ehepaar unter der falschen Vorspiegelung, dessen Sohn Fred, der wegen Notzucht eine 20jährige Zuchthausstrafe verbüßt, die Freiheit zu verschaffen, $100 in Baar und einen Schuldschein über $150 erlangt zu haben. Der Angeklagte, der behauptete, in dieser Angelegenheit nur als Agent eines Dritten und in gutem Glauben gehandelt zu haben, wurde straffrei entlassen, nachdem er Geld und Schuldschein zurückgegeben hatte.

* Der 7jährige Howard Arndt, Nr. 7421 Emerald Ave., glitt, als er auf einen Güterwagen springen wollte, aus und fiel in den Pfad eines herannahenden Zuges. Ehe das Kind sich aufrichten konnte, wurde es von den Rädern der Lokomotive erfaßt, die ihm beide Beine abquetschten. Im Englewood Hospital, wohin man den Knaben brachte, hegt man wenig Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

Dr. Burgeß heilt Männer

Dr. Burgeß sagt: Meine 13 Jahre im Dienste der Regierung haben mich in Erziehung, Gewohnheiten, Sorgsamkeit u. Pünktlichkeit dazu befähigt, trotz der vielen widrigen Umstände, mit denen Doktoren bei der Heilung von Krankheiten zu tun haben, einen Erfolg zu erzielen. Da er ein Apotheker war, ehe er Mediziner wurde, ist er im Stande, viele von seinen eigenen Mischungen herzustellen. Er verwertet alle die neuesten französischen, deutschen und italienischen Methoden und benutzt außerdem die neuesten amerikanischen Methoden, die er in diesem Lande kennen lernte. Dr. Burgeß gibt Euch schmerzlos und ohne Abhaltung von Eurer Arbeit die neuesten Einspritzungen, darunter 606, 914, Rheum Phil Keime usw. in der Behandlung von allen Blutstörungen, Krampfaderbruch, Hydrocele, Beschwerden, verlorener Manneskraft, schwacher Blase, Kreuzschmerzen und allen privaten Leiden, garantirt positiven Erfolg in möglichst kurzer Zeit. Bleibt nicht länger krank wegen Nachlässigkeit, Geldmangel, Scham oder Furcht vor Schmerzen. Sprecht heute vor — Schiebt es nicht auf. Konsultation frei. Sprechstunden von 9 Vorm. bis 8 Abends täglich und 10 Vorm. bis 2 Nachmittags Sonntag.

Dr. BURGESS,
422 Süd State Strasse, Chicago, Ill.
gegenüber Siegel, Cooper & Co.
fb1dibofaso

Gefährliche Augengläser

sind alle Augengläser, die nicht speziell geschliffen und den Augen angepaßt sind, für welche sie bestimmt sind.
Hier werden Ihre Augen in einem besonders geeigneten Untersuchungszimmer von erfahrenen Optometristen untersucht, die in ihrer Profession ausgebildet sind.
Alle unsere Linsen werden hier in unseren Räumen unter der direkten Aufsicht des Untersuchers geschliffen und sind daher genau so geschliffen und geformt, wie jeder individuelle Fall es erfordert.
Da wir ausschließlich Brillen und Augengläser anfertigen, sind wir im Stande, ein Produkt herzustellen, wie es nicht in dem gewöhnlichen Laden, oder optischen Werkstätte gefunden werden kann. Zerbrochene Linsen werden schnell ersetzt, gleichviel ob sie hier gekauft sind oder nicht.
Wir garantiren völlige Zufriedenstellung.
Ueber 35,000 zufriedengestellte Kunden.
Schroeder EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
30nov,difa*

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuen „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. 30mai,fadX

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00** — Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.
jn18fsfondi*

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden — Varicocele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

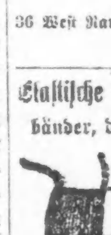
besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.
Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.
Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str. Zweiter Floor.
nvGsadido*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide **2.25**
Knie-Stück— Seide **1.75**
Knöchel-Stück— Seide **1.70**
Leibbinden— Seide **3.25**
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für Jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801--803 Milwaukee Ave,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock. — Nehmt den Elevator.

Verkrümmungen des Körpers



Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen, werden mit unseren neuesten Apparaten, welche alle anderen übertreffen und beim Tragen nicht zu sehen sind, vollständig gerade gemacht.
Wir haben das größte orthopedische Geschäft, mit 28-jähriger Erfahrung in Chicago. Bruchbänder, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.
Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph Straße.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags v. 9—12
mo,bifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorator für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigenHeilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
1fb,fsiondi*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
89 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
d23*

Leset die „Sonntagpost"

Bessere Stadtverwaltung.

Die Kostspieligkeit, Verschwendung und Unehrlichkeit, welche sich fast überall in den Vereinigten Staaten im öffentlichen Verwaltungsdienst zu erkennen geben, hängen so eng mit dem politischen Leben und dem Parteigetriebe zusammen, daß auf Trennung des öffentlichen Dienstes und der Politik gerichtete Bestrebungen stets der sympathischen Beachtung des steuerzahlenden Bürgers sicher sind. Dies gilt besonders auf dem Gebiete der Munizipalverwaltung, da die Inanspruchnahme seiner Börse durch Steuern, Umlagen, Gebühren usw. sich hier dem Bürger mehr unmittelbar fühlbar macht als durch die meistens indirekten Einnahmequellen der Bundesregierung. Die beobachteten Schäden der Stadtverwaltungen werden im Allgemeinen dem zu großen Einflusse zugeschrieben, welche das persönliche Element auf diese auszuüben vermag, oder richtiger, gezwungen ist. Solange der Kandidat für das Bürgermeisteramt oder für überhaupt ein Amt seine Aufstellung und Erwählung nur auf Grund der Platform einer politischen Partei, bezw. durch die Gunst und Unterstützung der Parteiführer zu erlangen vermag, wird er diese bei der Aemterverteilung und Vergebung von Kontrakten berücksichtigen müssen, um so mehr, wenn er auf eine Wiederwahl hofft oder sonstwie politischen Ehrgeiz besitzt. Diese Erwägungen haben sich den Befürwortern der Verwaltung von Gemeinwesen durch eine Kommission günstig erwiesen, sodaß dieser vor etwa zwanzig Jahren zuerst entwickelte Gedanke zunehmend in weiten Kreisen Berücksichtigung gefunden hat.

Wie sich aus einem Bericht des Bundeszensusbüros ergibt, haben heute von 204 Städten mit über 30,000 Bevölkerung 84 sich für diese neue Regierungsform entschieden. Die größten derartigen Städte und ihre Einwohnerzahl sind: Buffalo, N. Y., 460,000; New Orleans, 365,000; Washington, D. C., 350,000; Portland, Oregon, 260,000; Denver, Col., 250,000.

Die Mitgliedzahl der Kommissionen beträgt, entsprechend der Bedeutung der Stadt, von 3 bis 7; St. Paul und Omaha haben 7, San Diego, Kal., und Fort Worth, Texas, je 6; Huntington, W. Va., 4. Alle übrigen Städte haben von 3 bis 5, die Mehrzahl fünfköpfige Kommissionen. Die Jahresgehälter betragen von $500 in Jackson, Mich., bis $7,000 in Birmingham, Ala., und die Amtszeit schwankt von 1 bis 4 Jahre. In manchen Städten überlassen die Kommissionen die Leitung der Verwaltung dem, von ihnen angestellten und überwachten Geschäftsführer.

Das alte System, das einen Bürgermeister an die Spitze der Stadtverwaltung stellt, gilt noch in 120 Städten mit einer Einwohnerschaft von über 30,000, darunter alle Städte mit über 400,000 Einwohnern. Die Gehälter der Bürgermeister belaufen sich von $100 in Flint, Mich., bis auf $18,000 in Chicago. Raummangel untersagt ein vergleichsweises Eingehen auf die Leistungen städtischer Kommissionsregierungen und bürgermeisterlicher Verwaltungen, zu Gunsten ersterer spricht jedoch die unbestreitbare Tatsache, daß über Grabschbeschuldigungen, Polizeienthüllungen, politische Durchstechereien und ähnliches in Städten, die sich durch eine Kommission regieren lassen, bisher nur wenig zu hören war, womit jedoch nicht endgiltig gesagt sein soll, daß derartige unerquickliche Auswüchse unseres öffentlichen Lebens nicht doch dort im Verborgenen wuchern.

In Chicago ist der vorerwähnten Neuerung bisher nicht Beachtung geschenkt worden. Angesichts der Erfahrungen, welche die Bürger in den letzten Jahren zu verzeichnen hatten, scheint es jedoch nicht ausgeschlossen, daß auch die Metropole des Westens in absehbarer Zeit einen Versuch machen wird, bessere Stadtverwaltung auf dem Wege der Kommissionsregierung anzustreben.

Wenn man alt wird.

„Ein Mann ist nur so alt wie er fühlt" besagt ein amerikanisches Sprichtwort, allein es kann nur mit vielen Vorbehalten als allgemein zutreffend anerkannt werden. Wohl mögen wir mit ergrautem, ja selbst weißem Haar uns die Wünsche und Neigungen bewahrt haben, die uns in der Jugend eigen waren, allein ihrer Verwirklichung zieht das zunehmende Alter immer schwerer zu überwältigendere Schranken, wenn nicht gar Sitte und Ehrbarkeit uns untersagen ihnen zu huldigen. Am glücklichsten ist der Mann, der sein Altwerden gleichmütig zu beobachten und seine Vergnügungen und Gewohnheiten den sich mehrenden Jahren anzupassen vermag. Am bedauerlichsten scheint jener, der seinen Spiegel durch Haarfärbemittel, buntfarbige Schlipse und allzu flotte Garderoben zu täuschen sucht, und erst durch das ablehnende Verhalten der Jugend darauf aufmerksam gemacht werden muß, daß er nicht mehr zu ihr gehört. Im Leben eines Jeden kommt die Zeit, wenn ihm bewußt wird, daß das Schlittschuhlaufen ihm mehr Ermüdung als Vergnügen bereitet, daß das Boot nur noch langsam seinem Ruderschlag folgt, daß längeres Tanzen und ein russiches Bad ungefähr die gleiche Wirkung auf ihn haben, und daß eine reichliche Mahlzeit ohne nachherige Bewegung Verdauungsstörungen bei ihm hervorruft. Das Hüpfen erscheint wohl für die Jugend passend, für den Mann im reiferen Alter geziemt es sich jedoch langsam und bedächtig einherzugehen.

Unverzagt und wohlgemut sollte ein Jeder die Scheidelinie zwischen jugendlichem Gebahren und gesetztem Benehmen überschreiten, die am besten nahe dem Schwabenalter zu finden ist. Auch das Alter hat seine Vorzüge. Als einer der hervorragendsten darf die Fähigkeit bezeichnet werden, uns kühl und überlegt in fast alle Lagen des menschlichen Lebens zu finden und ebenso unvorhergesehenen Situationen gegenüberzutreten. Man bedenke nur, unter wieviel Herzklopfen, Sorgen, ja Schmerz junge Leute zu leiden haben, deren Selbstbewußtsein, Scheuheit und Unerfahrenheit es ihnen oft schwer, wenn nicht unmöglich macht, zu sagen, was sie wollen oder es zu sagen wann sie wollen. Ein anderer Vorteil ist, daß zunehmendes Alter uns freier und unabhängiger von der Meinung Anderer handeln läßt. Ein junger Mann wird seine Handlungsweise zum gut Teil von dem Gedanken beeinflussen lassen, „was die Leute wohl dazu sagen werden." Der Aeltere hat jedoch längst entdeckt, daß die Leute sich nur wenig den Kopf darüber zerbrechen was Andere tun, daß die sogenannte beste Gesellschaft oft auch die langweiligste ist, und daß nur solches Vergnügen Wert besitzt, das Erholung und Unterhaltung gewährt. Deshalb wagt er zu tun, was dem Jüngling als eine unverzeihliche Beleidigung erscheinen würde, nämlich sich frühzeitig aus langweiliger Gesellschaft zu entfernen. Einladungen zu privaten und öffentlichen Veranstaltungen, von denen er keine Unterhaltung hofft, abzulehnen, und sich nicht an Spielen oder Sportvergnügungen zu beteiligen, die große Erschöpfung im Gefolge haben. Und als wichtigste Errungenschaft der Reife eignen wir uns jene Geduld und philosophische Ruhe an, die uns über so viele Hindernisse des Lebenspfades hinwegzuhelfen vermögen. Während der Jugend Mißverständnisse und Irrtümer als unverbesserliches und unerträgliches Mißgeschick erscheinen, sie der Nichtverwirklichung eines momentanen Ehrgeizes dauernden Einfluß auf ihr Geschick beimißt, wissen Aeltere, daß Irrtümer berichtigt, Fehler gutgemacht werden können, daß eine Enttäuschung sich oft als wirksame Anspornung zu größerer, erfolgreicherer Anstrengung erweist. Man gewöhnt sich Schwierigkeiten zu übersehen statt den Blick an ihnen haften zu lassen, lernt, daß die Hoffnung lebensfähiger ist als die Trauer, und daß die Blumen des Herbstes, obwohl nicht so duftreich wie die des Frühlings, durch ihren Farbenreiz auch dem rauhesten Pfade Schmuck verleihen. Deshalb, ihr Grauköpfe und Weißhaarigen, verzichtet darauf unter falscher Flagge zu segeln. Fort mit den Haarfärbemitteln, den schottisch karrirten Halsbinden, den jugendlich zugeschnittenen Kleidern, dem Plüschhut, dem Spazierstöckchen und dem gezwungenen übermütigen Lächeln. Laßt uns nicht versuchen den Schnee des Alters rosenrot zu schminken!

Langlebigkeit der Tiere.

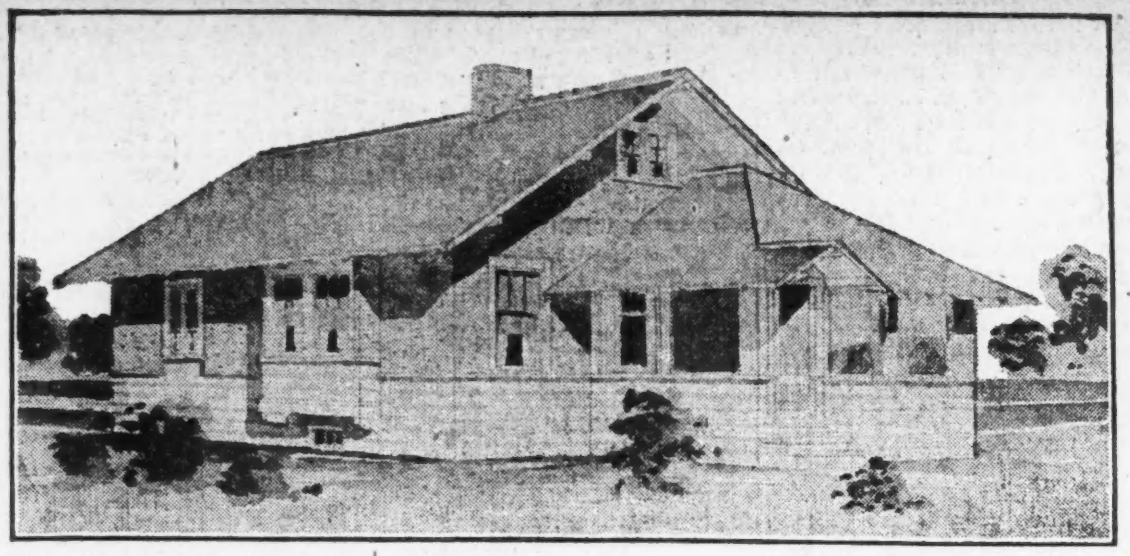
Unter den Landtieren muß der Schildkröte der erste Preis für Langlebigkeit zugesprochen werden. Unter günstigen Umständen vermag sie 300 bis 400 Jahre zu leben. Im Londoner Zoologischen Garten starb im Jahre 1906 eine Schildkröte, deren Alter mindestens 350 Jahre betrug. Auch das Krokodil vermag mitunter seinen 300ten Geburtstag zu feiern. Der Walfisch beweist jedoch noch größeer Langlebigkeit als die Schildkröte, da er oft über 500 Jahre alt wird, in der Tat von allen auf der Erde lebenden Geschöpfen das höchste Alter erreicht. Der kleine englische Sperling wird beträchtlich älter als im Allgemeinen angenommen wird. Die Gelehrten berichten, daß einige von ihnen das Schwabenalter erreichen. Das viel größere Rotkelchen wird nur 10 bis 12 Jahre alt. Unter den Vögeln steht der Adler, von welchen einige auf ein volles Jahrhundert zurückzublicken vermögen, obenan. Der Elephant lebt durchschnittlich ebensolange wie der Adler. Unter den Haustieren nimmt das Pferd den ersten Platz ein, da es oft das 30te Jahr zurücklegt. Das ist ungefähr dasselbe Alter, das Löwe und Kamel zu erreichen vermögen. Die Kuh kann 25, der Hund 15, das Kaninchen ungefähr 5 Jahre alt werden. Manchem werden Ausnahmefälle bekannt sein, in welchen verschiedene Tiere ein höheres Alter als das hier angegebene Alter erreichten.

Eine weitere Gefahr ungekochten Wassers.

Ein angesehener australischer Arzt veröffentlichte kürzlich eine Abhandlung über den Einfluß ungekochten Wassers auf Kinder, die dem schulpflichtigen Alter noch nicht entwachsen sind. Auf Grund mehrjähriger Studien kommt er zu der Folgerung, daß Mandelentzündung („Tonsilitis") in vielen Fällen auf das Trinken von Leitungswasser zurückzuführen ist. Wo die Kinder auf das Trinken gekochten oder gefilterten Wassers beschränkt wurden, war in Kürze eine Besserung in dem Befinden der kleinen Patienten zu verzeichnen und das Wiederauftreten der Entzündung verhindert.

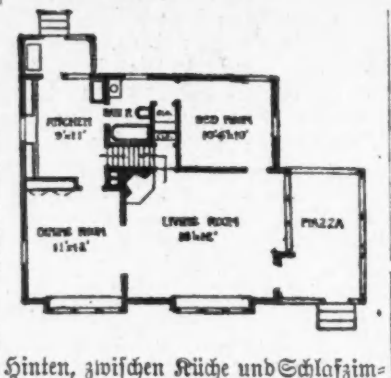
Leset die „Sonntagpost"

Ein Bungalow von 5 Zimmern.



Dieses Bungalow hat drei geräumige Schlafzimmer, ein großes Wohnzimmer und Küche, bequem arrangirt und Alles mit den modernsten Einrichtungen versehen. Es ist 22 bei 24 Fuß breit, 36½ Fuß lang und hat außerdem eine 10 bei 16 Fuß große Veranda. Die durch Drahtgeflecht geschützte Veranda hat widerstandsfähige Decke und kann im Winter mit Fenstern abgeschlossen werden, Birkenholz ist sowohl in der Veranda wie im ganzen unteren Stockwerk zur Verwendung gelangt. Das Gebäude läßt sich, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten, für $1,500 bis $1,900 herstellen.

Das Aeußere ist mit breiten Keilbrettern bis zu den Fensterbänken bedeckt, darüber hinaus sind die Wände mit Zementstück fertiggestellt. Unter dem vorderen Hauptteil des Gebäudes befindet sich ein großer Keller mit Konkretwänden und zementirtem Boden.



Hinten, zwischen Küche und Schlafzimmer, führt eine Treppe nach dem Dachgeschoß, und darunter die nach dem Keller führende Treppe. Der Entwurf eignet sich für Süd- oder Ostfront. Das Wohnzimmer ist 11½ Fuß breit und 18 Fuß lang, mit breitem, zentral belegenem Kamin. Der Schornstein hat zwei Abzugsröhren, deren eine der Zentralheizung im Keller dient, während die andere für einen Ofen in der Küche bestimmt ist, falls gewünscht; dem Plane zufolge sollte das Kochen entweder auf einem Gas- oder Gasolinofen besorgt werden.

Zwischen den beiden vorderen Schlafzimmern liegt das Badezimmer, sie sind mit geräumigen Wandschränken ausgestattet und auch nahe dem Wohnzimmer ist ein großer Wandschrank für Ueberzieher und Kopfbedeckungen. Seitwärts vom Wohnzimmer ist ein Doppelfenster mit Nische, worin eine Sitzbank, eine willkommene Verschönerung. Der hintere Teil des Wohnzimmers vertritt die Stelle des Speisezimmers, während die Küche, die reichlich mit Glasschränken versehen ist, durch eine getäfelte Oeffnung mit dem Wohnzimmer verbunden ist. Das verwendete Fichtenholz ist Missionbraun gebeizt, die äußeren Verschalungen und Karnieße sind weiß angestrichen und die Schindeln können, je nach Wahl, rot oder grün gebeizt werden.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Behandlung der Wäsche.

Hier ist nur von dem Waschen der leinenen und baumwollenen Wäsche die Rede. Ein praktisches Waschverfahren ist folgendes: Zu 6 Pfund trockener Wäsche werden 2 Unzen Kernseife, 2 Unzen Waschsoda, ferner eine ischung von 30 Gran Salmiakgeist und ¾ Unze Terpentinöl verwendet. In einem Waschbottich größeren Kalibers wird die nötige Menge (die Butte etwa drei Viertel voll) gut warmen Wassers geschüttet, 1 Pfund Kernseife und 1 Pfund Waschsoda (gewöhnliche Soda) darin gelöst, sodann eine Mischung von 1¼ Unzen Salmiakgeist und 7 Unzen Terpentinöl mit einem hölzernen Rührer darunter gemischt. In diese warme Brühe wird — und zwar Abends — die trockene Wäsche (etwa 50—60 Pfd.) eingeweicht. Das Wasser muß so reichlich sein, daß sich die Wäsche darin hin und her schieben läßt. Ueber den Bottich wird ein sauberes, dichtes Tuch gebreitet, so daß derselbe ganz überdeckt ist, wodurch das allzu rasche Verdunsten und Abkühlen der Flüssigkeit verhindert wird. Die eingeweichte Wäsche bleibt über Nacht stehen. Am anderen Morgen wird ausgewaschen und die so behandelte Wäsche im Waschkessel gekocht und wiederholt ausgewaschen, dann im Zuber mit siedendem Wasser übergossen, eine Nacht darin gelassen, am anderen Morgen ausgerungen und schließlich noch durch kaltes Wasser gezogen. Farbige Wäsche wird besonders behandelt, aber es genügt für diese ein kürzeres Verweilen in der Brühe während einer Stunde und darauffolgendes Auswaschen. — Hohe Weiße der Wäsche erzielt man auf folgende Weise: Man bereite eine Mischung aus 2 Teilen starkem Alkohol und 1 Teil reinem, sehr hellem Terpentinöl und setzt von dieser Mischung zwei Eßlöffel voll auf 50 Quarts dem Blauwasser zu. Die Wäsche bleicht hierdurch während des Trocknens, und dieser Zusatz ist für die Faser unschädlich. Der unverdünnte Teil kann längere Zeit stehen und entfernt starke Fett- oder Harzflecke. — Als Fleckwasser wird Javellwasser (Eau de Javelle) gebraucht. — Rostflecke (also auch Flecke von Eisenchlorid) tilgt man aus weißer Wäsche auf folgende Weise: Mit einer Lösung aus 1 Teil Sauerkleesalz, 1 Teil Zitroneisaft, 1 Teil Kochsalz und 8 Teilen weichem Wasser bestreicht man die bleckte Stelle, hält diese sodann an ein mit kochendem Wasser gefülltes (somit erhitztes) zinnernes Gefäß, worauf der Fleck bald verschwindet, was genau zu beobachten ist. Die gereinigte Stelle ist sofort mit reinem Seifenwasser, hierauf mit gewöhnlichem Wasser auszuwaschen. — Stockflecke. Wenn man die Wäsche feucht in einen geschlossenen Schrank bringt, oder wenn Stärkewäsche zu lange liegt, bevor sie gebügelt wird, entstehen Stockflecke. Es sind dieses lauter kleine hell- und dunkelgraue Pünktchen, die beim gewöhnlichen Waschen nicht ausgehen. Dagegen verschwinden sie bei folgendem Mittel: Man nimmt einen großen Löffel voll gepulverten Salmiak und schüttet drei Löffel Wasser daran zum Auflösen. Nun werden die Stücke gut damit befeuchtet, einige Stunden in die Luft gehängt und dann ausgewaschen. — Wenn man das Wäschestück nachher noch ein wenig bleicht, so wird sicher keine Spur mehr von den Stockflecken zu sehen sein. — Wachs-, Stearin- und Talgflecke entfernt man, wenn man die betreffenden Stücke mit Eau de Cologne oder 95 Proz. Alkohol tränkt und dies wiederholt, bis die Flecke bröckelig werden und sich durch leichtes Reiben entfernen lassen. — Ein empfehlenswertes Mittel, sich der Tintenflecke in Wäsche zu entledigen, ist Alkohol. Man wende ihn sogleich bei einer derartigen Verunreinigung an, und der Fleck wird getilgt, ohne daß die anderen Farben, selbst bei bunten Zeugen, beschädigt werden, wie es z. B. bei Anwendung von Sauerkleesalz der Fall ist. — Bei Leinenzeug träusle man auf den Tintenfleck alsbald Unschlitt von einer angezündeten Kerze und lege das Zeug so zur schmutzigen Wäsche, bis gewaschen wird, wobei Unschlitt und Tinte zugleich ausgehen. — Um Flecke von Rotwein, Heidelbeerwein und dergleichen aus weißer und bunter Wäsche zu entfernen, wird empfohlen, einige Tropfen umgerührter, gestandener oder saurer Milch auf den frischen Fleck zu gießen, dieselbe einige Zeit auf dem Stoffe liegen zu lassen, und dann mit lauem Wasser nachzuwaschen. — Um grüne Flecke, welche durch Abfärben entstanden sind, zu beseitigen, betupft man zuerst den Fleck mit Salmiakgeist, alsdann nehme man kochendes Wasser und halte die betreffende Stelle hinein. Sollte der Fleck nicht von einem Male verschwinden, so wiederhole man es so lange, bis derselbe fort ist. Auch kann man etwas Salmiakgeist gleich mit dem Wasser vermischen. — Rote Flecke zu entfernen, nehme man kochendes Seifenwasser, setze etwas Soda hinzu und halte die Stelle so lange hinein, bis der Fleck verschwunden ist. Nur muß das Wasser sehr heiß gehalten werden. Bei weißen Sachen kann man auch, sollte der Fleck nicht ganz beseitigt sein, die betreffende Stelle mit Salmiakgeist und Alkohol betupfen und dann wieder ins kochende Wasser halten. — Wie man gelbe Streifen in der Wäsche verhindert. Trotz sorgfältigsten Spülens bekommen manche Stoffe beim Trocknen gelbe Streifen. Ein einfaches und sicheres Verfahren dagegen ist, den Stoff vor dem Aufhängen kurze Zeit in lauwarmes Salzwasser zu legen. Damit wird dem Ineinanderlaufen der Farben vorgebeugt. Für ein Kleid genügt eine Hand voll Salz.

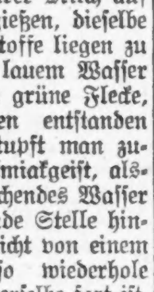
Heimgegeigt.

Revolver in der Hand, betraten gestern Abend vier Raubgesellen die Schankwirtschaft Nr. 161 W. Division Str. und befahlen dem Inhaber Paul Shoop, die Arme hochzustrecken. Anstatt dem Befehle Folge zu leisten, bombardirte der mutige Wirt die Schnapphähne mit Bierflaschen und jagte sie in die Flucht. Das Gelichter hat keine Beute ergattert.

Dieser Schmerz ist schrecklich — Wo ist „Campholin?"

Es bedeutet sofortige Verabschiedung aller Schmerzen und Qualen, wenn man Campholin gebraucht. Freie Probepackete beweisen dies.

Hört auf zu ächzen und zu stöhnen und Euch zu winden und zu krümmen. Schmerzt Euch das Kreuz? Campholin beseitigt den Schmerz sofort. Habt Ihr etwas verstaucht? Campholin zieht den Schmerz heraus Leidet Ihr an Muskelentzündung, steifem Genick, schlimmem Hals, schmerzenden Gelenken, Neuralgie, Brauschen, Brustschmerzen, entzündeten Drüsen, rheumatischen Schmerzen, Frostbeulen?



Wenn das der Fall ist, habt Ihr es nicht nötig— wenn Ihr Campholin gebraucht. Es ist einfach überraschend, wie schnell die Herstellung erfolgt nach all den Schmerzen und Leiden. Es betäubt den Schmerz nicht etwa, sondern befreit von ihm und vertreibt ihn. Der Schmerz verschwindet einfach, das ist Alles. Campholin ist unter Garantie absolut zuverlässig. Damit Ihr, ehe Ihr kauft, einen Beweis von seiner schnellen Wirkung erhaltet, habt Ihr ein Anrecht auf ein freies Probepacket mit umgehender Post, falls Ihr einfach Euren Namen und Eure Adresse einschickt.

Campholin wird in allen Apotheken zu 50c die Schachtel verkauft oder es wird nach Empfang des Preises Euch direkt zugesandt von der Bartz Drug Co., 60 Monroe Ave., Grand Rapids, Michigan.

Gesundheitspflege.

Verhütung und Bekämpfung der englischen Krankheit.

Hoffende Mutter, behüte dein Kind vor der Rachitis! Lebe naturgemäß, nicht bloß in deiner Nahrung! Genieße auch keine alkoholischen Getränke! Kleide dich zweckmäßig, unterlasse das schädliche Schnüren! Gehe täglich in's Freie! Jeder wolige Atemzug, jeder Sonnenstrahl, der dich erquickt, belebt auch den Keim deines Kindes. Tue alles, was dich befähigt, später dein Kind selbst zu stillen! Brustkinder gesunder Mütter werden kaum rachitisch. Mußt du aber dein Kind mit Tiermilch nähren, so kaufe nur reine, von gesunden Tieren gewonnene Milch! Kaufe diese nie auf Vorrat, damit sie nicht verdirbt. Koche die Milch sofort ab! Mische sie genau nach ärztlicher Vorsicht und reiche sie dem Kinde weder zu kalt noch zu warm in peinlich sauberen Gefäßen! Gib sie in den ärztlich angeordneten Zeiten und ja nie im Uebermaß. Jede Ueberfütterung fördert das Entstehen von Rachitis! Auch die sorgfältige Reinhaltung des kindlichen Körpers, der Kleidung und des Bettes sowie der Wohnräume sind notwendige Schutzmittel gegen die englische Krankheit. Alles, was die Zimmerluft verschlechtert, entferne sofort! Kannst du dein Kindlein einmal wegen rauher Luft nicht ins Freie fahren, so lüfte die Wohnung um so gründlicher und gehe mit deinem warmgekleideten Kindchen auf dem Arm bei offenem Fenster im Zimmer spazieren! Darum, Mutter, merke dir: Wenn dein Kind im Alter von einem Vierteljahr bis drei Jahren blässer wird, wenig Nahrung zu sich nimmt, am Kopfe stark schwitzt, seine Heiterkeit bald verliert, sich nicht gern anrühren läßt, schreckhaft wird und leicht zusammenfährt oder vielleicht gar Stimmritzenkrampf hat, in der Nacht unruhig schläft, dann frage den Arzt, ob es nicht an Rachitis leidet. Ein rachititisches Kind soll nicht getragen werden, sondern auf ebener Matratze liegen, aber sehr viel ins Freie und besonders in die Sonne gebracht werden. Vor allem aber muß ein erfahrener Arzt die Nahrung bestimmen.

Ueber Gemüsebeikost im Säuglingsalter.

Es besteht keine einheitliche Ansicht darüber, ob und wann grünes Gemüse neben Milch und Suppen bei Einleitung der Entwöhnung gegeben werden sollen. Der Nutzen der Gemüse besteht in den Nährsalzen, besonders in dem in der Muttermilch nur ungenügend vorhandenen Eisen. Nicht unwichtig ist auch die von der des Eiweißes und der Milch verschiedene Natur des Gemüseeiweißes. Schädigung durch Gemüse in Form krankhafter Gärungen (Flatulenz und Kolik) können eintreten, sie sind nicht tiefgreifend und durch Fortlassen des Gemüses schnell behoben. Man kann ohne Gefahr unangenehmer Folgen Gemüsebeikost verordnen. Da jeder Darm verschieden leistungsfähig ist, so muß man mit der Gemüsekost vorsichtig probiren. Sie kann begonnen werden, wenn die Zähne, wenigstens die Schneidezähne, zum Vorschein gekommen sind. Im allgemeinen wird man Gemüse im achten bis neunten Monat geben.

Der Einfluß anstrengender Arbeit auf das Blut.

Durch wissenschaftliche Experimente wurde kürzlich festgestellt, daß die Zahl der roten Körperchen im Blut und dadurch dessen Aufnahmefähigkeit von Sauerstoff, beträchtlich vermehrt werden, wenn die verrichtete Arbeit einen Schweißfluß hervorruft. Arbeit, die ohne Schwitzen vollzogen wurde, hat keine derartige gesundheitsstärkende Folge. Anstrengende geistige Arbeit führt deshalb stets Erschöpfung herbei, und macht eine längere Ruhezeit für den Körper erforderlich. Auch bedingt sie kräftige, nicht allzu schwer verdauliche Nahrung. Leute, die eine sitzende Lebeweise führen, sollten so oft als angängig körperliche Arbeit verrichten, die sie in Schweiß versetzt; unter Umständen genügen auch zur Erzielung dieses Zweckes längere Spaziergänge, doch muß diesen Ausruhen folgen. Viele geistige Arbeiter werden es schlaffördernd finden, wenn sie vor dem Zubettegehen ein oder zwei Butterbrödchen essen. Mit gänzlich leerem Magen sollten sie keinenfalls zu Bett gehen.

Gesellschaftsspiele.

Erholung ist eine Notwendigkeit für jeden auf seine Gesundheit bedachten Menschen. Die Entspannung und das Vergnügen, welche mit Gesellschaftsspielen verknüpft sind, sind nicht die einzigen sich daraus ergebenden Vorteile. Spiele können erzieherischen Wert haben, und wenn in geeigneter Weise gespielt und geleitet, vermögen zur Ausbildung von Auge, Muskeln, Nerven und Gehirn beizutragen. Mitunter machen derartige Unterhaltungen Ausgaben notwendig, allein sie dürfen als eine gute Kapitalsanlage angesehen werden. Dies gilt z. B. vom Billardspiel. Dafür ist aber auch das Heim frei von solcher Umgebung, welche oft zu Einwänden gegen das Billardspiel an anderen Orten berechtigt. Ballwerfen, besonders das unter der Bezeichnung Handball bekannte Spiel, sichert den Teilnehmern gesunde körperliche Bewegung. Es läßt sich überall, wo eine glatte Wand vorhanden ist, ob innerhalb oder außerhalb eines Gebäudes, spielen. Mitunter gerät selbst unter jungen Leuten die Unterhaltung ins Stocken, und wird in solchem Falle ein lustiges Gesellschaftsspiel selten verfehlen, die Stimmung wieder anzuregen. Vorschlagsweise seien nachstehend einige Spiele erwähnt, die den Vorzug haben, daß keine Pfänder gegeben und diese mit Küssen oder sonstwie eingelöst zu werden brauchen.

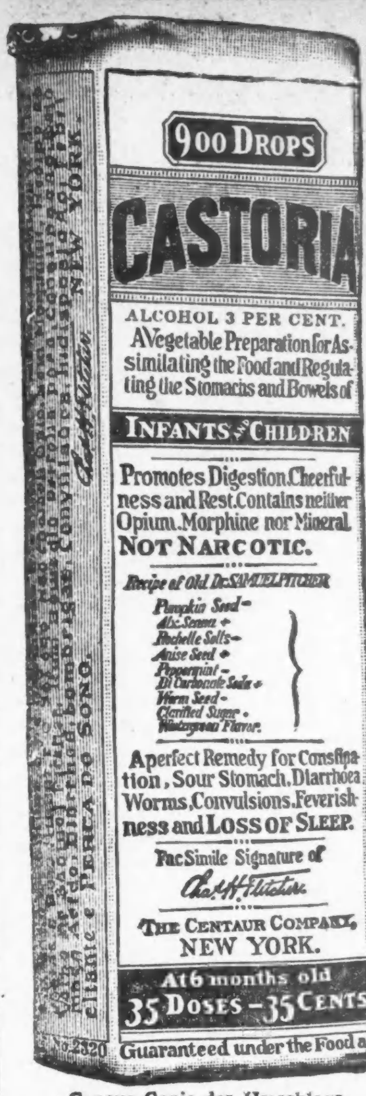
Plätze wechseln. Den Spielern, die im Kreise auf Stühlen sitzen, wird je eine Nummer gegeben. Ein im Kreise stehender Spieler, dessen Augen verbunden sind, ruft zwei der Nummern. Die Inhaber dieser müssen ihre Plätze tauschen, und der Ausrufer versucht, entweder einen der zwei frei werdenden Plätze zu erhaschen oder einen der beiden bisherigen Inhaber zu berühren, in welchem Falle dieser sich die Augen verbinden lassen muß.

Tellerdrehen. Nummerirte Spieler sitzen im Kreise. Ein Spieler steht im Kreise und läßt einen Blechteller sich herumdrehen, wobei er eine der ausgegebenen Nummern ruft. Wenn der Inhaber dieser den Teller ergreift, ehe er umfällt, darf er zu seinem Platze zurückkehren, sonst übernimmt er den Teller und setzt das Spiel fort.

Geographisches Spiel. Der Leiter kündigt an, daß er ein County, einen Staat oder eine Insel nennen werde, und daß die von ihm bezeichnete Person eine Stadt, einen Fluß oder Berg, der in dem bezeichneten Gebiete nennen muß, ehe der Fragesteller bis zehn zählen kann.

Derartige Spiele eignen sich für Jung und Alt und sind geeignet, die junge Welt im Heime zu halten, das sich für sie als der beste Schutz gegen die Verlockungen sittenzerstörender Einflüsse erweist.

CASTORIA



Genaue Copie des Umschlags.

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Spart Geld

Kauft Bankes' 26c Kaffee, weil es der feinste ist, den Ihr für Geld kaufen könnt.

Allerbester Kaffee zu 26c

Banks' köstlicher Santos Kaffee, überall für 28c das Pfund verkauft, zu..... 19c
Allerbeste Rahm-Butter. Beste in der Stadt....... 33c
Bankes' Meierei Tafelbutter..... 27c
Allerfeinster Thee, in best. Läden Pfd. z. $1 verk., nur 60c
Thee, strikt 60c wert, für....... 40c

$500 Belohnung, wenn man ein Pfund Butterine in Bankes' Läden kaufen kann.

Nordwestseite.	Westseite.
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite.	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 West 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite.**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

BANKES' COFFEE

Aus Kriegsmaterial-Industrieen aus freiem Antriebe ausgetretene deutsche Reichsangehörige und Angehörige der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie haben in der Heimwerkstätte, Räume 76–78, 154 W. Randolph Str., Chicago, unter Fürsorge von Dr. M. Riven, eine kleine Armee von Kavalleristen und Infanteristen aus Blei hergestellt und in verschiedene Truppengattungen formirt. Eine berittene Patrouille, aus 8 Mann und eine aus 4 Fußsoldaten bestehende Schleichpatrouille kostet 50 Cents.

In diesen Tagen werden an alle Eltern, deren Kinder die vier obersten Klassen der Volksschule besuchen, Fragebogen bezüglich der Teilnahme der Kinder am deutschen Unterricht ausgeschickt. Füllt sie sofort aus! Wer sie nicht rechtzeitig erhält, sollte sich bei der Schulbehörde beschweren oder der Redaktion der „Abendpost" Mitteilung machen.

Der letzte Ausweg.

Angeblich durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung und zum Selbstmord getrieben.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 632 Buckingham Place hat gestern Abend Joseph W. Austin sich erschossen. Wie verlautet, haben Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Not den Unglücklichen zum Selbstmord getrieben.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat gestern Max Schneider, Nr. 3001 N. Albany Ave., sich eine Drahtschlinge um den Hals gelegt und sich aufgeknüpft. Er war tot, als man ihn fand.

*John Walthruf ließ am Sonntag seine Gattin und William Zink verhaften, den er angeblich in Gesellschaft seiner Frau antraf, als er unerwartet nach seiner Wohnung, Nr. 8045 Colfax Ave., zurückkehrte. Der Fall sollte gestern im Süd Chicago Stadtgericht zur Verhandlung kommen. Während man noch auf Richter Rooney wartete, verließ Frau Walthruf, angeblich um frische Luft zu schöpfen, den Gerichtssaal und nahm Gift. Sie wurde nach dem Süd Chicago Hospital gebracht.

Sicherheit

ist den Leuten gewiß, die Ihre Ersparnisse nach der ältesten Bank in Chicago bringen.

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den ungewöhnlichen Karakter ihres Direktorenrats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank am oder vor Samstag, den 5. Februar, gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Februar.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Etablirt 1857

112 W. Adams Str.

Nordwest-Ecke Clark Straße.

dimifr

Ersparnisse,

in der „First Trust and Savings Bank" angelegt, sind absolut sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Fort Dearborn Trust & Savings Bank — Fort Dearborn National Bank

Damen

finden ein Scheckkonto als eines der besten Hilfsmittel, die es gibt, um Geld zu sparen. Diese Bank bietet solchen kleinen Leuten jede Vergünstigung, falls sie ein Sparkonto hier haben. Fragt uns danach.

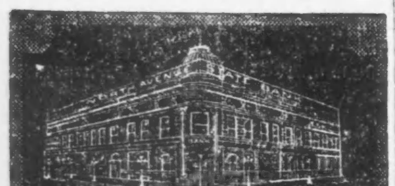
Dies folgt unserem Wunsche, jedem Menschen beim Sparen zu helfen, wodurch Sparsamkeit und Wohlfahrt für Jeden gefördert wird. Ihr werdet es nicht haben, falls Ihr nicht spart.

Sparkonten, die am oder vor dem 10. Februar eröffnet werden, ziehen Zinsen vom ersten ab.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS



3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Rochling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

6jn,fondifr*

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe
Geldsendungen

befördert wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden — Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue, 1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 27of*X

RHEUMATISMUSS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge in der ganzen Welt bekannt. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange Ihr bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000 000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago. 122bofabl*

Das Postamtsprojekt.

Korporationsanwalt überzeugt, daß Generalpostmeister dagegen ist.

Gewann Eindruck in Washington.

Ettelson befürwortet, dauernd Hilfskorporationsanwälte in Washington und Springfield zu stationiren, die Chicagos Interessen vertreten sollen.

Daß Chicago von Generalpostmeister Burleson nichts zu erhoffen hat für seine Pläne hinsichtlich der Anlage des neuen Postamts auf der Westseite, die von der Chicago Plan Kommission und anderen gemeinnützigen Vereinigungen der Stadt befürwortet werden, ist die Ueberzeugung, die Korporationsanwalt Sam. A. Ettelson in Washington gewonnen hat. Der Korporationsanwalt kehrte heute von einem mehrtägigen Aufenthalt in der Bundeshauptstadt zurück, wo er die Bundesregierung für das Postamtsprojekt und die Pläne für eine neue Brücke an der Orleans Straße und den Schutz der Hafenmole zu interessiren versuchte. Was er über die Haltung der Postverwaltung und des Generalpostmeisters hinsichtlich des Neubaus des Postamts zwischen Canal und Clinton Str. zu berichten hatte, war nicht verheißungsvoll. Er erklärte, er sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Generalpostmeister gegen das Projekt sei, dessen Verwirklichung eine Abordnung bekannter Chicagoer unter der Führung von Charles H. Wacker und dem Mayor vor den zuständigen Kongreßausschüssen befürwortet hat. Gleichzeitig ist er zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Interessen der Stadt Chicago es fordern, dauernd einen Hilfskorporationsanwalt in Washington zu stationiren, der die Pläne der Stadt vor den zuständigen Behörden und dem Kongreß fördern soll. Die Mitglieder des Kongresses von Chicago ließen sich zwar angelegen sein, die Interessen der Stadt zu fördern, könnten aber bei den großen Anforderungen, die an sie gestellt würden, nicht alle einzelnen Phasen im Auge behalten. Einen ähnlichen Plan befürwortet der Korporationsanwalt für die Staatshauptstadt, wo seiner Ansicht nach ebenfalls ein Hilfskorporationsanwalt dauernd stationirt werden sollte. Korporationsanwalt Ettelson wird seinen Plan dem Mayor und dem stadträtlichen Finanzausschuß unterbreiten.

Lyle protestirt.

John H. Lyle von der Englewood Law and Order League hat Mayor Thompson ein Gesuch unterbreitet, das Bristol Café an der Halsted und 63. Straße zu schließen. Die Lizens des Lokals war vom Mayor kurz vor Neujahr widerrufen worden, doch wurde sie den Besitzern auf die Fürsprache angesehener Bürger der Nachbarschaft wiedererteilt. Mayor Thompson ersuchte auf Grund des Gesuchs hin den Korporationsanwalt um ein Gutachten, ob er das Recht habe, Schanklokale zu schließen, wenn ihre Besitzer nicht besonderer Uebertretungen der städtischen Ordinanzen angeklagt sind. Gleichzeitig ließ er Lyle eine Anzahl Beschwerdeformulare überweisen, damit er ihm etwanige Beschwerden in eidesstattlicher Form unterbreiten könne.

Das Notsignal.

Es ertönte zwar prompt, hatte aber nicht die erhoffte Wirkung.

Gegen 10 Uhr heute Vormittag betrat ein schäbig gekleideter Bandit das Herrenausstattungsgeschäft von Charles Klingen, Nr. 1758 W. Van Buren Straße, richtete einen Revolver auf den zur Zeit allein anwesenden Besitzer und befahl ihm, die Arme gegen die Decke zu strecken. Klingen kam der Aufforderung zwar nach, trat aber gleichzeitig auf den Knopf einer elektrischen Leitung, der am Fußboden angebracht und mit der nebenanliegenden Billardhalle von John W. Wilson, Nr. 1756 West Van Buren Straße, verbunden ist, mit dem er das Abkommen getroffen hatte, im Falle eines Ueberfalles sich gegenseitig Hilfe zu bringen. Wilson ergriff auch sogleich einen Revolver und wollte das Geschäft Klingens betreten, als er an der Tür von einem Spießgesellen des Banditen angehalten wurde, der ihm den Lauf seines Revolvers auf die Brust setzte und ihm die Waffe abnahm. Nun kam auch der Raubgeselle, der inzwischen $20 aus dem Kassenapparat genommen und sich auch ein Paar Strümpfe eingesteckt hatte, auf die Straße geeilt, und beide liefen davon. Ein Kohlenhändler und der Besitzer eines benachbarten Zigarrenladens hatten sich inzwischen auch bewaffnet, wurden jedoch durch die Banditen, die sie niederzuschießen drohten, in ihre Läden zurückgetrieben. Auch Klingen hatte keine Zeit verloren und seinen Revolver gepackt, als die Kerle davoneilten, und setzte ihnen nach. Er gab eine Anzahl Schüsse ab, doch entkamen die Banditen, trotzdem er glaubt, einen verwundet zu haben. Die Polizei bewacht nun sämmtliche Hospitäler der Nachbarschaft.

Einbrecher, die im Laufe der Nacht in die Geschäftsräume der Firma H. Cohnstemm & Co. im 3. Stockwerke des Hauses Nr. 26 N. Franklin Str. eindrangen, schafften Säuren, Eiweißstoffe und Gelatine im Werte von $1250 fort. Die Gauner, die über die Rettungsleitern einstiegen, benutzten anscheinend einen Wagen, um die gestohlenen Waaren fortzuschleppen.

Waaren im Werte von $150 stahlen Einbrecher, die dem Geschäft von Louis Wald, Nr. 120 S. Dearborn Str., einen Besuch abstatteten. Die Spitzbuben gebrauchten einen Nachschlüssel, um sich Eintritt zu verschaffen.

Wie Thomas Macken von Waukegan, dessen Geschäft sich hier Nr. 503 S. State Str. befindet, im Detektivebüro meldete, stahlen Diebe ihm aus seinem Ankleidezimmer in einem Luxuszuge auf dem Wege nach San Antonio, Tex., zwei Diamantringe im Werte von $2250.

Der Bezirkswache an Stanton Ave. wurden heute zwei Ueberfälle gemeldet, die anscheinend von ein und denselben Banditen ausgeführt wurden. Der erste Besuch des Gauners galt der Wirtschaft von William Connor, Nr. 3160 Cottage Grove Avenue. Hier überrumpelte der Kerl den Schankwärter und entnahm der Kasse $1.80. In der Wirtschaft von Orme Lankin, Nr. 3306 Cottage Grove Avenue, wo der Bandit sich wenige Minuten später einstellte, nahm er dem Schankwärter einen Diamantring, sowi eine mit Diamanten besetzte Busennadel ab und plünderte die Kasse um $15.

Verliert die Mutter.

Frau Susan Sorensen, Schwester von P. Brauer, gerät unter eine Lokomotive.

Frau Susan Sorensen und ihre 19jährige Tochter Gertrude aus Harvey, Ill., überschritten gestern an der 63. Straße die Geleise der Illinois Zentralbahn und bemerkten einen herankommenden Zug zu spät. Ehe Frau Sorensen sich in Sicherheit bringen konnte, hatten die Räder der Lokomotive sie erfaßt, und sie wurde eine Strecke weit mitgeschleift, ehe der Führer die Lokomotive zum Halten bringen konnte. Frau Sorensen erlitt so schwere Verletzungen, daß sie eine Stunde nach ihrer Einlieferung im Merch-Hospital starb. Gertrude, die sich einige Schritte vor ihrer Mutter befand, kam unverletzt davon. Frau Sorensen war eine Schwester von Paul Brauer, dem Leiter des Refektoriums im Lincoln Park, von Chester und Frl. Marie Brauer, in hiesigen deutschen Kreisen sehr bekannt und ihrer gewinnenden Liebenswürdigkeit wegen sehr beliebt. Ihr Gatte besitzt ein Schnittwaarengeschäft in Harvey, außer ihm und ihrer Tochter hinterläßt sie noch einen 17 Jahre alten Sohn. Sie wurde in Deutschland geboren und stand im Alter von 46 Jahren. Frau Sorensen und ihre Tochter hatten Bekannte in Hyde Park besucht und waren auf dem Wege nach der Haltestelle der Illinois Zentralbahn an 63. Str., von wo aus sie die Rückfahrt nach Harvey antreten wollte, als Frau Sorensens trauriges Geschick sich erfüllte.

An der Desplaines Ave.-Kreuzung der Northwesternbahn in Desplaines wurde der 5?jährige Paul Neugebauer von einem Personenzuge überfahren und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte war in Edison Park, Ill., wohnhaft.

Als die 18jährige Caroline Redmond, Nr. 1850 W. Lake Straße, gestern Abend an Van Buren und Paulina Straße über den Fahrdamm schreiten wollte, geriet sie in den Pfad eines Lastwagens und wurde überfahren. Sie trug so schwere Verletzungen davon, daß sie bald nach ihrer Einlieferung im Countyhospital starb.

Beschwert Euch bei der Schulbehörde, oder macht der Redaktion der „Abendpost" Mitteilung, wenn Ihr die Fragebogen bezüglich des deutschen Unterrichts nicht erhaltet, die dieser Tage in den Volksschulen zur Verteilung kommen müssen. Unsere Kinder müssen Deutsch lernen, wenn wir deutsche Sitten und Gebräuche auf sie übergehen lassen wollen.

Ein politischer Kaffeeklatsch.

Ald. J. H. Bauler veranstaltet ihn heute für weibliche Wähler der 22. Ward.

Der politische Kaffeeklatsch, eine Neuerung, welche der Erteilung des Stimmrechts an Frauen ihre Einführung in die Lokalpolitik verdankt, wird seinen Einzug auch in die 22. Ward halten. Lange Jahre erfreute sich die Ward des bezeichnenden Beinamens „die blutige Zweiundzwanzigste". Politik war eine ernste — und wie der obige Beiname erkennen läßt — nicht ungefährliche Sache, nur für rauhe Männer geeignet. Die Erteilung des Stimmrechts an Frauen hat eine Aenderung auch in der 22. Ward herbeigeführt, und Ald. John H. Bauler, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, trägt ihr Rechnung. Heute Abend veranstaltet er für die weiblichen Wähler der Ward eine Massenversammlung, welche die Form eines Kaffeeklatsches annehmen wird. Sie findet unter der Leitung der regulären Vereinigung demokratischer Frauen im Hauptquartier 516 W. North Ave. statt. Kuchen, Rahmeis und „Grapejuice" sind für den leiblichen Menschen bestimmt, während als Rednerinnen Frau John C. Werdell, die Leiterin der Vereinigung, Frau M. Wagner, Frau W. P. Ellison, die Gattin des Stadtvaters, Frau Jenny Walsh und Frau Kate Hughes für geistige Nahrung Sorge tragen werden. Natürlich wird auch Ald. John H. Bauler sprechen. Es wird der erste politische Kaffeeklatsch der Ward sein.

Kurz und Neu.

* Einbrecher statteten in voriger Nacht der Fabrik der Mattheson Spring Wheel Company, Nr. 247 W. Grand Ave., einen Besuch ab und stahlen Waaren im Werte von $500. Sie sind unbehelligt entkommen.

* Mutmaßlich an einer Flamme des Gasofens gerieten gestern die Kleider der sechsjährigen Hattie Hardele, Nr. 1442 N. Paulina Straße, in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Leset die „Sonntagpost"

Frauenschicksale.

Elsie Eberhardts Gatte und Frau Emma T. Freels.

Dicht am Irrenhaus vorbei.

Wie Jennie Duncan um den Gatten gekommen sein will. — Appellhof bestätigt Anwalt Donahues Verurteilung im Funkfall.

Die junge, hübsche Frau Elsie Eberhardt versucht zur Zeit vor Geschworenen in Richter Matchetts Abteilung des Kreisgerichts ihren Anspruch auf Schadenersatz an Frau Emma T. Freels wegen angeblicher Entfremdung des Gatten, des jetzt in Richmond, Ind., ansässigen Maschinisten Walter E. Eberhardt, zu begründen. Am 12. Oktober 1912 hat Eberhardt seine Gattin und seine beiden, damals sieben und acht Jahre alten Kinder verlassen, worauf sie ihn verhaften ließ und ihm, wie er behauptet, drohte, sie werde ihn vier Jahre lang im Gefängniß schmachten lassen. Er wollte mit den Kindern zu seinen Eltern nach Deutschland reisen, was sie aber nicht zugab. Er bezichtigte sie auch, ihm vor den Kindern die Zunge herausgesteckt und letzteren gesagt zu haben, daß Papa hier nichts zu suchen habe. Er bestreitet, mit Frau Freels vertraulich verkehrt zu haben, und will nur auf ihrer Farm gearbeitet haben, was, laut Aussage des Zeugen Fritz Reif, Geschäftsführers der „Arbeiter-Ztg.", auch Frau Freels vor der Maschinistengewerkschaft angab, als Eberhardt dort bezichtigt wurde, zur gleichen Zeit in New York als Streikbrecher gearbeitet zu haben. Der Kundenschneider Gustav Sanders, Nr.2928 Broadway, ein Nachbar der Frau Freels, sagte aus, daß er Eberhardt häufig in deren Wohnung gesehen habe. Freels hat sich scheiden lassen, er nannte Eberhardt in der Verhandlung; jetzt tritt er für Frau Eberhardt als Zeuge auf. Frau Wilhelmine Biring, Nr. 716 (alte Nummer) Mohawk Str., Frau W. Lamack, Nr. 3701 N. Robey Str., und Eugen Wetzel, Nr. 1144 Sedgwick Str., behaupten, daß Eberhardt die Verklagte für seine Gattin ausgegeben habe. Eberhardt bestreitet es.

Jennie Duncan wurde am 14. Juni 1911 in ihrer Wohnung, Nr. 2019 S. Halsted Str., unter dem Verdacht, geisteskrank zu sein, in Obhut genommen und war neun Tage im Detentionshospital, bis Richter Owen auf Zeugniß von Dr. Gottschalk und anderen Aerzten sie freiließ. Ihr Gatte hatte sie während jener Zeit verlassen und seither nicht mehr für sie gesorgt. Sie arbeitet jetzt für die Twentieth Century Self-Culture Ass'n. Frau Duncan hat den jetzt in New York wohnenden wohlhabenden Charles H. Bell, den Anwalt Thomas F. Cronin, die Krankenpflegerin Susie Peter, ihre damalige Kostgängerin, und Frl. Ella Morgan wegen Verschwörung, um sie ins Irrenhaus zu bringen, auf Schadenersatz verklagt. Die Verhandlung ist zur Zeit vor Geschworenen in Kreisrichter Taylors Abteilung im Gange.

Verfahren gegen Zivildienstbehörde.

Weil die städtische Zivildienstbehörde nicht auf Grund einer Beförderungsprüfung unbesetzte Stellen als Wardsuperintendenten besetzt, sondern Politiker auf je sechzig Tage angestellt hat, ersuchte Cornelius E. Sweeney, ein Bewerber, Kreisrichter Windes heute um einen Einhaltsbefehl gegen die Behörde, wurde aber wegen ungenügender Begründung des Antrags abgewiesen.

Müssen bezahlen.

Der Advokat Daniel Donahue war in dem berüchtigten Fall zur Verleumdung von Clarence Funk, damals Geschäftsführer der International Harvester Co., wegen Verschwörung zu hoher Geldstrafe verurteilt worden. Der Appellhof wies heute seine Berufung gegen das Urteil ab.

Arthur Freund war von Max Goldenberg unter dem Versprechen mehrmonatiger Beschäftigung zu $45 die Woche als Leiter eines Kleiderauktionsverkaufs veranlaßt worden, eine andere Stelle mit $25 Wochengehalt aufzugeben, nach vierzehn Tagen aber von Goldenberg, weil die Auktion sich nicht lohnte, entlassen worden. Freund wurden im Stadtgericht $409 Lohn gegen Goldenberg zugesprochen, letzterer legte Berufung ein, der Appellhof bestätigte aber das Urteil.

Geschworenensprüche.

In Schadenersatzklagen gegen die Straßenbahngesellschaft gaben Geschworene in verschiedenen Gerichtshöfen des Kreisgerichts und Superiorgerichts heute folgende Entscheidungen ab:

Vor Richter McKinley; Albert Evertson war an der W. 22. Straße und Western Ave. als Fahrgast beim Zusammenstoß von Straßenbahnwagen am Auge verletzt worden; $1000. Der junge Fred Tanraith war am 21. Dezember 1910 an der Ecke der Halsted und Madison Str. überfahren und getötet worden; keine Einigung.

Vor Richter Tuthill; der sechsjährige Philipp Gurwitz war an der Blue Island Ave. überfahren und getötet worden, $2500.

Vor Richter Cooper; Charles Nathan, 27 Jahre alt, war beim Zusammenstoß seines Fuhrwerks mit einem Straßenbahnwagen an der Union Ave. zu Schaden gekommen; abgewiesen.

Allerlei.

Laut heute hinterlegten Inventarienverzeichnisses beträgt der Nachlaß von David Pfälzer etwa $500,000, der Seymour'sche Nachlaß $900,000.

Neue Scheidungsklagen: Isaak gegen Anna Hoffstadler, die sich nach elfjähriger kinderloser Ehe am 20. Januar 1910 trennten; die Frau soll seither zweimal versucht haben, den Mann zu erstechen. — Frank gegen Celia Adam, geb. Penio; hatten 1913 geheiratet und sich vor einem Jahre getrennt; Ehebruch; der Kläger verlangt das Kind des Paares.

Die Platten Produce Co. hatte Harms & Scheuber im vorletzten Dezember aus Michigan vier Bahnwagen Tannenbäume gesandt, zwei Wagenladungen waren unverkäuflich geblieben, die Platten Co. forderte Bezahlung, $600, die hiesige Firma verlangte hingegen Ersatz für $400 Vorschuß und Auslagen an Fracht. Im Countygericht sprachen letzterer heute Geschworene $523 zu.

Kirchenbrand.

Heute Nachmittag brach in der aus Backsteinen aufgeführten methodistisch-episkopalen Kirche in Auburn, an Harvard Ave. und 75. Straße gelegen, ein Brand aus, der das Gebäude in Trümmer zu legen drohte. Der Kirche gegenüber liegt die der Kirchengemeinde gehörige Harvard Schule, deren Zöglinge bei Ausbruch des Brandes in aller Ruhe ins Freie marschirten.

* Die 54 Jahre alte Frau Marianne Janicki stürzte heute die Hintertreppe ihrer Wohnung, 4908 W. 28. Straße, hinab und brach das Genick. Die Unglückliche war sofort tot.

* Von einer Lokomotive wurde gestern in der Anlage der Pullman Co. an 108. Str. und Cottage Grove Avenue Thomas H. Gibbons überfahren und auf der Stelle getötet. Gibbons wollte vorn auf die Maschine springen, glitt aus und fiel unter die Räder.

Der chinesische Aufstand.

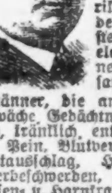
(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

London, 1. Febr. Die mongolischen Aufständischen haben die große chinesische Mauer überschritten, und eine weit vorausgeschickte Abteilung belagert die Stadt Da Tum Fa, so berichtet der Vertreter des Reuter'schen Büros aus Mukden.

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren.



Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben Hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut besteht seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden; es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, elektrische Einrichtungen, die neuesten Instrumente, wirksame Arzneien.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Pein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind, kommt zu dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, solche Leiden zu behandeln.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen.

Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Gewissenhafte und ehrliche Bedienung zugesichert.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Trilly Building. Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.

Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends 7 bis 8.

„Gott strafe England!"

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Washington, D. C., 1. Febr. Das Schatzamt wandte sich an das Staatsdepartelent um Weisungen bezüglich des, von Deutschen gekaperten britischen Dampfers „Appam". Das Staatsdepartement erwiderte, das Schiff solle sofort eingezogen werden, bis ein deutsches Prisengericht entschieden habe, ob es eine gesetzliche oder eine ungesetzliche Prise ist. Das entspricht den Bestimmungen der Haager Konvention.

Sollte — wie kaum zu bezweifeln ist — das deutsche Prisengericht es für eine gesetzliche Prise erklären, so wird es die Pflicht der amerikanischen Regierung sein, seine Abfahrt entweder sofort oder doch binnen „angemessener Frist" zu fordern, oder, wenn es dann nicht abfährt, es bis zum Ende des Kriegs zu interniren.

Sollte aber doch das deutsche Gericht den Dampfer für eine ungesetzliche Prise erklären, so würde das Schiff sofort freigelassen werden und seiner Wege gehen können.

Das Washingtoner britische Botschafteramt wird wahrscheinlich verlangen, daß das Kapern und das Verbringen nach einem neutralen Hafen ohne Weiteres für „ungesetzlich" erklärt, und das Schiff den Eigentümern zurückerstattet werde!

Norfolk, Va., 1. Febr. Der Zollkollektor Hamilton sandte den Quarantänebeamten McCaffery an Bord des, von einem deutschen Tauchboot gekaperten britischen Dampfers „Appam", um eine Untersuchung der sanitären Verhältnisse des Schiffes sowie des Zustandes der Passagiere und der Bemannung vorzunehmen. Nach einer vorläufigen Untersuchung berichtete Dr. McCaffery dem Kollektor, daß 4 Personen auf dem Schiff sofort für Hospitalbehandlung weggebracht werden müßten. Er sagte nicht, was ihren Zustand verursacht hat.

Oberst Haines, Kommandant der Festung Monroe, erstattete dem Kollektor einen formellen Bericht über das Einlaufen des Dampfers in die Hampton Roads, obwohl die Militärbehörden das Schiff nicht besuchten.

„Lusitania"-Verhandlungen mögen scheitern!

Berlin, 1. Februar. (Ueber Amsterdam und London.) Nachrichten über unerwartete Entwicklungen in den „Lusitania"-Verhandlungen mit Amerika — Nachrichten, welche auf mögliches Scheitern hinweisen! — haben heute zum ersten Male das Berliner Publikum ereicht! Es war bisher allgemein vermutet worden, daß jede Gefahr einer Krise durch das Anerbieten Deutschlands, Entschädigung für den Verlust amerikanischer Menschenleben zu leisten, u. s. w., abgewendet worden sei. Daher ist man über die obige Kunde sehr überrascht.

Berlin, 1. Februar, über Amsterdam. Deutschland wird nur noch wenig nachgeben, war die ernsthafte Meinung eines hervorragenden deutschen Beamten, einem Vertreter des International News Service gegenüber. Es gibt auch in dieser Beziehung für Deutschland eine Grenze. Zusammengefaßt besteht in amtlichen deutschen Kreisen die Ansicht über die ganze Lusitania-Angelegenheit in folgenden Punkten: 1) Deutschland gab dem Verlangen der Vereinigten Staaten, für die auf dem Dampfer verloren gegangenen amerikanischen Leben Schadenersatz zu leisten, nach. 2) Deutschland hat sich der amerikanischen Ansicht über den Tauchbootkrieg in Wirklichkeit und auch in der Theorie angeschlossen. 3) Da aber Deutschland den Wünschen der Vereinigten Staaten in dieser Beziehung entsprochen hat, ist es erstaunt, daß es jetzt noch gewissermaßen wegen der Zerstörung der „Lusitania" Abbitte leisten soll. 4) Deutschland hofft, daß die Ver. Staaten nicht auf einem solchen Verlangen bestehen werden. Die Erklärung des Präsidenten Wilson, die Vereinigten Staaten müßten auf einen Krieg vorbereitet sein, der morgen und nicht erst übermorgen beginnen könne, wird hier so ausgelegt, als ob sie auf den Lusitania-Fall Bezug haben soll.

Oesterreich hatte nichts damit zu tun.

Washington, D. C., 1. Februar. Aus Wien trifft hier die Meldung ein, der amerikanische Botschafter Penfield habe von der österreich-ungarischen Regierung die bestimmteste Zusicherung erhalten, daß alle österreich-ungarischen Tauchboote, welche im Mittelmeer operirten, berichtet hätten, und daß keines derselben irgend etwas mit der Versenkung des britischen Liniendampfers „Persia" zu tun gehabt habe.

Bedrängte Russen in Persien.

Berlin, 1. Februar. (Funkendepesche der Ueberseeischen Nachrichtenagentur nach Sayville.) Nach Berichten der russischen Zeitung „Birzhevija Wedomosti" aus Theran verschlechtert sich die Lage der Russen in Persien von Tag zu Tag. Bestätigt wird die Nachricht, daß Samson el Sultaneh, der Generalgouverneur von Luristan, mit den Feinden Rußlands gemeinsame Sache machte und eine starke Truppenmenge bildete, die den Türken zur Verfügung gestellt werden soll. 3000 Mann sind bereits vor wenigen Tagen aus Luristan im Raume von Kermanschah eingetroffen, um sich dort den türkischen Truppen anzuschließen.

Berlin, 1. Februar. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Der gestrige amtliche türkische Bericht, welcher heute hier eintraf, besagte, daß die Mannschaft eines feindlichen Kriegsschiffes, die in das Dorf Endesli in Kleinasien, gegenüber der Insel Castellorizo, eindrang und mehrere Beamten gefangen nahm, auch Möbel und Lebensmittel gestohlen hat. Letztere Beschuldigung wurde aus dem türkischen Bericht in London jedenfalls ausgemerzt.

Deutsches Luftschiff beschießt Saloniki!

Berlin, 1. Februar. (Drahtlos.) Ein deutsches Luftschiff bombardirte Schiffe und Vorräte der Alliirten zu Saloniki mit großem Erfolg, wie das Kriegsamt heute in seinem Bericht über den Balkanschauplatz meldet. Der Wortlaut ist folgender:

„Eines unserer Luftschiffe griff Schiffe und Vorrats-Niederlagen der Entente-Mächte im Hafen von Saloniki mit großem Erfolge an."

Das Kriegsamt fügt hinzu, daß sich auf dem östlichen Schauplatz noch nichts Neues ereignete.

Britische Verluste im Monat Januar.

Die Verluste der Engländer während des Monats Januar beliefen sich auf 1079 Offiziere und 19,624 Mann, laut amtlicher Bekanntgabe.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsanleihen: 4%ige, 5%ige — $179.00, $195.00 per 1000 Mark.

Oesterreichische: 4%ige, 5½%ige — $115.00, $130.00 per 1000 Kronen.

Ungarische: 4%ige, 5½%ige, 6%ige — $114.00, $130.00, $135.00 per 1000 Kronen.

Wir sind immer billiger als New York!!!

Geldsendungen:
$19.50 für Mark 100 nach Deutschland.
$13.00 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn.

unter Garantie portofrei insHaus geschickt

Für Sparkassen-Einlagen zahlen wir 3 und 4 Prozent.

An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Montags, Donnerstag, Samstags bis 9 Uhr Abends.

State Commercial and Savings Bank,

1935 Milwaukee Avenue.

10ja*X

Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Garantie portofrei ins Haus

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Offen Montag Abends bis um 8 Uhr.

Ecke La Salle und Madison Strasse

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

30jan,fondi

Kriegsanleihe
Geldsendungen

$1 billiger per 1000

als irgendwo offerirt

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

K. W. KEMPF

seit 1894 in dem altbekannten Platze

120 N La Salle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

fb1*X

Arthur O. Slaughter. Frank W. Thomas. Philip W. Seipp.

A. O. SLAUGHTER & CO.

BROKERS

110 W. MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange

Erster Klasse Geldanlage.

BONDS

Anlagesicherheiten.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.

Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Kriegsanleihen

Deutsche, österreichische und ungarische.

Weitere Auskunft über Preis, Zinsen usw. der Kriegsanleihen kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei

Jos. Alchkar,

im Geschäft seit 1900

755 West North Avenue,

Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.

fn9*X

PICTORIAL REVIEW
Muster

sind die besten der Welt.

Die täglich in der „Abendpost" und in der „Sonntagpost" erscheinenden Modelle der sind

Pictorial Review Modelle.

fe10bodi

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. at Paulina Str.

Nach-Inventur-Verkauf

Dieser Verkauf umfaßt hunderte von kleinen Partien von Waaren zu außergewöhnlich niedrigen Preisen. Alle Partien werden, soweit sie reichen, nur f. Mittwoch offerirt

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

Hüte und Kappen für Männer, angebrochene Partien, bis zu $1.50 wert, Auswahl zu 85c, 29c, 25c

Hemden für Männer — plaited oder schlicht, angebrochene Partie von hochfeiner Sorte Hemden, einige sind leicht beschmutzt, $1.50 Wert, Auswahl zu 69c, 49c und 39c

Schwarze Sateen Hemden für Männer, Seconds, 50c und 75c wert, spez., Auswahl zu 35c

Weiße fließgefütterte Union Suits für Damen, 50c Qualität, speziell, zu 29c

Feine weiße gerippte Leibchen für Damen, 39c und 50c wert, zu 29c und 15c

Gerippte Unterhemden u. Hosen für Knaben und Kinder, 39c und 50c Werte, für 25c

Flannelette Schlafgewänder für Kinder, sortirte Muster, alle Größen, 48c wert, speziell, zu 33c

Gerippte und flache fließgefütterte und Natur wollene Unterhemden u. Hosen für Männer, 50c, 65c und $1 Werte, — speziell, zu 39c

Flannelette Nachtkleider f. Damen, doppeltes Yoke — mit Braid besetzt, $1 Wert, zu 59c

Schwarze oder lohfarbige nahtlose baumwoll. Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, zu 6c

Schwarze, lohfarbige oder fancy farbige baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer, sortirte Farben, zu 4c

Schwarze gerippte nahtlose baumwoll. Strümpfe f. Kinder, Größen 5 bis 9½, speziell, zu 6c

Amber Lampen, klare innere Zylinder, die Sorte, die regulär für Amberlampen gebraucht werden, 20c wert, speziell, zu 12c

25c **Bordens** kondensirte Milch, zwei für 25c

50c **Salhepatica,** speziell, zu 29c

50c **Knickerhosen** für Knaben—in blauen oder dunklen Mischungen, — Größen 6 bis 16 Jahre, spezieller Wert, zu 39c

Coats für Damen und Mädchen, in mehreren hübschen Facons, gute Stoffe, regulär für $6 bis $9 verkauft, speziell, zu $3.98

Mercerized Voile Drapery für Gardinen, 38 Zoll breit,— fancy durchbrochene Arbeit, Streifen, ecru farbig — volle Stücke, extra feine Qualität; 35c wert, Yard 17½c

Drahttürmatten, galvanisirtes Stahlgestell, Gr. 16 bei 24, von rundem Stahldraht gemacht, — schweres Gewebe, elektrisch geschmiedete flache Reibfläche, 75c wert, speziell, morgen, 49c

Schultaschen, von guter Sorte wasserdichtem Fibre gemacht, in schwarz oder braun, stählernes inneres Gestell, lackirte Ecken u. Griff, gutes Schloß und Catches, so lange sie vorhalten, zu 49c

24zöll. **Handsägen,** fertig für den Gebrauch, spez. 29c

Plüsch Coats für Damen und Mädchen, — schwarzes oder farbiges Futter, ausgezeich. Qualität Plüsch, alle Größen bis zu 44, aber nicht alle Größen in jedem Style, speziell, zu $4.98

Liköre.

Springvale Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen, volle Quarts, speziell 69c

Export Bier, per Kiste mit 2 Dutzend Flaschen 95c

Private Stock Whiskey, per Gallone, $1.95, ½ Gall. $1.00

Jamaica Rum oder Rock and Rye, Flasche 49c

Bedruckte Shirting— helle Entwürfe; Fabrikrester, speziell, die Yd. 3½c

Weiße Gaberdine Rester — 36 Zoll breit, — für Skirts und Waists — feine geköperte Sorte — Fabrikrester, Yard 12½c

Touristen Flanell, schwerer Nap auf beiden Seiten, hübsche Streifen oder Karrirungen, echtfarbig — volle Stücke, speziell, Yard 7½c

Bestickte Kissenbezüge— von feinem weichen Muslin, große Auswahl bestickter Entwürfe, das Stück 15c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feine weiche Appretur. Fabrikrester, 10c wert, speziell, Yard 5½c

Gebleichte türkische Handtücher, mit farbigem Rand — gestreift, das Stück 10c

Amerikanisches Broadcloth, 54 Zoll breit,— passend für Skirts od. Coats, gute Auswahl von Farben, Yard 39c

Wollene Suitings, schottische Plaids, Storm Serge, franz. Serge, alles neue Schattirungen u. Gewebe; volle Stücke, die Yard zu 48c

Bessel Marke Maschinen-Oel, macht keine Flecken, wird nicht klebrig, wert, 10c; 4-Unzen-Flasche zu 5c

5c Elastic Strumpfband Längen, in einer Auswahl von Farben und Breiten, Länge 2½c

Pin-on Strumpfbänder, eine Auswahl in Farben und Breiten — 10c wert, Paar 4c

Marabou Trimming, — sortirte Farben, 39c Wert, speziell, die Yard 25c

Ozean Perlmutterknöpfe, sortirte Größen, einige bis zu 15c wert, Dutzend an der Karte, Karte 5c, 2c und 1c

Ausgewählte Lebensmittel

Stork Marke feiner Alaska Lachs—Büchse 10c

Butter, feinste Elgin Creamery, per Pfund 33c

Schmalz, Edelweiß Marke, „open kettle rendered"— das Pfund für 12½c

Good Luck Butterine,— es gibt keine bessere, per Pfund 19c

Feine alte Ernie Santos Peaberry Kaffee, Pfund 16c

Runkels hochfeiner Frühstück Kakao, ½ Pfd. Büchse für 18c

Charm Marke übergereinigte Korinten, per Pfund 12c

Fancy Foster evaporated Pfirsiche, per Pfund 8c

White Bear Marke reiner Obstmus, Mason Glas, für 23c

Wieboldts Best Familien-Mehl — ⅛ Faß Sack 89c

Piepers böhmische Art Roggenmehl, ⅛ Faß Sack, zu 89c

Uncle Jerry Pfannkuchen-mehl oder Buchweizenmehl, drei Packete für 25c

Lekko, das antiseptische Schruppulver, 3 Büchsen für 14c

Johnson Red Croß Wasch-pulver, 3 Packete für 25c

Zucker — feinster granulirter, per Pfund zu 5¾c

Zuverlässige Zahnarbeit

22-kar. Goldkronen $3.45

Volle Platten $4.95

Garantirte Arbeit.

Dr. Goldstein und Assistenten

Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser.

Linsen werden das erste Jahr kostenfrei umgetauscht; Rahmen 15 Jahre garant.

$2.45 für vollständige 14kar. G. F. Oeffnung Linsen—zum Weit- und Nahsehen.

Dimox-Linsen — 90c das Paar.

Drs. HIRSCH und GROWN:

Leiter

6 Fuß Trittleiter, aus norweg. Tannenholz gemacht, stark konstruirt, hat „Pail-Shelf", regulär 72c, speziell 47c

Sechster Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

THE STORE OF TO-DAY AND TO-MORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS—PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Wäschekörbe

Gut gemachter weißer Weiden-Wäschekorb, $1.45 Wert — zu 89c

Sechster Floor.

Noch eine Partie Wilton Rugs

WHITTALL'S — THE MARK OF QUALITY — REG. U. S. PAT. OFF.

Gerade vor einem Monat hielten wir einen Verkauf dieser berühmten Rugs ab, der zum Stadtgespräch wurde. In Ergänzung dieses Verkaufs offeriren wir morgen eine weitere Sendung, die wir soeben von den Fabriken von M. J. Whittall erhielten, einschließlich der vier beliebtesten Gewebe. Vierter Floor.

Diese zweite Partie enthält gerade 210 Rugs — nicht mehr geführte Muster, aber in einem schönen Sortiment von Entwürfen und Farben; die Auswahl ist ebenso gut wie in der ersten Partie. Und beachtet, bitte, daß die Herabsetzungen von den Standardpreisen etwa 25 Prozent betragen.

Whittall's Anglo-Persian Wilton Rugs

Die dichtgewebtesten und feinsten Texture Worsted Wilton Rugs, die in Amerika erzeugt werden, unübertrefflich in Bezug auf Hübschheit und Design, Farben, Texture und Dauerhaftigkeit.

9 bei 12, fester Preis $65, morgen für 47.50

27 bei 54, fester Preis $6.75, morgen für 4.95

Whittall's Anglo-Indian Wilton Rugs

Dieses Gewebe kommt gleich nach den Anglo-Persian — ein 3-Shot Gewebe, durch welches die Dauerhaftigkeit, die den Whittall Rugs charakteristisch ist, gesichert wird.

9 bei 12, fester Preis $55, morgen für 42.50

27 bei 54, fester Preis $5.50, morgen für 3.95

Whittall's Royal Worcester Wilton Rugs

Diese Rugs betrachten wir als den besten Geldeswert des Tages. Sie sind gemacht von ausgewähltem Worsted-Garn und in sehr hübschen Farben-Kombinationen.

9 bei 12, fester Preis $48, morgen für 35.95

11.3 bei 15, fester Preis $82.50, morgen 61.85

27 bei 54, fester Preis, $$5, morgen für 3.75

Whittall's Teprac Wilton Rugs

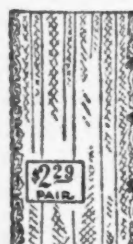
Diese Rugs sind ihrer Dauerhaftigkeit wegen in der ganzen Welt bekannt. Material und Arbeit sind von dem höchsten Whittall-Standard.

9 bei 12, regulärer Preis $42.50, morgen 31.50

11.3 bei 15, regulärer Preis, $75.00, morgen 55.50

27 bei 54, regulärer Preis $5, morgen für 3.75

$3.95 bis $5 Gardinen 2.29



Eine Partie der berühmten „Quaker" Gardinen zu weniger als den Fabrikkosten ist am Mittwoch in uns. Gardinenabteilung die Hauptanziehung. Alle tadellos, aber Muster, die wir nicht weiterführen wollen; weiß, elfenbeinfarbig oder Egyptian; 2½ oder 3 Yards lang, gute Auswahl von Mustern, für schnelle Räumung, das Paar zu 2.29

Gebleichte nahtlose Bettlaken, unsere Kenwood, Größe 81 bei 90, aus gutem Sheeting gemacht, das Stück 69c

39c bis 45c **Drapery Scrims,** hübsche Drawnwork durch Body, ausgezeichnete Qualität, in Weiß, Ivory oder egyptischer Farbe; sowie eine Partie seidegestreifte bordirte Scrims; gute Muster; Yard zu 23c

$2.25 **Couchdecken,** ein spezieller und zeitgemäßer Einkauf, bei der jetzigen kritischen Farbenlage. Diese Decken sind in voller Länge und Breite und in verschiedenen Farben zu haben, speziell zu 1.59

$1.50 **Lever Nets, gemacht auf feinster Spitzenmaschine,** in schönen Mustern, weiß oder ecrufarbig, so lange sie reichen, Yard 69c

Vierter Floor.

Mittwoch in der Grocery

¼ Faß Sack Washburn's Gold Medal oder New Century Mehl, die Auswahl per Sack 1.65

Puhl's reine Weizenkleie, 3 Pf. Sack, 21c.

Dr. Price's Cream of All Frühstücksspeise, Packet, 14c.

5 Pfund handgepflückte Navybohnen zu 39c.

10 Pfund Sack granul. gelbes Maismehl für 32c.

Feine Perlgerste, 3 Pfund für 19c.

Monarch Tomatoes, kleine Büchsen, enthaltend 3 ganze Tomaten, die Büchse für 5c.

Fancy Süßkorn, die Büchse für 10c.

Fancy alte Kartoffeln, Early Ohios, Bushel-Sack zu 1.19

100 Pfund Sack bestes gemischtes Hühnerfutter, kein Grit, der Sack zu 1.89

Fancy große weiße geschälte Spargel, 2½ Büchse zu 32c.

Fancy Early June Erbsen, Büchse zu 10c.

Fancy schwarze Kirschen, 2½ Pfund Büchse für 15c.

Salada Tee, grüne Etikette, ½ Pfd., 25c.

Reiner schwarzer Pfeffer, gemahlen, Pf. 25c.

Butter, Mungers feinste Elgin Creamery, 5 Pfund Eimer oder 1 Pfund Prints, Pfund zu 34c

Fancy Florida Apfelsinen, süß und saftig, Dutzend, 19c.

Fancy Yellow Globe Zwiebeln, 10 Pfd. 35c.

Native Round Steak, feine Stücke, Pfund, 16c.

Fancy kleine Pork Loins, Pfund, 14c.

Native Pot Roast und Schulter Steak, Pfund, 14c.

Fancy frische Spareribs, Pfund, 9c.

Trocken gesalzenes Salt Pork, Pf. 14c.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Jahreswechsel glücklich vorüber. — Lautloser Silvesterbummel. — Stammbuchvers des alten Kaisers. — Diesmal gab's keinen Sekt. — Kosten des Weltkrieges bisher. — Oesterreich-Ungarn. — Das stürmische Wachstum des Weltvermögens bis Ausbruch des Krieges. — Die Monarchie hatte fünfzig Jahre geschlafen. — Nun aber volles Erwachen.

Wien, den 3. Januar 1916.

Enttäuscht waren wir wohl alle zu Neujahr. Das Jahr 1915 hatte nicht gehalten, was man von ihm allgemein erwartet hatte: den Frieden. Und als der letzte Glockenschlag der zwölften Stunde verhallt und der Eintritt in die unbekannten Hallen von 1916 zur vollendeten Tatsache geworden war, da ging wohl ein Aufseufzen und ein Stöhnen durch die Welt: Gott sei Dank, daß es vorbei ist! Dann erst, mit dem erhobenen Glas in der Hand, kam das Prosit Neujahr! Mehr oder minder hoffnungsfroh, zuversichtlich. Sonst trinkt man in Wien beim Jahreswechsel viel Sekt. Diesmal war's nicht so. Nicht einmal den österreichischen aus Vöslauer Traube, den sogen. Schlumsekt (nach seinem Erzeuger Schlumberger genannt), auch nicht den feurigen Sekt aus Ungargewächs; den echten französischen Champagner schon gar nicht, denn abgesehen von seinem unerschwinglichen Preise gibt's das patriotische Gefühl nicht zu. So schlürfte man denn süßen Punsch, auch Glühwein oder sonst zusammengemischte Getränke, auch Kaffee oder Thee mit Rum. Festliche Stimmung herrschte bei alledem. In vielen Kaffeehäusern und Restaurants wurde musizirt. In den Kinos gab's Spezialvorstellungen, bei denen auch vaterländische Prologe gesprochen wurden. Und allerwärts wurde politisirt und über den Krieg und dessen voraussichtliche Dauer geplauscht. Denn satt hat man ihn hier, den Krieg, darüber ist nicht zu streiten. Wie übrigens allerwärts, in den Feindesländern nicht zum wenigsten; nur daß man bei uns offen und ehrlich darüber sprechen darf und dort nicht. Frühere Jahre spielte der Silvesterbummel in Wien immer eine große Rolle — rund um den „alten Steffel", die Kärntnerstraße und den Graben entlang, in dicht geschlossenen Reihen (so ähnlich wie der gleiche Bummel in New York nach dem Times Square hin), johlend, singend, lustig, übermütig, in Weinlaune manche Angströhre eintreibend, manche Anrempelei in Kauf nehmend. Diesmal nichts dergleichen. Der Bummel wurde zwar verübt, aber (auf Gebot der hohen Obrigkeit hin) lautlos — fast unheimlich war's. Selbst als auf dem Zifferblatt des Stefandoms die Zeiger beide auf zwölf wiesen, kein Ausbruch spontaner Fröhlichkeit. Krieg halt, kein Spaß, der Ernst der Zeiten, hieß es. Na ja, stimmt.

Aber wie gesagt, politisirt wurde feste überall. Neben mir im Kaffeehaus saß ein alter Oberst, die Brust ganz bedeckt mit Auszeichnungen. Der erörterte z. B. die Aussichten des noch verbleibenden Teils des Krieges. „Uns wird", so meinte er, „der Krieg nit mehr viel Blut kosten. Aber ka Spur net. Wozu haben wir denn den Russen tausende ihrer Maschinengewehre weggenommen, glauben's? So a Maschinengewehr, das is wie die Rosine im Kuchen. Mit zwei Maschinengewehr kann ma in kurzer Zeit a ganzes feindliches Regiment niedermähen. Und die Russen ham net mehr viel davon. Für den Verteidigungskrieg ist das a großartige Waffen. Wir bleiben einfach da, wo mer san — in Rußland und Italien, mer san dort ganz mollig — und lassen die Feinde sich die Köpfe blutig anrennen. Probatum est. Damit erreichen mer alles, was mer wollen."

Zum Andenken an den Krieg hat Bürgermeister Weiskirchner jetzt auch ein Kriegsstammbuch der Stadt Wien anlegen lassen. Der alte Kaiser hat den Reigen eröffnet mit folgendem eigenhändigen Sprüchlein: „Ich vertraue auf meine Völker und bitte den Allmächtigen, daß er unsere gerechte Sache in seine gnädige Obhut nehme." Schlicht und wahrhaft, wie immer. In das Buch sollen sich alle bedeutenden Männer eintragen, die die Geschicke der verbündeten Staaten lenken. Bei Hofe, d. h. in Schönbrunn, ging's übrigens recht still zu beim Jahreswechsel. Die glänzende Auffahrt der in Gala gekleideten Würdenträger entfiel ebenfalls.

* * *

Als der Weltkrieg ausbrach, betrugen die gesammten Staatsschulden der kriegführenden Länder 170 Milliarden Kronen. Jetzt nach siebzehn Monaten belaufen sich die Unkosten des Krieges für dieselben Nationen auf insgesammt 160 Milliarden Kronen, also nahezu so viel wie früher die Staatsschulden, die sich im Laufe der Jahrhunderte summirt hatten; und zwar war letzteres geschehen zum größeren Teile für Werte des Friedens, namentlich Eisenbahnen, Kanäle usw. Von obigen 160 Milliarden entfallen auf Oesterreich-Ungarn 18, Deutschland 35, England 41, Frankreich 21, Rußland 25, der Rest auf Italien, die Türkei, Bulgarien, Serbien, Japan und Montenegro. Dazu kommen aber noch ungeheure Summen, die die Neutralen zur Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit zu verausgaben hatten. Namentlich haben die Schweiz und Holland bedeutende Ausgaben gehabt, aber auch Schweden, Norwegen, Dänemark, Griechenland, Rumänien usw. An der Südspitze Südamerikas wurde die größte Seeschlacht des Krieges ausgefochten. Bis Bagdad erstreckte sich das Kämpfen — auf eine Ausdehnung von mehreren Tausenden von Meilen ist die Front angewachsen. Etwa zehn Millionen Soldaten sind ständig unter Waffen und müssen erhalten werden. Von den Gesammtkosten tragen die Zentralmächte und ihre zwei Verbündeten nur etwa ein Drittel bei, und trotzdem auch heute noch die Zahl der Bewaffneten, die für den neuen Vierbund kämpfen, weitaus geringer ist als die des Vierverbandes, erzielt ersterer doch beständig eine stets anschwellende Reihe von militärischen Erfolgen — und zwar teilweise weil der Vierbund das innere Kampffeld besitzt, teilweise auch wegen größerer militärischer Tüchtigkeit, einheitlicher Führung, besserer Ausrüstung und stärkerer Artillerie. Dann aber kommt noch ein großer wirtschaftlicher Vorteil für die Zentralmächte hinzu: bei ihnen bleibt das Geld im Lande. Das ist ein Segen der Abschließung von der Welt, den England nicht in Rechnung zog und der, je länger je mehr, zu Gunsten der Zentralmächte wirkt. Hier ist das Geld einfach von Hand zu Hand gewandert, während es bei den anderen hat den Weg ins Ausland nehmen müssen.

Bei alledem, so hörte man namentlich während des ersten Kriegsjahres sogar namhafte Nationalökonomen vermuten, muß der wirtschaftliche Zusammenbruch nicht bald eintreten? Und auch der finanzielle? Heute sind in dieser Beziehung die Ansichten in der ganzen Welt geklärt. Wohl wird Europa, ob nun der Krieg noch kürzere oder längere Dauer hat, bei endlichem Friedensschluß aus tausend Wunden bluten. Das steht fest, und die ersten paar Jahre im neuen Frieden werden sorgenvolle werden. Aber es steht auch fest, daß Europa in keinem Falle in solch wirtschaftliches Elend, in einen solchen allgemeinen Notstand versinken wird, wie beispielsweise am Ende der napoleonischen Kriege oder — noch weit schlimmer — am Schlusse des Dreißjährigen Krieges. Damals waren ganze große Gebiete Deutschlands so gänzlich verwüstet — kein Haus, kein lebendes Geschöpf, kein bestelltes Feld —, daß der Schade bis zum heutigen Tage noch nicht wieder ausgeglichen ist. Dem kleinen Lande Sachsen allein waren im Laufe der napoleonischen Feldzüge Schäden in Höhe von 750 Millionen Taler erwachsen. Gustav Freytag erzählt uns in seinen „Bilder aus Deutscher Vergangenheit", daß nach den Gemeindebüchern türingischer Städte und Dörfer heute noch der Wohlstand an Vieh usw. hinter dem vor 1618 zurücksteht.

So wird's diesmal nicht werden. Die Bevölkerung der Welt erwirbt und schafft heute zu schnell und zu allgemein. Ein so stürmisches Wachstum des Weltvermögens wie das während des letzten Jahrzehnts vor dem Kriege hat's noch nie gegeben. Hier sind ein paar verläßliche Ziffern, die diese Behauptung veranschaulichen. Die Nationalvermögen wuchsen in den verschiedenen Hauptländern der Welt wie folgt:

	Oesterreich-Ungarn	Deutschland	England	Frankreich	Ver. Staaten
	in Milliarden Kronen.				
Achtzigerjahre	90	210	230	180	200
Jahrg. vor Krieg	135	450	400	280	700

Man sieht also, daß in den Jahren vor dem Krieg die ökonomische Entwickelung in allen diesen Ländern mit Siebenmeilenstiefeln vor sich ging. Am stärksten in den Vereinigten Staaten, wo sie 250 Prozent betrug; nächstdem Deutschland, 115 Prozent; dann England, 75; Frankreich, 60; Oesterreich-Ungarn, 50 Prozent. Man beachte auch die Höhe des Wachstums der derzeitigen Volksvermögen: Vereinigten Staaten, 700 Milliarden Kronen; gleich darauf Deutschland, 450; England, 400. Selbst solche Riesensummen wie dieser jetzige Krieg kostet, werden also in Deutschland z. B. 12—13 mal durch die Zunahme des Volksvermögens gedeckt. Was 1871 immens erschien: eine Kriegsentschädigung von 5 Milliarden Francs, das ist heute ein Kinderspiel. Das mobile Kapital ist eben ins Unermeßliche gewachsen. Man braucht also nicht zu befürchten, daß eines dieser Länder bankerott wird.

Fünfzig Jahre lang hatte Oesterreich-Ungarn geschlafen, die Decke bis an's Kinn und die Schlafmütze über beide Ohren gezogen. Nur auf kurze Augenblicke wachte es in all der Zeit auf. So 1878, als Bosnien und die Herzegovina besetzt, und 1908, als sie definitiv angegliedert wurden an die Monarchie. Aber dann legte sich jedesmal der alte Habsburgerstaat auf die andere Seite und schnarchte weiter. Er gab seine Rolle als Zuschauer, als „looker-on in Vienna", wie Shakespeare sagt, nicht auf. Bis zu diesem Kriege. Da hat er sich den Schlaf gründlich aus den Augen gewischt, ist vom Lotterbett aufgesprungen und mitten in's Getümmel hinein. Und es geben's alle zu, die die Männer der Monarchie an der Front beobachtet haben — sie waren hell wach, „board awake and staring", schlugen und schlagen sich wie die reinen Teufel, und machen zur Stunde durchaus nicht den Eindruck von Verschlafenen. In den Neujahrsbetrachtungen der österreichischen und ungarischen Zeitungen kommt diese Wahrheit auch zum Ausdruck. Man spricht darin viel von dem, was mit der Monarchie nach dem Kriege geschehen soll — namentlich wirtschaftlich. Und da hat mich besonders eine der Betrachtungen, die des bekannten Schriftstellers Hermann Bahr, interessirt, weil sie auf einen Punkt hinweist, den die große Mehrzahl der Oesterreicher und Ungarn nicht beachtet. Um es dem jungen Deutschen Reich nachtun zu können, so sagt er, und auch ökonomisch reich zu werden, Weltwirtschaft zu treiben, Handel nach allen Punkten der Erde und Schiffahrt bis an die zwei Pole — dazu, so sagt er, ist vor allem notwendig, daß man hier eine eingebürgerte Unsitte aufgebe. Man höre auf, im geschäftlichen Umgang mit Menschen diese nur nach ihren privaten, äußerlichen Eigenschaften zu beurteilen und zu behandeln, wie es in der ganzen Moanarchie geschieht. Anstatt dessen wäge und schätze man die Menschen sachlich — d. h. also danach, was sie können, nicht danach, wie sie im Privatleben sind, ob schroff oder liebenswürdig, ob gut oder böse.

Und in der Tat legt Bahr da seinen Finger auf eine offene Wunde im Leben der Monarchie. Hier ist es nur zu oft der liebenswürdige Schwerenöter, nicht der amtlich oder geschäftlich tüchtige Mensch gewesen, der bevorzugt worden ist. Heute noch ist das der Fall. Und wie Bahr bemerkt: das muß aufhören, sonst ist eine ökonomische Wiedergeburt Oesterreich-Ungarns unmöglich.

Wolf von Schierbrand.

Beliebt wegen seines berühmten Aromas 10c

SCHULZE'S CAKE

Gewürz, Gold, Silber, Frucht, Rosinen und Schokolade

Kauft den Echten

Deutsche Wissenschaft und Literatur kann nur der richtig würdigen, der Deutsch versteht. Darum laßt Eure Kinder Deutsch lernen. In jeder Volksschule wird Deutsch gelehrt, in der sich mindestens fünfzig Teilnehmer am Unterricht finden. Darum füllt die Fragebogen aus, welche die Kinder demnächst aus der Schule mitbringen werden.

*** Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Die Leiden der russischen Juden.

Das amerikanische jüdische Komitee hat interessantes Material gesammelt über die Leiden der Juden in den östlichen Gebieten des Kriegsschauplatzes, und zwar in Rußland, Galizien, Rumänien und Palästina. Wir geben die Ausführungen in Folgendem verkürzt wieder:

Die Hälfte der jüdischen Bevölkerung der Welt hat infolge ihrer unglücklichen geographischen Lage unter dem Kriege schwer zu leiden gehabt. Sie wurde überwältigt und über ihre Leichen hinweg zogen die russischen, deutschen und österreichischen Armeen. Natürlich ist die gesammte Bevölkerung dieser Kriegsgebiete beraubt, ausgeplündert und mißhandelt worden, am meisten aber haben die Juden aushalten müssen. Polen, Ruthenen und andere russische Untertanen erduldeten nur die unvermeidlichen Härten des Krieges, gegen die Juden aber richtete sich der religiöse Fanatismus der Russen, der Chauvinismus der Polen vereint mit dem durch den Krieg hervorgerufenen Blutdurst der Soldaten in der entsetzlichsten Weise.

Hunderte von jüdischen Städten wurden von den Russen geplündert und verbrannt. Tausende von Juden sind als Geiseln verschleppt, ins Gefängniß geworfen, auf entsetzliche Weise hingerichtet oder auch erschossen worden. Frauen wurden mißbraucht, und Männer lebend in den Synagogen verbrannt, wo sie Zuflucht gesucht hatten. Die Russen feierten Orgien Tag und Nacht. Junge und alte Frauen wurden gebunden und öffentlich ausgepeitscht.

Ungefähr 3 Millionen Juden leiden bittere Not. Hunderttausende wurden aus ihren Häusern vertrieben, unter ihnen auch die Angehörigen der 350,000 in der russischen Armee kämpfenden jüdischen Soldaten. Wer Glück hatte, wurde in Frachtzügen verpackt, Männer, Frauen und Kinder zusammen mit Kranken und Wahnsinnigen, tagelang ohne Nahrung oder andere Hilfe, und die weniger Glücklichen wurden in die Wälder und Sümpfe getrieben, um dort Hungers zu sterben.

Schon vor dem Kriege war die Lage der Juden in Rußland bedauernswert. Sie durften nur in bestimmten Gegenden wohnen, mußten besondere Steuern bezahlen, konnten ihre Kinder nicht in alle Schulen schicken, litten unter einer korrupten Polizei, kurz, sie standen außerhalb des Gesetzes. Die Judenfrage wollte man in Rußland dadurch lösen, daß man die Juden aus dem Lande trieb. Zynisch sagte man: „Ein Drittel wird zum griechisch-katholischen Glauben übertreten, ein Drittel wird nach Amerika auswandern, und ein Drittel wird in Rußland Hungers sterben." Und tatsächlich haben viele ihren Glauben abgeschworen, Zehntausende sind in Rußland verhungert, und Hunderttausende sind nach Amerika ausgewandert.

Dann kam der Krieg. Und da vergaßen die jüdischen Jünglinge alle erlittenen Unbilden und eilten zu Tausenden zu den Fahnen. Selbst diejenigen, die im Auslande eine wissenschaftliche Ausbildung suchten, weil sie die Schulen ihres eigenen Vaterlandes nicht besuchen durften, kehrten freiwillig zurück, obwohl sie wußten, daß sie auf eine Beförderung nicht rechnen konnten. Die jüdischen Soldaten haben im Kampfe Mut und Geschick gezeigt, viele wurden mit dem sehr begehrten Georgskreuz ausgezeichnet.

Schon vor dem Kriege hatten die Russen den Haß zwischen den Polen und Juden eifrigst geschürt. Während des Krieges wuchs er ins Ungeheure. Die Polen bezichtigten die Juden überall der Verräterei und ihre Anklagen fanden bereitwilliges Gehör. Die russische Regierung ergriff gern die Gelegenheit, die Schuld an den fortgesetzten Niederlagen ihrer Heere den Juden in die Schuhe zu schieben, und ging erbarmungslos gegen sie vor. Männer, Frauen, ja sogar Kinder wurden oft auf bloße Anklagen hin ohne jede Untersuchung hingerichtet. Im Mai 1915 druckten russische Zeitungen einen Artikel, in dem behauptet wurde, die Juden in Kuzlie hätten verräterischerweise deutsche Soldaten in ihren Kellern verborgen und dadurch die Stadt und ihre Verteidiger den Deutschen überliefert. Ganz Rußland war empört über diesen Verrat.

Dann fiel es plötzlich jemandem ein, die Angelegenheit näher zu untersuchen. Drei Mitglieder der Duma gingen persönlich nach Kuzhi und entdeckten, daß es in der ganzen Stadt überhaupt nur 6 jüdische Familien gab, die alle, mit Ausnahme einer einzigen, in elenden Hütten lebten, die überhaupt keine Keller hatten; der eine Keller aber war viel zu klein, als daß er eine genügende Anzahl von deutschen Soldaten hätte aufnehmen können; endlich hatten die wenigen Juden der Stadt dieselbe bereits einen Tag vor dem erwähnten Angriff verlassen mit Erlaubniß der russischen Behörden. Die ganze Geschichte war also einfach erfunden.

Die Feststellungen wurden der Duma unterbreitet. Die militärischen Behörden widerriefen die Anklage; veröffentlicht wurde der Widerruf aber nicht. Im Gegenteil, es wurde alles getan, um ein Bekanntwerden der Enthüllungen zu vermeiden.

Ueber das entsetzliche Elend der aus ihren Wohnsitzen vertriebenen Juden sprach in der Duma der nicht-jüdische Abgeordnete Dzubinsky:

„Als Abgeordneter des 5. Sibirischen Distrikts habe ich selber mitangesehen, auf wie unglaublich grausame Weise die Juden aus der Provinz Radom vertrieben wurden. Die ganze Bevölkerung wurde während der Nacht in wenigen Stunden weggejagt. Um 11 Uhr Abends teilte man den Leuten mit, daß sie fortmüßten. Wer bei Tagesanbruch noch dort wäre, würde gehenkt.

Die Polizisten und Gendarmen behandelten die Flüchtlinge wie Verbrecher. In Komel durfte z. B. die jüdische Kommission nicht einmal an den Zug herangehen und den Flüchtlingen Wasser und Nahrung reichen. Die Wagen eines Flüchtlingszuges waren vollständig verschlossen. Als man sie endlich öffnete, waren die Gefangenen halb tot. 16 hatten Scharlachfieber und einer Typhus.

Einige Gouverneure schickten die Flüchtlinge zum Spaß von Ort zu Ort. Zu Poltava mußte das „Komitee zur Unterstützung jüdischer Kriegsnotleidenden" seinen Namen ändern und sich „Vertriebenen-Unterstützungs-Komitee" nennen. In dem Befehl war ausgeführt, daß die Juden vertrieben würden, weil sie in politischer Beziehung nicht zuverlässig seien, und deshalb verdienten sie auch eigentlich keine Hilfe."

Ein Vertreter eines russischen Hilfskomitees für Kriegsnotleidende erzählt von dem furchtbaren Elend derjenigen Juden, die mit Erlaubniß der militärischen Behörden in ihren Wohnsitzen verblieben: „Sie lebten in Kellern, die sie während des Tages überhaupt nicht verlassen durften. Viele starben und wurden von den Ueberlebenden in denselben Kellern begraben."

Noch schlimmer erging es den Juden in Galizien während der 10 Monate, in denen die Russen dort herrschten. Entweihungen von Synagogen, Schändung jüdischer Frauen und grausame Ermordungen harmloser Bürger waren hier an der Tagesordnung. Ein Arzt in Stanislaus bezeugt, daß er allein 10 Frauen und Mädchen behandelt hat, die vergewaltigt worden waren. In Dembica steckten Kosaken eine Synagoge an, die voll von jüdischen Flüchtlingen war.

Volksvertreter aus allen Gegenden Rußlands haben oft gegen die barbarische Behandlung der Juden seitens der russischen Regierung Protest erhoben. Der nichtjüdische Abgeordnete Tschkheidze erklärte in der Duma am 3. August 1915:

„Wir geben vor, für Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen. Im Namen was für einer Gerechtigkeit hat aber die Schlächterei in Kuzhi stattgefunden? Im Namen welcher Gerechtigkeit zwingt man die Zeitungen, erfundene Geschichten jüdischer Verrätereien zu drucken? Welche Gerechtigkeit verlangt, daß ein jüdischer Freiwilliger, der verschiedene Male verwundet wurde, in 24 Stunden ausgetrieben wird, wenn er in Rußland einen Platz sucht, um seine Wunden zu heilen? Ist es menschlich, jüdische Flüchtlinge in Frachtzügen Hungers sterben zu lassen? Ist es brüderlich gehandelt, wenn ein Teil des Heeres gegen die jüdischen Soldaten aufgestachelt wird, die mit ihnen in den Schützengräben kämpfen? Wir klagen die Deutschen an, weil sie giftige Gase gebrauchen und Gefangene mißhandeln. Ist es aber menschenwürdig, friedliche Juden vor der Front herzutreiben und sie dem Feuer auszusetzen? Ist es menschenwürdig, russische Juden als Geiseln in Gefängnisse zu werfen, zu martern und zu erschießen? Wir klagen die Deutschen an, weil sie Louvain und die Kathedrale von Reims zerstörten; aber ich frage Sie, mit welchem Recht schändet man jüdische Frauen, die in einer Synagoge Zuflucht suchen?"

Leset die „Sonntagpost"